

O. 13. 130

Dieses Schreibbuch
enthält fast nur schlechte
Sätze. Manche von ihnen aber
können zu besserem fähigen
Ausgang geben. Die meisten
sind bloßer Abfall.

Datum, ungefähr Mitte des Buches: 26.5.46

Das Paradoxon 'heterologisch': S. 83-88

Given by
Mr Rhee.
Jan 1970

warum
sein, aber
der Seele?
Ich
dazu
Bryant
ist ps
relativen
// "Ich
Der Au
Der Au
festen
Im je
die Abs
oder fi
an der
wa
Absch
wege?
woll
ich un
da m
Oder je
des an

warum sollte dies ^{wenn} Ernst zu ^{erklären}
sein ^{als} die Aussage, die ^{gleich} sei in ^{der} ^{Hand}
der Seele?

"Ich habe mich in meinem Herzen
dazu entschlossen." Und man
dabei auch geneigt auf die
Bryt zu zeigen. Diese Redezeit
ist psychologisch erst zu
nehmen. <sup>Lutter: "Der Korb ist unter der linken
Ernst Spitze"</sup>

bleichte
u aber
oben
Sten

"Ich bin auf dem Weg zu ihm."
Der Ausdruck einer ^{Denk} ^{Form}.
Der Ausdruck eines ^{seiner}
Zustandes?

16.5.46

Im Gerichtssaal: "Hattest du
die Absicht zu ihm zu gehen,
oder gingst du nur zufällig
an seiner ^{Haus} vorbei?"

Warum habe ich mich die
Absicht? Auf dem ^{ganzen}
Weg? oder als ich mit ^{sagte} ^{ich}
will zu ihm gehen? - Und als
ich mir's sagte, was geschah
da in ^{meinem} ^{Zimmer}?

Oder geschah nichts? - Wie sieht
das aus, wenn nichts geschah?

Und wie weit ist das immer
das Gleiche geschieht, wenn
ich frage, was ich sage?

Es beschreiben; das Relevante,
nicht Nebensächlichkeiten,
beschreiben, scheint unmöglich.
'Es ist vielmehr durch die
Worte bekannt.' Mit an-
dern Worten: Wer mich hört,
weil was ich sage.

Ich habe gehört, was er
sagte, obwohl, das er es
nicht.

// Wund sage "der Ausdruck seiner
Himmel war echt". Was er macht,
so denken wir uns quasi hinter
ihm eher andere stehen.
Er macht auch außer
dieses Gesicht, in Fernern aber
er anderes.

Das heißt aber nicht, daß,

wenn
er zu
sage

Das
Assonanz
dies
daß ich
nicht?!

Ich
pneum
licht
sinn
der Ge
Ber

Kaufst
sche; +

"Da
gelle ist
Ich er
ist, inf
vom

wenn sein Ausdruck echt ist,
er zwei gleiche Gesichter
macht.

Das Gefühl der dumpfen
Assonanz der ^{gemeinten} Worte. - Woher
dies Gefühl? - Woher das Gefühl,
dass ich etwas in meinem Herzen
merke?!

Ich wende mich gegen die
pneumatische Auffassung. Nämlich
dass das Wesen es ist die Auffas-
sung von der Gasformtheit
der Seele ist.

Der Gegensatz der pneumatischen
Auffassung ist die beharrlichkei-
tsche; + sie sind beide schlecht.

"Du sagst, er sagt es bloß, es
gibt nichts dabei zu tun von."
Ich antworte: "Das Wort 'bloß'
ist irreführend + auch das Rede-
vom Befestenden 'hierauf Vorzug'."

D immer
wollen
?
Relevante,
igen,
möglich.
Kis
+ an
kört,
was er
es
sicher
er mecht,
hinter
aber
h, das,

// "Wie unterscheidet sich
aber, das er's nicht, davon, das
er's nicht nicht?" - Das zu
beantworten, muß ich dich
lehren, was 'nicht' heißt.
Kann ich das tun, Tule
ich sage, es sei etwas was
in mir + dir vorgeht? Viel-
leicht! - aber die Frage ist:
wie zeigt es sich, da? Einer
es befragen hat? Es könnte
hoch sein daß jemand das
Bedeutung des Ausdrucks
'was man sagt nicht' durch
ein gehen auf das Herz
~~die~~ verstehen lernt. Aber wenn
man fragt: "Was hat
er gelernt; wie zeigt sich
das er ^{das} gelernt hat?"

zu kann, wenn du willst,
den Gebrauch solcher Worte
'pneumatisch' nennen. Aber

dann
ein

Be-
kenne
zurück
zurück
Weg
zurück

was
denke
dem T
zurück
fakes
Koch
reicht

// "Aber
gespro
hust
eine T
den
wenn

denn hat es nicht, das sie
ein genus bezeichnen.

Beschreibt "Ich will die
Denke bezeichnen" eine Seele
zustand? Wann soll die
Zustand existieren?
Vergleichen den Ein als Seele
zustand!

was geschieht, wenn ich
denke "Das Spiel fahr ich auf
dem Tisch"? Da mochte er
forschen dem vollen Denken diese
Fakes und dem halb automa.
An der Rede desselben unter
schieden.

"Aber die Worte, sinnvoll aus.
gesprochen haben doch nicht
den Falsch sondern auch
eine Tiefendimension!" Es findet
den lockeren anderen Statt
wenn sie sinnvoll ausgesprochen

ich
ou, der
Z
Stich
H.
le
es
Viel.
ist +:
Einer
Frank
des
als
durch
er wenn
es hat
ich
?"
er willst,
Worte
Aber

werden als wenn sie Platz an
 gesprochen werden. Wie es das
 Talschneide, darauf kommt
 nicht an. Ob es saße sei
 haben in erster Fall Tiefe,
 oder es geht dabei etwas in
 die, in meinen Tünnen, von
 oder sie haben ihre Atmosphären,
 es kommt immer auf
 gleiche hinaus.

Wenn wir nun alle
 übereinstimmen, wird
 es da nicht wahr sein?

Zu sagen: "Der Geber ist Gott,
 das Gegeben ist Gott + die Gabe
 ist Gott" heisst wesentlich:
 Gott ist nicht in dem Sinne
 weil sein Mensch ist +
 die Gabe ist dies nicht im
 gewöhnlichen Sinne (+ der Geber
 natürlich auch nicht), was
 sind nur versucht, oder ^{es wird uns} ange-
 wiesen, hier das Wort geben

etc
 // Gott
 Ehren
 sonde
 der A
 ein G
 Empf
 // Es
 absun
 Reue
 nicht
 getrock
 die bei
 ein E
 Kom
 von Un
 ein Le
 der die
 it. Sa
 aber ic
 wie in
 Wer

aus
das
kommt
Tiefe,
in
von
phän,
K

etc zu gebrauchen.

// Gott damit Du nicht mit
Ehem. Andern reden willst,
sondern nur, wenn Du
den Angeredete bist. Des N
ist grammatische Bemerk.
Dampf.

le
wird
?

// Es ist nicht von vornherein
absurd, zu sagen, dass ^{das} kein
Denk wiederum ist, der
nicht immer wieder dazu
getrieben ist fähig zu werden
die Seiten für Leben. Das ist

N-Gott,
ist Gabe
Sich:
den / für
h +
h im
der geben
) Was
es wird uns
ange-
geben

ein Etwases Urteil. Man
sagt immer: Siehe ist
von Aussehen zu reden das ist
eine Leidenschaft, ohne welche
der Mensch kein Leben
ist. Das ist nicht meine Ansicht,
aber ich kann sie verstehen.

Wie man auch sagen kann:
Wer sich für nicht ist, ist ein

armer Troff.

// - gewollt,
 // die Überzeugung das ich
~~weiter~~ würde fortgehen können,
 nachdem ich dies Erlebnis
 gehabt habe - & B. dies For-
 mel gesehen habe - gründet
 sich einfach auf "Induktion".
 Was heißt das? "Sie gewollt,
 heißt, das das Feuer mich
 brennen wird, gründet sich
 auf Induktion." Heißt das,
 daß ich mir sage: "Ich
 habe mich früher an einer
 Flamme verbrannt, also
 wird es auch jetzt geschehen".
 Oder ist die frühere Erfahrung
 die Ursache meines Gewollt,
 nicht der Grund. // Ist die
 frühere Erfahrung die Ursa.
 che der Gewollt - das kommt
 auf das Festern von Hypothesen
 Naturgesetzen an, ist wel!

chem
Gewollt

// D
Wie an
men t

// 2 A
fertig

// was
fertig
wie

Frage
 Soll
 Jede
 J. B.
 John
 er est
 Mensch

In de
ist sch

chem. wir das Handma der
Gesundheit betrachten.

// Das Gefühl der Zuversicht.
Wie äußert es sich im Bewußt.
sein?

// Ist die Zuversicht gerecht.
fertig?

// Was die Menschen als Recht
fertigung gelten lassen, zeigt,
wie sie denken & leben.

Frage: Inwiefern kann die
Sagmaxime hypothetisch
sein? - Soll sie also
z. B. sagen: Wäre Chr. der
John eines Mannes, so wäre
er ein Jünger wie andere
Menschen. (Barth.)

In der Theologie spielt, soweit
ich sehe, der Begriff der Kausalität

ich
en können
aus
se for.
rundet
deutig
word,
mich
et sich
t des,
Ich
in ihre
als
leben?
fahrungs
Phet,
die
Wiss.
so dann
hypothese
wel!

eine verheerende Rolle. Wenn
 man ^{z.B.} ~~etwa~~ von den ^{übernatürlichen} Wirkungen
 des Gebets, der Jakramente,
 spricht. Was heißt hier "Wirkung"
 - oder was heißt das, was
 von der Absicht Gottes nicht
 verstanden? Was heißt hier "Ab-
 sicht"?

Und doch: - Wenn dies Dumm-
 heit sind, warum haben dann
 geschickte Menschen so geredet?
 Und warum sie schlechter, weil
 sie so geredet haben? Wären sie
 besser gewesen, wenn sie so
 nicht gesprochen hätten?

Ich bedenke nicht besser,
 weil es nicht so redete wie
 sie!

Sie sprechen von Ursache
 & Wirkung; in Wirklichkeit
 aber nur von einem Bild (etwa
 einen Film) zwischen diesen Vor-
 gängen ~~was~~ ursächliche

Juss
 überbe
 Juss

Neb
 danken
 richti
 qu zu
 find
 dara
 form
 kam
 i. rel.
 das
 len se
 sam
 diese
 unda

// Welc
 Cam
 dieye
 aufme
 mal

meistest eingeschränkt müssen,
um zu vermeiden, daß unser
wünschte Konsequenzen aus
ihm gezogen werden.

// Die fundamentale Tatsache
ist hier: daß wir Regeln, eine
Technik, feste Spiel festlegen, +
daß es dann, wenn wir den
Regeln folgen, ganz anders
geht als wir vorausgesehen
haben. Daß wir uns also
gleichsam in unseren eige-
nen Regeln verfangen.

// Dieses Verfangen in unseren
Regeln ist, was wir verstehen
wollen.

Es wirft ein Licht auf
unsern Begriff des Merens. ^{gen}
es kommt also in jenen Fällen
anders, als wir es gemeint, ~~haben~~
vorausgesehen, hatten. Wir sahen
eben, wenn, z.B., der Wägen.

genus
illis

// 23
berf
spe
men

// Nel
praes
baris
von
den
werf

// Der
als &
sonder
angew
weise

// Die
des W
Spiel

müssen
mich
aus

sprach auftritt: "so hab
ill's wirt gemeint."

sache
n, eht

// in Widerspruch verkehr,
beruht nicht ~~auf~~ auf sprach-
spiel zur Tat zu kom-
men.

en, +
wie der
andere
sprech
so
in die
en.

// Nehmen wir an, das
Sprachspiel bestünde ^{eben}
dann brich fort während
von einem Entschluß in
den entgegengesetzte zu
werfen!

müssen
erster

// Der Widerspruch ist nicht
als Katastrophe aufzufassen
sondern als eine Trauer, die uns
angeht, daß wir hier nicht
weiter können.

f
us. Gen
en Fälle
s. ~~AAA~~
von Satz
fden.

// Die bürgerliche Stellung
des Widerspruchs, oder seine
Stellung in der bürgerliche

Welt: das ist das ~~philosophische~~ ^{philosophische} Problem

Ich möchte nicht so sehr fragen "Was müssen wir tun, um einen Widerspruch zu vermeiden", als "Was soll wir tun, wenn wir zu einem Widerspruch gelangt sind."

Warum ist ein Widerspruch mehr zu fürchten, als eine Tautologie?

Unser Motto könnte sein: "Lassen wir uns nicht ^{belügen} ~~verleiten~~!"

Zu meiner Bemerkung: die Philosophie lasse alle wir es ist, zu lasse auch die Mathematik, wo sie ist. ~~Es ist nicht falsch~~ der Philosophie den Widerspruch durch eine math.

math
Auch
foude
was
math
ruh
den
spru
zu
gelt
schwi
// Er
es je
Bere
da
verst
sagt,
angew
dafür
verst
Kunf
nicht
Kerter

Cynophi
~~.....~~
 sehr
 von ihm,
 zu
 solle
 einem
 sind.
 spruch
 ehe

mathe, logisch-mathem.
 forsche, Entdeckung zu sein.
 sondern den Zustand
 zur Beschaffenheit der Mathe.
 mathe, der uns beun-
 ruhigt, den Zustand vor
 den Vorwurf des Ordens.
 spruch, überschaubar
 zu machen. (Und damit
 geht man nicht etwa eine
 Schwere aus dem Wege.)

sein:
 gegen
 sein!
 * die
 der
 auf
 ist:
 Sache
 wider
 the.

// Erwene sich, daran, da
 es gewisse Kriterien des
 Bestimmens dafür gibt,
 daß Erer ein Wort nicht
 versteht; daß es ihm nichts
 sagt, ~~daß~~ er nichts damit
 anfangen wird. Und Kriterien
 dafür, daß er das Wort 'zu
 verstehen glaubt, eine Beden-
 kung mit ihm verbindet, aber
 nicht die richtige. Und endlich
 Kriterien dafür, daß er das

Wort nicht versteht. Im
zweiten Falle könnte man
von einem subjektiven Ver-
stehen reden. Und eine "private
Sprache" könnte man laut
bestimmen die beim Hörer
versteht sich aber 'zu verstehen
scheint'.

Der Reiner stellt man sich ^{hier}
als eine Art geistiges Zeilen, Hin,
werden, vor.

// Statt "Ich habe ihn gemerkt"
dann man frage sich man
mal sagen "Ich habe an ihm
gedacht". manchmal auch
"Ja, was habe von ihm perldet."
Also frag sich wohl es
besteht von ihm reden?!

* Man könnte auch man
mal antworten: "Ja ich habe"

dabei
doch
das
doch
da
etwa
als

durch
das

161
586

// Es
gest
hu
beper
W
m
mit
bed
des

"Ich

man
en be.
stalt
Laut
hier
stellen
-hier
sch V
den, Hin.

dabei auf "tu selbst". Nur
doch ~~garantiert~~ garantiert die
die Rechnung nicht. "Nur
doch garantiert ^{alle} das nicht,
das ~~ist~~ ist ~~immer~~ ^{immer} ~~so~~
also da keine ~~so~~
etwa noch viel stärker,
als auf "tu schau?"

Nat. der ~~Text~~ ^{Text} aus
druck "die" ^{das + das} ^{mit dem Wort} ~~erklärt~~
das Wort, ^{richtig} in der Sprachpraxis.

166
586

meist
h. man
an ihm
l. auch
peridet.
es
eher?)!
h. man
phabe

Es ist falsch zu sagen: Der
meist Du indem ~~ich~~ auf
"tu" ~~sagt~~ ^{sagt} ~~ich~~ aus. "Hier"
bezeichnet ~~best~~ ^{best} ~~die~~ ^{die} ~~Tätigkeit~~
"Wort" ~~als~~ ^{als} ~~Beispiel~~
"immer" ~~ist~~ ^{ist} ~~be-~~
~~weist~~ // die ~~jenige~~
~~bedeutung~~, ~~in~~ ~~der~~ ~~"Ausdrucks-~~
des ~~Reizens~~ ~~besteht~~.

"Ich ~~meint~~ ^{meint} ~~mit~~ ~~dem~~ ~~Wort~~ die"

endes
elt
die
g' be.
L.
ht dies
oder
). Es
t - dem
ra fu.
icht. //
aus
aubie.
"und
als
ndes.
u
Euphase
F
Kette.
irer
kalt,

dein ja niemand widersprechen
kann. //

// "Kannst Du aber foli-
seln das Du das gemeint
^{meinst?"} - Nein; aber sicher
sein, es waren, kann ich
auch nicht.

// "Dass Du das Klavierspiel
meinst, bestand darin,
das Du aus Klavierspiel
das ist."

"Dass Du in dem Brief diese
Reue mit dem Wort 'Du' meinst,
best bestand darin, dass
Du an ihm schreibst." #

"Wen Du gesehen hast
wirklich, dass Du dies nicht
das andere gemeint hast?
^{Hast Du wie kommt das Wort?}
"Wen Du wirklich das
Du an N. der jetzt in Süd Ameri-
ka ist schreibst?" und wie

wenn ich sage?

Wovon ich das da die
Bedeutung dieses Menschen
rekrutiert + wie weit ich
da mit dem Gewehr auf die
gehe.

// (zur vorderen Seite) der Dertan
ist, das keine nicht in
etwas besteht.

// Es wäre daher dumm,
keine eine (gestirnte Tätigkeit)
zu nennen. Weil man damit
eine falsche Vorstellung von
der Funktion des Wortes "wahr"
herkommt.

"Mit dieser Bemerkung hat ich
auf die gezeigt." - Also verflucht
man das Wissen mit dem Fühlen.

// Verlechte das Phänomen des
Denkens mit dem Phänomen des

Breim
das B
mus
Und
mehr
Und
dieses

Und
selde
wurde

// 20
räth
bar
mac
wam
räth
Gres
des ge

is fr
che
man
das k

^{Kaum}
 Brennen / ~~Können~~ nicht
 der Brennen; die Flamme,
 muss rätselhaft erscheine?
 Und warum die Flamme
 mehr als der Tisch? --
 Und wie ~~ist~~ blüht du
 dieses Rätsel auf?

Und wie soll nun das Rä-
 sel des Denkens aufgelöst
 werden? - wie das der Flamme?

// Ist die Flamme nicht
 rätselhaft, weil sie ungreif-
 bar ist? Wohl; aber warum
 macht sie das rätselhaft?
 Warum soll das Greifbare
 rätselhaft sein, als das
 Greifbare? - Warum, weil wir
 es greifen wollen. -

es ist freilich charakterist-
 sch. Frucht von dem, das
 man den Schmerz + insieht
 das Klavierspiel meint, Eire

In der
 gehen
 auf
 Dertu
 in
 um
 Lijse Z)
 dem
 von
 "wehe"
 hat ich
 erfleht
 freien.
 des
 des

solche ist das man sich
 nur mit seiner Sehener
 beschäftigt, um zu finden
 was man ihm denkt, +
 das Klavierspiel kaum
 beachtet. Aber "den Sehener
 meine" beschreibt diese jith.
 aber nicht.

Post also dieses Buch
 eigentlich nur ein Album.
 [ins Vorwort]

Denk Sie diese Gleichung:

$$\square = \square$$

So soll besagen, daß die rech.
 te + die linke Figur verschiedene
 Auffassungen einer Figur
 sind, gleich etwa die "Rautenauf-
 fassung + die Parallelogramm-
 auffassung (des Rhombus).

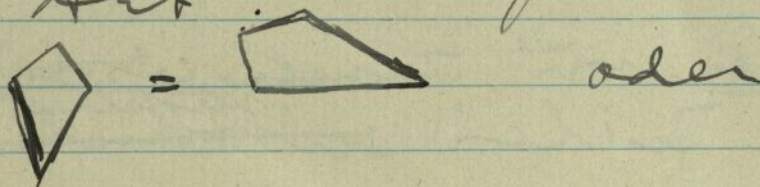
Es be-
 erhebt
 Auffas-
 sungen
 der

aus

// Stell
 laut
 es neu
 lassen

Ein be-
 schreib-
 endes Be-
 spiel
 Quantit-
 äten.

Es könnte nützlich sein,
eine Reihe charakteristischer
Auffassungen eines derselben
Führer beibringen zu lernen. Und
es gäbe auch Gleichungen
der Art:



auch oder

// Stell dir Menschen vor, die nur
laut denken könnten! (wie
es Menschen gibt, die nur laut
lesen können.)

Ein bestimmtes Ideal eher Be-
schreibung ist aus im Kopf. etc.
~~Es ist Beschreibung durch Zusammen-~~
setzung des Arztes aus wirrigen
Grunderfahrungen von unteren Tugenden.
etc.

Verstehe, verstehen: eine Begleitung
des gemachten Zeichens?

Gegensatz: Mit einer Zeichnung etwas
zeichnen & eine Zeichnung verstehen

Können wir Tieren ^{verstehen} was sie ^{aus dem Leben} ~~verstehen~~
wie eine Zeichnung ~~verstehen~~ ^{verstehen} können.

"Wenn ich mir etwas dabei vor-
stellen kann muss es doch
sein haben."

ist Denken eine feste Tätigkeit?
^{unabhängig von} Identität des Tieres Erlebens.

sich eine Erfahrung ^{die wir nicht haben} vorstellen
können.

ist verstehen denken?

die Empfindung benennen.

Die
große

Behandlung

Erklärung

Nach
nicht

Ver-
ständnis

Was
verstehen

die
Lore
sage
selbst

fr

der

Das ~~Katharsis~~ der psychol.
gische Erscheinungen

Beobachtung

Erklärung + Abschätzung

Nominalismus "Ich sage doch
nicht bloß...!"

Verstehen eines Bildes, eines
subjektiven Themas, eines Geistes.

Was fehlt da vor, wenn man
versteht, denkt, fühlt, sich erinnert?

um philosophische Probleme zu
lösen muß man das Feld einer Inn.
sage betrachten, nicht sie
selbst austauschen.

Sinn + Ausdruck

Der Gedanke, die Erwartung etc

schelte die Tatsache vorauszu-
nehmen.

Die praeumatische Haluzi-
nation.

Die Idee vom /charakter der Tat-
sache, Befolgung, etc.

Wo vertritt sich etwas
vorstellbar 'wenn' den / für
einer Aussage?

Die Negation enthält den
Charakter der negierten Tat-
sache.

Wo macht man es, jemand
zu sehen / ab zu sehen? / von ihm
reden etc?

Behauptung

Die Vorstellung ist kein Bild

aber

ist
die prae-
umatische

Wort

Beab-

Wort
vorher

Bede-
geb-

Die
Empfeh-

Re-

Qual-

sch-

gen.

aber ein Bild kann im entgegen-

Kaluzi.

rechtlich der sprachg. d.
 die sprachl. ein Instrument
 ist sprachg.

der Text.

Wollen

was

zu

Beabsichtige, Intention.
 wie lernt man: sich das + hier
 vorstellen?

den
 Text.

Bedeutung des Wortes: sei
 Gebrauch.

und
 in

Die Bedeutung des Wortes: die
 Erfahrung des es bezieht.

Rechtfertigung der Worte.

Sprache: eine Vorrichtung

Bild

sich + hier nicht Namen

der Genesung von ausgeschl. Dittler.

Die Verwendung von Ich in
Gegensatz zu Egoismus.

Konsequenzen der Aufmerksamk.
beim Lesen.

Introspektion.

Grund, Motiv, Ursache

Allgemeine Bemerkungen über Philosophie

Glauben

Erwarten

Hoffen

Die Vorjänge im Bild + in dem
was das Bild darstellt.

Kriterien für das Vorstellen etc.

Kopfre

Ich

das in

wo

geste

ist

we

Es

Ich

Sünde

Je

die An

artikel

'Senje

Stille

Kopfrechnen, Stilles Lesen.

in

„Du kommst doch nicht leugnen
dass in unserer Vorgang Stille ist.“

erst am

Was ist Sprache.

Stille ist nicht denken, fühlen

etwa als etwa sein

Wesen der Regel

Philosophie

Erster Regel folgen + Intuition

Schon auf die Umgebung des
Ausdrucks, der selbst Erscheinung!

Gründlichkeit & Realität.

den

Die Annahme eines 'Gefühls' als
Mittel der philosophischen Erklärung!

in

„Den Gedanken dieses seltsamen Wesen!“

"Was wird geübt zu sagen..."

Die Rolle des Widerspruches

Die Erinnerung an die Absicht.

Sie 'Aussage'.

Gebrauch von "denken"

Begleitet denken das Sprechen.

Jedes Zeichen allein ist.

Wenn
übersetzt
Punkt
ausged
ersten
läßt,
len, d
Bönnen
Gegen
den falk
den f. d
den a
immer
grund
Leutger
Et id
einen
ellen
wende
Ben

^{man} Wenn in zwei Notationen ^{ganz} sich ² ^{einander} ^{einander}
 übersetzen ^{das} ^{ein} ^{entsprechen} ⁺
 Punkt für Punkt ⁺
 auf ^{die} ^{einander} ^{nicht} ^{natürlich} ⁱⁿ
 einem Teil der anderen abbilden
 läßt, so wird man immer füh-
 len, die beiden Notationen
 können nicht das Gleiche besagen.
 Denn man verbindet nun mit
 den Sätzen der einen nicht nur
 den Sätzen der homologen Sätze
 der anderen, sondern es ist
 immer auch der Sätzen im Hinter-
 grund, der der zweiten Abbildung
 entspricht.

Es ist ein Unterschied: ob ich
^{einen} ~~den~~ Satz ~~als~~ unpedantisch Ver-
 wende, oder erst gewisse Beden-
 ken habe (die ich überwinden muß).

"h" ε h

$$"a" \varepsilon h = \sim("a" \varepsilon a)$$

$$"h" \varepsilon h = \sim("h" \varepsilon h)$$

"a" = n

$$n \varepsilon h = \sim(n \varepsilon a) \cdot ["a" \rightarrow n]$$

"h" → m

$$m \varepsilon h = \sim\{(m \varepsilon h) \cdot ["h" \rightarrow m]\}$$

$$n \varepsilon h = [n \rightarrow "a"] \cdot \sim(n \varepsilon a)$$

$$["h" \rightarrow m] : m \varepsilon h = ["h" \rightarrow m] : [m \rightarrow "h"] \cdot \sim(m \varepsilon h)$$

$$[p] \cdot q = [p] \cdot \sim q$$

[scribbled out]

Sei von
Bil d

"Wie
von

Rec
gebra

"Ich",
nicht

ist a
sehr
"Ich"
Eigen

Zu
die K

Kou
Zeit
Jeder
sch

Sei Vorstellung & kein Bild. Aber ein
Bild kann man entsprechen.

"Wie lernt man: sich diese Farbe
vorstellen?"

Rechtfertigung der Worte die ich
gebrauche.

"Ich", "hier", ~~nicht Namen~~ "dieses"
nicht Namen.

ist die Verwendung des Wort
seiner Bedeutung, so Baum
"Ich" nicht bedeuten, was ein
Eigennamen bedeutet.

... (m. E. h.)

Introspektion, ein schauen. Was wird
die Kriterien dafür das es geschieht.

Konzentrieren der Aufmerksamkeit.
Zeit, ein inneres Feiern? worauf
feiern wir, indem wir auf etwas
schauen?

Das ~~erste~~ ^{Jahr} von Husserls neuem
 Schritt kann ein philosophisches
 Problem verstehen.

Ist die Sprache als Voraussetzung
 für einen bestimmten Zweck
 zu definieren.

Nicht alles was das Verstehen
 verursacht ist eine Erläuterung.

Bedeutung: das ^{was} ~~was~~ ^{bedeutungswort. d.h.} ~~bedeutungswort~~
 des Ausdruckes ^{bedeutung} wichtig ^{bedeutung}

Bedeutung: das Gefühl, ^{was} ~~das~~
 den Ausdruck bezieht.

Ist Verstehen, Verstehen, Denken
 eine Begleitung des Redens?

Wie wird ^{das Wort} "wollen" wirklich ge-
 braucht? (Das) Vorurteil + (die) Wahrheit

heit

Es ist

sehen,

ben

der

entz

Die

Philos

Philos

Seit

Besei

Proth

Phil

wer

um

Beze

'Und

ein

heißt über seine Gebrauch.

Es ist eines der Techniken beherr-
schen, ein anderes mit Beschrei-
ben zu tun. Vorurteile die
der richtigen Beschreibung
entgegenstehen.

Die Stärke des logischen und

Philosophischen Superlativ.

Die Annahme eines 'Gefühls' zur
Beseitigung eines philosophischen
Problems.

Philosophische Probleme
werden nicht durch Erläu-
rung sondern nur durch
Beschreibung gelöst.

'Undefinierbarkeit' benutzt,
ein philosophisches Problem
zu lösen zu versuchen.

// 7. Gloss über Probleme der
 Philosophie dann gefasste
 gut werden, was ~~philosophische~~
~~Beziehungen~~ besetzt,
^{werden} was immer der Stand
 unserer naturwissenschaft-
 lichen oder mathematisch
~~wissenschaftlichen~~ ~~DA~~ ~~DB~~ ~~es~~ ~~werden~~
~~ansatz~~ in der ~~Mathematik~~
~~Beim~~ es bedarf eines
 mathematische Entdeckung
 zur Lösung einer philosophischen
 Problems. Ein Fortschritt der
 Wissenschaft + Mathematik
 erzeugte neue philosophische
 Probleme. Transzendental helfe
~~mit dem Philosophen~~ ~~Problem~~
~~zu lösen~~, indem sie ~~neue~~
~~Beispiele~~ ~~gebe~~. // Transzendental
 helfe ~~mit~~ ~~was~~ ~~neue~~ ~~Beispiele~~
~~zu~~ ~~helfe~~ ~~mit~~ ~~dem~~ ~~neue~~ ~~helfe~~
~~mit~~ ~~der~~ ~~Philosophie~~ ~~indem~~ ~~sie~~
~~ihre~~ ~~neue~~ ~~Beispiele~~ ~~liefern~~. //

die
 Problem
 Logik
 sche

die
 auf
 haben
 Ding
 auf
 Problem
 Phil

" der
 Lernfa
 Vorga

die
 1/1
 her!

Notun

Die mathematische Lösung eines Problems der mathematischen Logik ist ein philosophisches Problem.

Die Philosophie bezieht sich auf den gegenwärtigen Stand der mathematischen Dinge. Entsteht daraus ein ungelöstes mathematisches Problem, so steht das die Philosophie nicht.

"Ich kann doch nicht laufen, da da ein Stein vorliegt!"

Wird die Grammatik durch die Tatsachen gerechtfertigt, die die Sprache beschreiben soll?

Wahrheitssage. "Ich sage doch"

nicht bloß!"

Verstehen eines Bildes, eines
~~Handwerks~~ Kunstwerks, einer
 Fassade, eines Gebäudes.

"Was geht da vor sich, wenn
 man versteht, denkt
 fühlt, sich etwas vorstellt,
~~sich an etwas erinnert etc.~~"

Um die philosophische Denk-
 leistung zu fördern, ~~muß~~ man
 sich von der ^{Feststellung} Feststellung abwen-
 den, die sich uns am stark-
 sten aufdrängt.

"Wie macht man es jemand
~~mit einer Persönlichkeit~~ ^{einem} ~~Personen~~ ^{Personen} ~~von~~ ^{von} ~~ihm~~
 reden? Worin besteht es: an
 einer bestimmten Methode schreiben?

Wie macht man das: ~~er~~ ^{er} ~~feh~~
 lehren?

"Se
 schat
 Wie
 etwa
 für
 der
 der
 me.
 der
 Ged
 Fol
 mit
 der
 ob wir
 uns
 "Wie

"Die ^{erfolgreiche} Vegetation enthält den
Schatten der rezenten Tatsache."

Wie verknüpft das, was sich
etwas vorstellen kann, den
Form einer Aussage?

Der Gedanke, die Erwartung,
der Wunsch, etc. schließt
die Tatsache vorauszu-
nehmen.

Der Schatten der Tatsache im
Gedanken

Folgt man einer Regel durch
Intuition.

Können wir immer wissen,
ob wir ein festes Verstehen
uns etwas bei ihm denken?

"Wie sieht es aus, wenn's anders

wäre?"

Merken: Ihre geistige Tätigkeit.

Kritik der Identität der
inneren Erlebnis.

Die Empfindung bezeichnen.

Die Fiktion der ^{seelischen} psychischen
Erfahrungen.

"Der Gedanke, dieses seltsame
Wesen!"

Die Schattenseite der Erfahrung.

"Jedes Zeichen ist alles ist."

Die Harmonie zwischen Denken
& Wirklichkeit

"Wiedererkennen"

Etwas
in sich
stehe

Sie
nur
dann

Sie
mit
gehen

"Der"

"Beide"

Auslo
"Verst"

"Ich
richtig"

"Empf"

Es ist schon in einer Sprache verstanden,
in einer anderen nicht ver-
standen

Die private Sprache, die ich
nur mit mir selbst spreche
kann.

Die private bevorzugte Sprache!
Wird mit mir selbst sprechen
gehen + verstehen kann.

"Vollendung"

"Beschreibung"

Analysen von: 'Wissen', 'Können',
'Verstehen'.

"Ich weiß doch, was ich beab-
sichtige, fühle, wünsche etc!"

"Empfindungen sind privat."

"Die Einzelheiten des Redens,
des Beobachtens etc."

schlägt "ich merke" erste Verfa-
dung, oder beschreibende
erste?

"weiter über"

"Ist volle erste Erfahrung?"

"Sensationsdruck ist nur ein
Symptom des inneren Vorgangs,
Bewußtsein also immer ~~stau-~~
schon."

Ist einer Regel folgen ein be-
stimmtes Erlebnis?

Die Rolle des Bildes beim
Verstehen.

Oberflächengrammatik +
Tiefengrammatik

Die
Chara

Die
den

Die
Worte

Das
das
Akte

Wie
zwei
Wort

Die
+ die
Wenn

Wie
folge

Die Bedeutung eines Wortes
Charakterisiert durch ein Bild.

Die wichtige Rolle der hinweisenden
~~den~~ Erklärung.

Die Bedeutung: der Witz des
 Wortes.

Darüber hinaus kann man sagen
 das Wort "ist" habe zwei
 Arten des Gebrauchs?

Wie unterscheidet man
 zwei Arten des Gebrauchs
 von einer Art des Gebrauchs?

Die erste hinweisende Definitio
 + die Frage: "Was geschieht da,
 wenn man denkt?"

Wie machen wir es: einer Regel
 folgen?

"Wer die Absicht sahe, wirkt
sehen was beabsichtigt wird."
"Wer das Beabsichtigte sahe,
....."

Um den Gebrauch eines Wortes
zu verstehen muss man es
sehen, nicht aber über ihn
spekulieren.

Der tiefe Geist entschließt
sich.

24 Ich habe "Ich habe --"

34 in einer bestimmten

Der Erlebnis des Verstandes: 34 eine Menge

"Wird nicht gesagt?"

"Das Wort kommt auf eine
besondere Weise." Auf welcher
Weise?

Wort

sehen
der

Den
Begriff

"er
druckt
Stimmung
aus"

"Eine
Lücke
fehlen"

Die
Erlebnis

70
von

Das

Worte sind Taten.

sehen auf die Umgebungen Ausdruck,
der sechsten Geschehnisse!

Denk an verschiedenartige
Beispiele!

"ein ganz bestimmtes Gesichtsaus-
druck", "eine ganz bestimmte
Atmosphäre". Wo werden diese
Worte wirklich angewendet?

"^{Sind} Ein Wort in dieser Bedeutung
haben." ~~Das~~ Diese Akkordfolge als
fehlt empfinden, hat.

Die "Unpreziosität" gewisse
Ereignisse.

70 ^{an} ~~die~~ Bedeutung schreibt ~~und~~
von.

Das Bed, wodurch ein Wort

verleitet wird, ein schlechter
Führer, wenn man die Fun-
ktion des Wortes kennen
lernen will.

Die Sprache ein Instrument
in Sprachspiel

Das Bild von Durren Vorzug.

Wie macht man es: dies, &
nicht jenes machen?

Um zu wissen, was denken ist
beobachte ich mich beim Denken.

88

"Das Aroma ist unbeschreiblich.
Aussere Sprache hat keine Worte,
es zu beschreiben."

115

123 Es

Die P
es ist.Wesen
eher ff"Das
vollst

152 "

"Wegen
und"Mache
"Ich bin
Bann

Die V

"Ich
nicht

123 Es folgt aus...

Die Philosophie hat alles, wie
es ist.

Wesentliche + unwesentliche Regeln
eines Spiels. Der Wert des Spiels?

"Das würde den Charakter des Spiels
vollständig ändern."

152 "Wenn..."

162

"Wenn ich etwas damit mache
und es doch für mich habe!"

"Machen" + "etw. Technik beherrschen"
"Ich bin sicher das ich falsch gemacht
habe."

Die Vorstellung in Ober-Bied

"Ich kann mir das jetzt nicht
nicht vorstellen."

215 sind?

239 ... gemacht?

247

, 245

Die Schwerfheit in der Philosophie
ist: Halt für machen.

"Die Regel gibt an, was
sein soll."

276 ... nütze? Denkbar weil denke
sich bewahrt hat?

292 Was die Menschen ...

294

301

Die Vorgänge im Bild (Film) + in
den Wirklichkeit, die es darstellt.

346 ~~den Menschen~~

Das Bild im Vordergrund, das
Form aber weit im Hintergrund

351 ... hat?

N. 369

385 -

404

222 D

schlechte

Auch

das je

Rolle

21

21 d

24 d

denke

"Was je

zeit?

gelat

Wie e

nimm

} noch

385 - im Gegenstand.

404

2^{te} Rund köchelt nur ^{in einem Gericht} aus Fleisch
welcher Gericht.

Auch Tugend ist ein Sprachspiel
das gelernt sein will.

Rolle des Feuers in Sprachspiel.

2^{te} Verbale in Sentenzen?

2^{te} die Erinnerung im Bild, das
ist als Bild des Vergangenen
denke?

"Was zeit mir die Erinnerung, wenn ich
~~da mir eine vergangene Absicht~~
zeit? und was meine erste Absicht
gelobt zu haben?"

Wie ein Wort gebraucht wird, das
nicht nicht terrate. Da nicht
{ nachsehen.

"Wann kommt der schach nach?"

366

367... wird.

Was kennen wir über Zustand?
Gewicht, ^{Hörk} Laufe, Wissen, Können
Verstehen, Glauben.

476

508

524

Die Unpreisbarkeit jenseits
seelischer Zustände, Skizzen
124

sind "ich wünsche..." "ich hoffe"
"ich erwarte..." etc. Beschreibungen
von Zuständen der Seele oder
Aufmerksamkeit diesen Zuständen?

"Ich werde jetzt meine Augen schließen",
eine Vorlesung.

539

{ Zu
Kritik
haben
Zeit d
alle
Philos
dann
Welt
Teil d

Nähe
der P
eine p
ihm!

S. 16. Z

Die Au
"Könn
"Witze

Loz
Philo

539 m

...spiel?"

...stand?

...system

...hoffen
...bestimm.
...le oder
...te?

...h",

{ Zu Beginn unserer Untersuchung:
~~... der Beschreibung~~ ^{praktisch} in ^{Wirklich.}
 haben + sachlich, wie eine Wirklich.
 seit ~~... aussieht~~ aussieht die der
 allgemeinen Weltbeschreibung des
 Philosophen entspricht, da nicht
 dann zugleich ^{klar} ~~... der~~ so die
 Welt nicht aussieht + welcher
 Teil der Welt wirklich so aussieht.

Nutzen das ^{allgemeine, vage} allgemeine ^{Rede} Reden
 der Philosophen ernst + nach
 eine praktische Anwendung vor
 ihnen!

S. 16. Z. 3, 4

Die Analogie der Grammatik von:
 "Können", "eine Technik beherrschen",
 "Wissen" + "Verstehen".

^{Logische}
 Philosophische Analyse. Was den

gebrauch des Wortes beschreibt
bleibt uns über den Begriff
auf.

~~Das Wort "Sprache" bezeich-
net was allen Sprachen ge-
meinsam ist!~~

ff "Wir müssen das suchen,
was allen diesen Erscheinungen
gemeinsam ist!"

• Ideale Sprache im Feyer-
satz zum neuen gewöhnlichen.

S. 69 Z. 11 ff. , S. 76 Z. 9 ff

Die Vagheit eines Begriffs.

"Wenn man mich nicht fragt
so weiß ich ~~es~~, wenn man mich
fragt, so weiß ich's nicht."

Aber ich weiß doch, was ich
unter "Sprache" verstehe!

Die
der

"Nur
denken"

Der
unbest
Prou
Wahrest

"Es
halten
phie."

Der
allen
Repl

"We
eines

"Wann

Die pneumatische Auffassung
der seelischen Vorgänge.

"Nur wer sich hat, kann ich
denken"

Der Geist kann nicht schlecht
unbestimmt sein. Wenn eine
Pore unbestimmt, so muß die
Klubarbestimmtheit bestimmt sein.

"Es muß sich doch so ver-
halten" A. Benj. der Philoso-
phie. Synthesen.

Der Übergang von einzelnen Zu-
fällen; von der Ausnahme zur
Regel und umgekehrt.

"Wie kann etwas der Ausdruck
eines Gefühls sein?"

"Wann kann ich schachspielen?"

"Ich kann mir doch vorstellen...!"

Sei Bewußtsein, eine Welt.

Das Bewußtsein, eine super-ärth.
ische Welt

{ "So haben Gyuntando die des
Universum ^{aufbauen} ~~ausmachen~~."
(--- furniture of the world.)

"daselbe geht aus, was ich
früher meinte."

{ Wir erleben eine Bedenken
durch eine Situation statt
durch einen Vorgang. Die
Situation ist flüchtig einprägnant,
sucht aber den Vorgang.

"Ich habe doch schon Wunden schmerzte
habe!"

Im da
gedank
philoso
die mi
besch
+ "Es
mit
Tan
oder
Ward
in Ja
besch
dit
stom
früher
kost
für et
einfr
Rede

skla...!

lt.

er-örhe.

des des

as ich

my King
falt

prag ba

ies

In dem Folgenden veröffentliche ich Gedanken, den Niederschlag philosophischer Untersuchungen die mich in den letzten 16 Jahren beschaffte haben.)

~~Das Wort kann aber das Wort
... so wie es ist~~

+ "Es kommt darauf an, wie man das Wort "ist" versteht.
Man kann ~~es~~ so verstehen,
oder auch so."

Warum das schwer
in Genicht genau zu
beschreiben? Fehlen man
die Worte? - Was wäre
~~man~~ solche Worte erfüllt
führen? # // Was wäre das
Wort, da man Worte
für etw genauere Beschreibung
einführen darf. // Welche
Reaktionen? (Wedererben)

Die erste + die dritte Person.

Schachpartie + Fußballmatch
im Kopf gespielt.

Diese Veränderung ^{ist} so oft
unendlich viel. Aber was sie
so oft ist unbeschreiblich.

Zusammenhang zwischen
Widerpruch + der Verwendung
von Mustern in fälsche

läßt uns ein Gefühl, wie
wir uns selbst halten etc.
(es ist doch...!)

Diese Variation ist unendlich
vielfach. Will ich sagen,
was ~~es~~ ~~so~~ ~~oft~~, so mache
ich eine gewisse Geste, die etwas
ausdrückt, es werde hier eine
Moral ausgesprochen. Ich
glaube es ^{und} ~~die~~ ~~Worte~~

geb
Kun
stend
so
in
bard
mufe
so
mit
wür
der d
erte A
ber
we
gem
fin
Wese
~~Wese~~
in
aus
Amer
Kör
Aust

geben, die ich als die der
 Kunstbalanche Phrase entge-
 stehende anerkennen würde.
 Das was ich wirklich von
 Ihnen sage, oder nicht. Ich
 würde, selbst offenbar ganz
 ungenügend. Ich würde den
 Rest von den Kunstbesten
 nicht passend verstehen,
 würde aber niemand,
 der die Kunst nicht selbst
 erste Prüfung von Ihre Charak-
 ter geben.

Wo ist es aber wenn
 jemand ~~etwas~~ etwas sehr
 in sehr ausdrucksvollen
 Weise sagt. Wenn etwa ^{jemand}
~~man~~ eine gewisse Phrase
 in einem von den besten
 auspricht wie sie nur in
 Amerikaner aussprechen kann.
 Kommt es hier ~~an~~ ^{den}
 Ausdruck auf andere Weise

wedergeben?

Aber es Adocher laus
bestimmter Ausdruck! Er
drückt doch etwas laus
Bestimmtes aus! — Aber
was er ausdrückt ist
nun nicht ^{das} ~~das~~ ^{her} ~~her~~ ^{bleib}
daß wir in durch das
das ersuchen Bestimmte
sondern durch sehr
unpräzise. In der Wahrheit
erscheint, was er sagt,
ausdrucksvoll. Wenn was
nur ausdrucksvoll erscheint
wird Sicherheit der so gerade,
die implizit ist oder nicht
genau, nicht ausdrucksvoll
nehmen.

// Der Mensch fordert uns
zu einer Denkfähigkeit auf.
Was man so mit seiner
ingenügend erklären kann.

— Was
col
Rife
daß
reig
No
zu
diese
eine
von,
was
hat
voller
sag
Aber
RSC
wie
zu
Aber
dann
sagen
best

- Warum? - Warum soll
~~ich mich nicht als die wach-~~
~~schlafende Schlange ^{natungeschichtliche Grundtatsache} betrachten~~
~~an der Beine~~
 das er nur zu einem Denk-
reicht?

Noch darüber weiteres ist
 zu fragen: "Warum?" Aber
 diese Frage liefert uns
 eine Methode der Antwort
 von, wo wir noch heute haben.
 Was eine Erklärung dieser
 Tatsache ^{zu nennen} ist, oder wir
 wollen noch nicht. Die Frage
 sagt uns: "Bleib nicht
 über stehen, geh (in diesen
 Richtung) weiter!" Aber
 wir bilden uns unser
 zu ^{weiter gehen} in welcher Rich-
 tung wir ^{weiter gehen} sollen.
 Warum ist es unzulässig zu
 sagen. Ich geht so alle nicht
 weiter. Nach her halt.

Auch, da die musikalische
Wendung Ausdrucksvoll
ist, beruht nur auf ihrer
Umgebung in der ganzen musi-
kalischen Sprache der sie
gibt.

Sch denke hier immer an
den Inhalt des Allegretto, ^{den 7^{ten} Symphonie} die
letzte Variation des Hauptthemas,
+ zwar an die ⁴ Takte 9 bis 12, die
sind wie ein ^{schöner} Kopf, oder
~~sonst~~ von einem Begleiter ver-
fügt und ungeschwer ausdrucks-
voll. Gleichsam: unverpersönliche
Worte. Aber doch natürlich
nur in Zusammenhang: ein-
mal diese ganze Variation;
dann aber des ganzen Satzes;
+ das doch auch nur für den
den unsere musikalische Sprache
versteht. Und worin dies besteht,
das überlege Sie. (Eine Melodie als Melodie.)

erben
als ein schönes
Vla
erbla
die Be
barde

Wo
ca
dieser
mube
in de
behr
schre
es a
wird
daß co
+ die
nung
Ich
aber,
nur
Und

erkennen; eher schuld als schuld etc.)
 Die Wirkung dieser Tabelle
 als ein schmerzliches ~~Verständnis~~ ^{Verständnis} ~~des~~ ^{des} ~~Platz~~ ^{Platz} ~~sich~~ ^{sich} ~~natürlich~~ ^{natürlich} ~~harmonisch~~ ^{harmonisch}
 erklären, aber nicht der Ernst,
 die Bedeutsamkeit dieser Ge-
 bärde.

Was ist nun daran, wenn
 ich sage, ^{das zum} ~~der~~ ^{schlecht} ~~den~~ ^{schlecht}
 dieser letzte Variation sei
 unbeschreiblich. Ich bin also
 in der Versuchung ^{etwas} ~~eine~~ ^{Be-}
~~schreibung~~ ^{schreibung} ~~zu~~ ^{zu} ~~geben~~ ^{geben}, da
 es aber nicht. Meine Erklärung
 wird am schuld daran besteht
 daß ich die Töne mit einer Gebärd-
 + Tiere belegte. Und diese Erklä-
 rung befriedigt mich. ~~etc.~~

Ich will etwas beschreiben, frage
 aber, wie Sie können + kann
 nur eine Gebärde machen.

Und diese Gebärde wird auch nur

den Verstehen, der z.B. vers, das
 das die letzte Variation eines
 viel härter gewendeten Themas
 ist. Und auch nur der, der
 den eigentümlichen Ton des
 Courses dieser Kunst versteht.
 steht. Und aber diesen Ton be-
 sich wieder viel safer; er läßt
 sich auch wieder nur in einer weiten
 Umgebung verstehen.

Der Ton zeigt sich für eine
 Beschreibung. Nun dann
 ist nicht safer, das sich
 so eine Beschreibung nicht
 geben läßt. Es liegt sich
 vielleicht in einem Gesicht die
 Wendung finden, die diese
 Ausdruck der Tonsprache
 entspricht. Und das gab mir
 gerade große Befriedigung.

Immerie gefühlt nicht ähnlich
 wie das, was man dadurch so

auch
 auf
 ein
 Ich
 sagt
 druck
 mir
 viel
 Ich
 habe
 wurde
 Beruf
 der
 woll
 voll
 mit
 nun
 fließ
 sie
 das
 besch
 Ich

: "Der Ausdruck legt mir

ausdrückt; "es legt mir
auf der feige". Hier ist auch
ein Hauch, suche.

Ich sage mir: "Was ist das? Was
sagt mir diese Phrase? Was
drückt es mir an?" - Es ist
mir als würde es mich ^{ein} ~~ein~~
viel klareres Verstehen ^{von}
ihm geben, als es was ich
habe. Und dieses Verstehen
wunderversteht, das man eine
Reihe über die Umgebung
der Phrase sagt. So als
wollte man sich Ausdruck.
volle Seite in einer Jeremo.
und verstehen. Und zur Erläu-
rung mußte ich die Jeremodie
gleichsam analysieren. F. B.
sie abändern + zeigen, wie
das die Rolle jener Seite
beeinflusst wurde.

Ich konnte auch sagen: ~~es~~

Man ist, als würde die 2 zu
diesen unendlichen ~~Ein~~ Aus-
druck Parallelen auf
anderen Gebieten geben.

SE ist als ~~erster~~ besten
ungehörig verstehen.

! Die Frage wesentlich: ~~Es~~ ist
diese ~~Voll~~ Wichtigkeit der beide Aus-
druck für das, was hier beide
drückt ist? Wohl, aber das Wort
nicht, das sie nicht durch es
bearbeiten ihrer Umgebung zu
erkennen sind.

? Was ein Widerspruch, wenn
ich sage: "Dies ist schön + dies
ist nicht schön" (wobei ich auf
verschiedene Gegenstände zeige)?

Und soll man sagen ~~es~~ bei
sein Widerspruch, weil die beide
Wörter "dies" verschiedene bedeu-
ten? Nein; ~~wir haben das~~ es die

beide
Bede
die 2
gesten
Bede
hier
wilde
sta

nicht
aber

// Das
sowit
weder
was

paar
ilclut
mein
wird.

/ Aber
beide
Amp
durf

beiden "dies" haben die gleiche
Bedeutung. "heute" hat heute
die gleiche Bedeutung wie
gestern hatte, "hier" die gleiche
Bedeutung hier + dort. Es ist
hier nicht wie im Satz "Herr wird
wird wird"

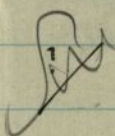
~~Das~~ "Dies ist schön + dies ist
nicht schön" ist ein Widerspruch,
aber er hat eine Verwendung.

// Das Grundtutel ~~der~~ Russell's Logik
sowie auch das Grundtutel der
Mengen in der L. Ph. Abh. ist, daß
was ein Satz ist auch ein
paar gegenplatzige Beispiele
Kontext + dann als allge-
mein verstanden vorausgesetzt
wird.

Aber es ist nicht klar, daß die
beiden "dies" verschiedene Bedeu-
tungen haben, da es ist doch
durch verschiedene Ergebnisse

ersehen dann? — Ersehen? "Dies"
 heißt ja nicht einmal "A" das
 andere mal "B". — Freilich ^{allein} ~~ist~~
 zusammen mit der gefundenen
 Gebärde. — Wohl; aber das sagt
 nur, das "dies" mit der
~~eben~~ Gebärde ein Zeichen, beste-
 hend ^{dem Wort} aus "dies" + einer Gebär-
 de eine andere Bedeutung
 hat als ein Zeichen bestehend
 aus "dies" + einer anderen Gebär-
 de.

Aber das ist ja bloßes Wort-
 klauberei: ~~was~~ ja sagt ja also,
 daß den Satz "Dies ist das" +
 dies ist nicht schön "ein voll-
 ständiger Satz ist, weil aus
 den Worten ^{hier} noch ~~die~~ Gebärden
 getrennt. — Aber warum ist es
 denn kein vollständiger Satz?
 Es ist ein Satz ^{eines} anderen Art als
 etwa "Die Formel geht auf" die
 Art seiner Verwendung ist ^{sehr} verschiede-
 nen. Aber solche Verschiedenheiten gibt

es eben
 den ja

 we
 sei ve
 gänge
 auch
 sehr
 noch ^{eine}
 1/2 "P. sch
 Wenn
 erste
 als G
 versch
 vor, w
 aus
 wie
 vers
 das
 Teil v
 der
 eher
 Eben
 sprac

der Beschreibung ^{das} ~~Es~~ wäre
 dann ^{etwa} so: dieses ^{Kurbel} ~~Flasche~~
~~hat~~ hat zwei Töcher von gleicher
 Größe. ~~Die~~ eine in der ~~Hand~~
~~steht~~ zum Durchstoßen der
~~Hand~~ mit dem ersten sitzt sie
 auf der Welle, in dem anderen
 steht der Kurbelgaffen.

1/2 Versuche ~~ist~~ das erste
 "fels" als Gattungsname, das
 zweite als Epitheton zu wei-
 nen! ~~was macht~~ du den Ver-
 such?

3/4 " Der Begriff schwerer ist bei
 schwerer. Ist das Ausmaß?
 Nun, ich weiß nicht, was
~~ich~~ jemand den das sagt
 damit sagen will: d.h. wie er
 dies ~~sich~~ verwenden will. // z
 verwenden beabsichtigt. // Ich
 kann mir manche nabelde.
 glatte Verwendung für ihn

aus
 du
 oder auch
 oder
 vorbe
 mit
 das
 was
 Worte
 immer
 lesen
 steht
 dein
 dieses
 im Ja
 man
~~folgt~~
~~folgt~~
 Bede
 kann
 Körper
 [Sartre
 dabei
 sich
 gedau
 Bede

ersten Person zusammenstellen
+ das geht nicht. (Zi) saw purple)

"Begriff ist ein Begriff, aber
Löwe ist kein Löwe."

"Löwe ist ein Begriff, aber kein Löwe."

"Löwe ist ein Begriff + ein Löwe."

? Aber ist der Widerspruch nicht
durch das Gesetz vom Wider-
spruch verboten? - "A p. ~ p)" verbietet
jedemfalls nichts. Es ist eine
Tautologie. Verboten wird aber
einen Widerspruch, so schlecht
wie Widerspruchsfornen
aus unserer Sprache aus. Wir
besitzen diese Form.

? Heidegger lehrt: "Wir überwinden
die, daß die erste Bedeutung des
Wortes 'empfinden' ^(+ der anderen psychologischen Verh.)
zusammen-
gesetzt ist aus den heftigen
Bestandteilen, deren ^{der} Bedeutung
der ersten + der dritten Person."
// der Bedeutung der ersten Person + der dritten Person."

? Aber
ein
eines
Begriff
Wille
Verst
rcher
leich
Begriff
// und
diese
Natur
den.
leucht
Begriff
?/ wenn
aus
(psych
Begriff
die B
bildet
versteht
Natur
wie u

1/ Aber was kann verschiedene
 sein als das Profil + das en face
 eines ^{gesichtes} Kopfes; + doch sind die
 Begriffe unserer Sprache so ge-
 bildet, das? das erste nur als
 Variation des andern er-
 scheint. Und es ist natürlich
 leicht, (die) Gründe dieser
 Begriffsbildung aufzuzeigen.
 // Und es ist natürlich leicht
 diese Begriffsbildung aus
 Naturtatsachen zu begrün-
 den. // Und es ist natürlich
 leicht diese Begriffsbildung zu
 begründen.

Heterogen: der Pfeifenkopf + das Pfeifenrohr.

2/ Wenn die Begriffsbildung sich
 aus ~~Naturtatsache~~ Naturtatsache
 (psychologische + physikalische)
 begründen lässt, ist dann
 die Beschreibung unserer Begriffs-
 bildung nicht ^{eigentlich} ~~ein~~
^{verfälscht} Naturwissenschaft; sollte
 wie ^{das} ~~ein~~ nicht, ~~sondern~~ für die

Grammatik für die interessan-
ten, was sie ^{Natur} in der Rechtsf.
sind? // was ist in der Natur zu Grunde liegt //

Uns interessiert allerdings
auch die Entgrenzung unserer
~~Problematik~~ ^{mit} + ~~selbe~~ allgemeinerⁿ
(selten ausgesprochenen) Natur-
tatsachen. Aber unser Inter-
esse fällt nun nicht
auf ~~und~~ diese wapliche
Ursachen zurück, was be-
deutet beste Naturwissenschaft:
Unser Ziel ist nicht, etwas
vorherzusagen, ~~was aus Natur~~
~~+ ordnen~~ ~~unser~~. Uns interessiert
~~unser~~ das Naturgeschichtliche
nicht das Naturwissenschaftliche.
~~+~~ ~~es~~ auch nur zur ~~Stuf~~
~~reue~~ von. Ja wir betreiben
auch nicht ~~etwas~~ Naturgeschichte
da wir naturgeschichtliche ~~Tat~~
sachen für unsere Zwecke
auch erdichten. // ~~Wir~~ ~~beste~~ ~~Aus~~ ~~wort~~
Naturgeschichte: denn wir erdichten für unsere Zwecke
naturgeschichtliche Tatsachen.

Es
guste
Lunse
an
Sal
in Ver
form
form
best
der
Tun
war
Bild
in d
de
flud
+ Far
La
solche
Es
gesch
dabei
Bar

Kerenski.
 Ktfer.
 Crichton
 Ading
 f. unne
 Lemier
) Natur
 Natur.
 ht
 e
 So be
 nschaft:
 ras
 Fabrie
 erriet
 the
 aptly
 tuffla
 es bin
 lerschke
 che Tax
 be
 suchert
 ne Focke

~~von in Begriffen~~
 Es interessiert uns, fest.
 zu stellen, daß in unserer
 Aufzeichnung ^{gewisse} Formen nicht
 auf Farben gebunden sind.
 Da wir ^{z.B.} nicht grün immer
 in Verbindung mit der Drei-
 form, rot mit der Quadrat-
 form sehen. Fehlt man die
 erste Welt vor, so der die
~~den Fall war~~ Formen + Farbe
 immer in solche Weise ^{mit 2 Händen verknüpft} verbunden
 war, so fand man ^{ein Begriffsgesetz} ein Begriff
 bildung verständlich die
^{weil} in der Welt der ~~freundliche~~
~~deutsche~~ die grundl.
 jede Erklärung: Form
 + Farbe ^{mit} bestimmt.
 Es sind noch einige
 solche Beispiele ~~beizufügen~~.
 Es ist ^{z.B.} wichtig, daß ~~ein~~
~~gewohnt~~ sind mit ~~festen~~
~~stift~~ ^{Feder oder dergl.} zu zeichnen + daß
 daher die Elemente unserer
 Darstellung ~~frische~~ +

"Pünktchen"

Pünktchen (im Sinne von 'dot')
 sind. ~~haben die Kreise~~ ^{haben}
 nicht gezeichnet sondern
 nur gemalt, (sollte
 also den Begriff der Kontur
 der Forme ~~bestimmte~~ ^{bestimmte} Rolle) ~~war~~
~~die Linie~~ ^{war} ein ~~stich~~ ^{stich} ~~sondern~~
~~immer~~ ^{immer} ~~unter~~ ^{unter} ~~der~~ ^{der} ~~Farb~~ ^{Farb} ~~grenze~~
 ein Punkt gab es ~~ein~~ ^{ein} ~~gebrä~~ ^{gebrä}
 uchtes Wort, ~~sagte~~ ^{sagte} ~~mit~~ ^{mit} ~~"Linie"~~ ^{"Linie"}
~~bei~~ ^{bei} ~~ein~~ ^{ein} ~~Wend~~ ^{Wend} ~~an~~ ^{an} ~~stich~~ ^{stich}
~~es~~ ^{es} ~~schick~~ ^{schick}, ~~sondern~~ ^{sondern} ~~immer~~ ^{immer} ~~war~~
 an die ~~grenze~~ ^{grenze} ~~zwei~~ ^{zwei} ~~Farb~~ ^{Farb}
 + ~~dachte~~ ^{dachte} ~~man~~ ^{man} ~~bei~~ ^{bei} ~~"Punkt"~~ ^{"Punkt"}
 wie ~~an~~ ^{an} ~~ein~~ ^{ein} ~~Punkt~~ ^{Punkt} ~~schon~~ ^{schon}
 immer ~~den~~ ^{den} ~~schritt~~ ^{schritt} ~~zwei~~ ^{zwei} ~~Farb~~ ^{Farb}
 grenze ~~so~~ ^{so} ~~war~~ ^{war} ~~ob~~ ^{ob} ~~alle~~ ^{alle} ~~leicht~~
 manche ~~Ent~~ ^{Ent} ~~wick~~ ^{wick} ~~lung~~ ^{lung} ~~der~~
 Geometrie ~~unter~~ ^{unter} ~~der~~ ^{der}
~~gab~~ ^{gab} ~~es~~ ^{es} ~~wie~~ ^{wie} ~~man~~ ^{man} ~~die~~ ^{die} ~~Linie~~ ^{Linie}
 Farb, ~~sagte~~ ^{sagte} ~~man~~ ^{man} ~~es~~ ^{es}, ~~man~~
~~er~~ ^{er} ~~kennt~~ ^{kennt} ~~selte~~ ^{selte} ~~man~~ ^{man} ~~in~~ ⁱⁿ ~~W~~ ^W ~~ir~~ ^{ir} ~~g~~ ^g
~~zusammen~~ ^{zusammen}, ~~man~~ ^{man} ~~in~~ ⁱⁿ ~~best~~ ^{best} ~~best~~ ^{best} ~~best~~ ^{best}
 Verbindungen ~~mit~~ ^{mit} ~~ander~~ ^{ander}

Farben
 wir
 die
 nach
 leben
 Leben
 Werke
 der
 unter
 als
 er
 sich
 was
 dass
 gab
 Er
 Rest
 Ged
 +
 er
 war

Farben, keine etwa rot
 nirgends vor als an den
 spitzen der Blätter junger Bäume
 die sich in Herbst nach &
 nach aus grün in rot verwan-
 deln, so wäre nicht un-
 licher als ^{rot} ein dergleichen
 welches Differenz nehmen.

Denke an die Kunststoffe,
 unter denen uns west-
 lich als Farbe + ^{andere}
 als ^{ausfallen} Farbe ^{grün}
 erzielte. Denke an die
 sich alle Farben ver-
 waschen & den Grundton
 dessen immer ^{grün} & es
 gab keine weitere Malfarbe.

Es ist uns leichter ein
 Restes Rot, grün etc. aus der
 Gedächtnis zu reproduzieren
 + wiederzugeben als
 einen Ton von Braunrot etwa.

^{erste}
 wären nicht alle Menschen

hen")
 habet
 nder
 alle
 Kontin
 e) wie
 worden
 ge
 Februa
 "Ziel"
 der Landes
 durch
 nur
 "Wort"
 sich
 a Farb
 icht
 der
 eine
 immer
 um
 wüßte
 Stunde

verschieden so verlore
unsere Nomengebung der
Wsp.

?/ Aber ich sage nicht:

Ich will es nicht sagen:
wäre diese Naturtatsache
anders so hätten die Menschen
andere Begriffe. Das wäre eine
Hypothese für die ich keine Ver-
wendung habe; ^{+ die} ~~die~~ mich
nicht interessiert.

Ich sage nur: Wenn du
glaubst diese Begriffe wären
die einzig richtigen, die einzig
hoch entwickelten menschlichen
wüßten, dann stelle
dir vor die Natur wäre anders
als sie ist & ^{ganz} andere Begriffs-
bildungen werden dir nicht
mehr unmittelbar erscheinen.

?/ Aber Begriffe erscheinen uns genau
als natürlich, die wir gestaltet
sind, für die wir keine Erklärung?

haben
Ho
eine
Begriffe
Fehler
sind

// Ich
die
haben

ist es
sich
interne
Ich
glaub
die es
mensch
kette
was
Belle
Natur
von a
andere
die r

haben,

Hast den alles was wir für
eine Zweck? Und wenn es
Beweis hat, ist es dann ein
Fehler. Befriedigt uns nur was
einen Zweck hat?

// Ich sage aber nicht: Wäre
die ~~die~~ Naturtatsache anders es
hätten wir andere Begriffe. Die
ist eine Hypothese. Ich habe für
sehr breite Verwendung +
interessant mich nicht.

Ich sage nur: Wenn du
glaubst unsere Begriffe seien
die Erschaffen, die Weltzustand
neuer gemachten, aber andere
kann sich eben etwas nicht in,
was wir ersehen, dann
sollte für ^{gerade} ~~andere~~ allgemeine
Naturtatsachen ~~von~~ anders
vor als sie sind + ~~da~~ ~~wird~~
andere Begriffsbildungen als
die müssen werden für Natur.

leichte reiche.

['Natürlich', nicht 'wesentlich'.
 Ist alles was von dem ^{dem} ~~dem~~ ^{gedrückt} ~~gedrückt~~ ^{mit} ~~mit~~
 (mit?)? Ist alles, was ^{gedrückt} ~~gedrückt~~ ^{mit} ~~mit~~
 gewöhnlich genannt werden
 kann, (gedrückt?)?!

S "Diese Wand hat keinen ganz
 bestimmten Charakter." Welchen Cha-
 rakter? Ich kann es nicht sagen.
 Nun welche Wand hatte ~~keinen~~
 bestimmte Charakter? Etwa
 eine, die keine bestimmte, mir
 verständliche, verstandene, Dinge
 besaß, eine deren Anblick mich
 nur verwirrte. eine die ich z.B.
 nicht nach Tangere Zeit wie
 den anderen konnte.

S Arod sagte mir einmal als
 wir ~~in~~ ⁱⁿ ~~der~~ ^{der} ~~Bereiche~~ ^{Bereiche} von Krefenürsche
~~selbst~~ ^{begegnete} mit allen möglichen
 verschiedenen Farben zusammen

stellte
 "ein
 Er
 sonde
 jede
 ge
 eigene
 die

jede

"Ein
 wack
 nicht

sch

Sch

den
 ist,

ger

Ich

Gallen

Also
 aus

entlig.
weck
nicht
verde

pausz
hen Cha
st sajn.
de Wäher
Extra
uis
Jup
ch uis
h J.B.
st wir

als
Merke
fische
namen

79
"jede hat ein Gesicht".

Melange; jede von ihnen habe
"ein Gesicht" was aber heißt das?
Es heißt nicht jede sei gefällt
sondern, eher so etwa, wie:
jede kann man sich einprä-
gen (wie ein Gesicht). Jede habe eine
"eigenen Charakter", Jede habe
eine ihre eigene Notwendigkeit, etc.
jede sagt etwas, etc.)

"Ein Gesicht ^{habe Charakter} ~~ist~~ "charaktervoll" heißt
nicht, es ist ^{sehr} ~~ein~~ seltsam,
noch, es habe einen Charakter den
ich kennen, oder beschreiben kann.

Ich habe manchmal Gedanken,
den über meinen Kopf ^{hinweg} geflogen
ist, einen Zipfel vom Fleisch
gerissen. "Kopf weggeflogen ist,"

Ich nehme dies Gesicht in meine
Galerie der ^{Paradigmen} Vorbilder auf.
Also wohl: "dieses Gesicht ist eines
aus keiner Sammlung von Charakteren,"

sondern: "Ich will dies Geschicht
in meine Sammlung von Charakteren
rein einverleiben".

??/
/ Bei welchen Gelegenheiten aber
sagt man: "Dieses Ornament
sagt etwas"? — Man kann
einem Andern mit diesen Eilen,
das auf solche Auskünfte
vorbereitet ist. Der ein "Verständ-
nis" für Ornamente hat, ein
Gefühl dafür, ^{p. 27} wohin sie passen,
wicht passen, etc.

/? "Gartenblumen & wilde Bäume
denn man nicht mischen, sie
haben ganz verschiedene
Charaktere." Hatte ich fast
dieser nicht sagt Böme:
"Nicht nicht Gartenblumen
~~und~~ nicht Gartenblumen &
wilde Bäume; selbst da
nicht das sie nicht zusammen
passen?" Ich hatte aber auch

soet
Garten
soz
Bleim

/ Wen
den
^{exqu}
sind
Regel
sich
Regel
ich

/ Der
~~von~~
errä
Gefar
sagt
wilde
Er
Autor
Der
des
soll.

soetwassagen Bäume, wie:
Gartenblumen sind strotzender,
sozusagen fetter, als wilde
Blumen. Diese magerer, härter.

Wer durch seine Regeln ^{zum}
~~den~~ Widerspruch geleitet wurde,
^{ergrün} sagt: "Ich habe falsche
Regeln gegeben". [Aber was
sind falsche Regeln?]. Es sind
Regeln, deren Konsequenzen
ich desavouiere.

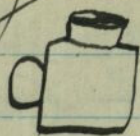
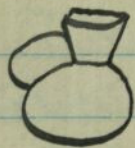
Der König sagt zum Henker: "Hänge
~~den~~ ^{nicht} den, der nicht richtig
errät, was wir mit unserm
Gefangenen tun, der Gefangene
sagt mir zum Henker: "Ich
werde gehängt werden". etc.
Er laßt den Henker mit diesem
Auton ^{überrannt} ~~antwortet~~ (confounded)
Der Henker weiß nicht, wie er
des Königs Befehl ausführen
soll.

Stillschweigend aber dieser Fall:
 Der Dieb sagt: "Haupte den Tisch,
 der seine Unschuld beweisen
 kann." Der Dieb beweist nun,
 dass $1000 = 1$ ist & dass er also
 nicht 1000 Tünge sondern nur
 eine gestohlen hat.

There are people who are
intrigued by a mathematical
 proof, although they see, or
 believe, that the proof is
 completely in order.

Der Erprobungs- oder philosophi-
 schen Untersuchungs ist man
 mal ein neues 'fitting-system'.

1/ Man vergleicht zwei Tünge



indem man

Körper mit Körper, Hals mit Hals,
 Henkel mit Henkel vergleicht.

Aber
 extrem
 fahre
 was
 dem
 erken
 etc.

wo
 houns
 wir
 Stän
 als
 wir
 sehen
 oberf
 erich
 auch
 (2.)

Vers
 mich
 [zu: w
 folg
 und

Aber es mag mitunter zu
 einem klaren Verständnis
 führe, wenn man sagt:
 Was der Körper des einen entspricht
 dem Hals des andern, der um
 einen Seibel erhalten hat,
 etc. mit andern Worten:

Was auf dem ersten Berg
 Komolo erscheint, dürfen
 wir wenn wir ein festes Ver-
 ständnis suchen, nicht
 als Komolo betrachten. Und
 wir müssen dort Komolo
 sehen können, wo so dem
 oberflächlichen Blick nicht
 erscheinen. (Das ist, glaube ich,
 auch eine Methode der Mathema-
 tik.)

Verstehen wir den Satz "Heterono-
 mich' ist heteronomisch"?

[Fr: 'Wozu wir immer, ob wir die
 Satz verstehen?']
 Und nur ist das unüberwindliche

Phänomen, das Versus ist, als
Beweis, was den Satz auf
zweiertei hat verstehen.

Was haben es in der Philosophie
mit Versuchungen zu tun.

Wenn ich definiere:

$$\sim f(f) = F(f) \quad , \text{ so muss ich}$$

verstehen, dass das 'F' nicht
' $\sim f$ ' ersetzt: so das also
 $\sim f(\eta) = F(\eta)$ wäre. — Wo steht
das nun? Nun, ich kann es
erklären, wie ich es eben jetzt
habe, + durch die Praxis ^{befestigen} ~~erhalten~~.

Wenn mir ein Satz gegeben
wird " $f(f)$ ", wie weit (ich das)
die beiden " f " die gleiche Bedeutung
haben? ~~Die~~ Wenn man mich
versichert sie hätten die gleiche
Bedeutung; was heißt das?

Es wäre
man
mit f
und
außer
spiel
Der
nur
dem
der k
+ hat
des E
zu f
f
~f
dann
die Ge
H ("H")
"Aber d
die Be
ich d
die Ge

Es wäre doch nur so möglich, daß
man uns ein Sprachspiel
mit diesem Ausdruck zeigt,
~~und~~ das ist als ein
Anerkennung mit einem sprach-
spiel mit $\varphi(a)$, $\varphi(b)$.

Dem wir machen aber
nur im Falle "grün ist grün"
dem ~~ist~~ "ist" die Bedeutung
der Kopula + dem erste
+ letzten Wort die Bedeutung
des Eigenschaftsworts "grün"
zu geben? Aber warum das
jetzt?

$\sim \varphi(\varphi)$ ^{ist} $H(\varphi)$ Mit dieser Definition
dann man den Ausdruck
 $H(H)$ nicht erklären. Denn
die Definition so sagt uns, daß
 $H(H)$ soviel heißt, wie $\sim H(H)$.
"Aber die Definition lehrt doch eben
die Bedeutung von "H", + so kann
ich die Zeichen nun anwenden!" —
Die Definition lehrt uns eine Aussage.

denf von "H" + ~~weht die welche~~
~~was in "H(H)"~~ ~~was~~ ~~erklärt~~
 lehrt dadurch die ^{den Gebrauch} Bedeutung
 von "H(f)", wenn die Bedeutung
 von "f(f)" bekannt ist. setzen wir
 aber "H" ^{an der stelle von} statt "f" ein, so lehrt
 uns nun die Regel (Definition)
 auch noch etwas: nämlich, daß
 wir statt "H(H)" (~H("H")) setzen
 dürfen; aber mehr sagt
 uns die Regel nicht.

Mit andern Worten: Ohne jene
Definition läßt man das Paradox
 gar nicht beschreiben können.

Denn für, es gebrauch jement
 als Abkürzung für "p" "p"!

Aber was, wenn, daß das Paradox
 ohne die jene Definition nicht
 beschreiben werden können?
 Warum soll es nicht sein
 ben: " Die Eigenschaften einer

Ezen
 zu b
 selbst
 selbst
 faer
 es ist
 An den
 es de
 Un
 safer
 lofer
 fide
 oben
 wider
 " das
 etrau
 spred
 nicht
 unse
 sind
 diesen
 zu
 zu
 Od

Eigenschaft, sich nicht selbst
 zu besitzen, ^{die} besitzt sich
 selbst & besitzt sich nicht
 selbst!?" Sie ist freilich ~~so~~
~~sehr~~ merkwürdig deutsch; aber
 es ist doch, zur Not, ein ~~deut.~~
~~Andere~~ Satz. //; aber doch zur Not
 ein deutscher Satz. //

Und was soll ich nun
 sagen: "Da die beiden Sätze ^{die man} ~~haben~~
~~das~~ ^{ein} ~~Produkt~~ ^{Widerspruch}
~~bildet~~ ~~ist~~ zu nichts zu bran-
 den sind, so schadet der
 Widerspruch nicht" — oder:
 "Daß diese beiden Sätze aus-
 einander folgen + sich wider-
 sprechen, heißt, daß sie zu
 nichts zu brauchen, also
~~unmöglich~~ ^{unnützlich} sind"?

Kann man sagen: "Wäre
 dieser Satz in einem Sprachspiel
 zu gebrauchen, so würde er
 zu keinem Widerspruch führen?"
 Oder so: "Wäre dieser Satz

brauchbar, so hatte man frei-
lich Grund sich über den Wider-
spruch aufzuregen; da er
aber ohnehin ~~unmöglich~~ ist, so
schadet der Widerspruch nicht."

Oder auch: "Da wir ja
nicht wissen, wie dieser
Satz, oder was so aussieht,
wie er Satz, zu verifizieren
wäre, so braucht uns
der Widerspruch nicht zu
bestimmen."

Wodurch, wenn wir nun
diese Funktion ~~erzogen~~ ~~Stellen~~
Verwendung fähig? ~~Nun~~
damit müsste wir den Wider-
spruch verhindern; ~~aber~~
durch + wie, das würde den
Sinn ergeben.

Das Vertrauen der Physiognomie
den Worten, das ^{die Empfindung} Gefühl, das ^{sie}
nicht willkürliche Zeichen; ~~sind~~

~~Silber~~
sonder
Kampf
gleich
Nabe
geb
alles
~~drückt~~
geje
~~geb~~
Sarin
wird

Das V
Empfe
seit
den
wom
geben
Und
pfirde
wie w
Goethe

Es
sprache

~~Wörter~~
 sondern ~~gleichsam~~ ~~Bilder~~ ihrer Be-
 trachtung, dass sie ihre Bedeutung
 gleichsam an sich aufnehmen
 haben - es kann erst Sprache
 geben ~~zu dem Gebrauch~~, der
 alles das Freund ist. Und wie,
^{drücken}
~~gehe~~ sich diese "Empfindungen"
~~in Gebrauch~~ ^{bei uns aus} ~~unserer Sprache~~?
 Darin, wie wir Wörter wählen, ~~wie~~
~~wir das richtige Wort + schätze~~

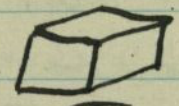
§ Das Vertraute Gesicht eines Wortes; die
 Empfindung, ^{ein Bild} sei gleichsam ein Bild
 seiner Bedeutung; es habe seine Be-
 deutung gleichsam in sich aufge-
 nommen - es kann erst Sprache
 geben, der das alles Freund ist.
 Und wie drücken sich diese Em-
 pfindungen bei uns aus? Darin,
 wie wir Worte wählen + ^{schätzen} bewerten.
 (Goethe über Personennamen) [Off-feling]

Es ist wichtig, dass wir uns erst
 Sprache denken können, ^{der alles das} in der aller

aus gest.
Dahington)

was durch Introspektion ^{aus gest. Dahington)} sehe.)
 // sage wir "Ich sehe diese Figur
~~schon~~ in F¹⁷, so gibtes dafür,
^{ebenso} gerade wie für den Satz "Ich
 sehe in Cencubentes Ast"
 nicht Verifikation oder fals. Fida.
 von. # Diese Art Ähnlichkeit ist es,
 nach der wir ausschauen
 müssen, um den Gebrauch
 des Wortes "sehen" ^{in jenem Zusammenhang} in erste
 Falle zu rechtfertigen. Fast
 Eines ~~sch~~, ^{er} berone die Ähnlich.
 Best dort es ein "sehen" sei,
 durch Introspektion, so ist
 die Antwort: "Und wie weit ist,
 was du Introspektion nennst?
 Du erkländ mir ein Ergebnis
 durch ein anderes." //

^{Auf} An verschiedenen Stellen eines Daches, eines
~~der~~ Lehrbuchs der Physik
^{sagen wir} sehen ~~ist~~ auf ~~wo~~ wir
 die Illustration



zu demgehörige Text ^{er wird} ~~best~~

es einmal von einem Glaswürfel
^{genauer} gerichtet; einmal von einem Strahl.
 gestellt, einmal von einer unge-
 stülpten offenen Kiste, einmal
 von drei Bretche die ein räum-
 liches Eck bilden. Der Text
 deutet jedesmal die Illustration.

Aber ~~unverkündig~~ ^{wir} können
 nicht auch sagen, daß wir die
 Illustration einmal als
 das erste, einmal das andere ^{die andere}
sehen. - Wie wunderbar nun, daß
 wir die Worte der Deutung
 auch ~~so~~ zur Beschreibung
 des unmittelbaren Wahrnehmungs-
 nen verwenden können!

Da möchte wir zuerst
 so antworten: Jene Beschreibung
 der unmittelbaren Erfahrung
 mittels einer Deutung ist zum
 erste indirekte Beschreibung. Sie
 wahrheit ~~ist~~ die: wir können der
 Figur einmal die Deutung A, einmal
 die Deutung B, einmal die Deutung

C geb
 drei d
 des sch
 das A
 B, C'd
 sehen
 A als
 ge An

Aber
 sei de
 ist die
 man

Nach
 die fo
 such
 der Ten
~~st~~
 einmal
 gesch
 das
 wje
 wenn
 würf

Glaswürfel
 Strahl.
 unge.
 mal
 in räum
 ist
 strator.
 el Böme
 in die
 als
 diese Biege
 udere
 m, das
 tung
 ung
 lutione.
 erst
 hebung
 auf
 um
 f. Die
 der
 &, einmal
 Dentung

C geben, + es ist nun auch
 drei direkte Erfahrungen - ^{weil} ~~ist~~
 des Scheins der Fig. - A', B', C', so
 dass A' der Dentung A, B' der Dentung
 B, C' der Dentung C günstig ^{ist} ~~ist~~.
 Daher gebrauchen wir die Dentung
 A als Beschreibung der ^{ihre} günsti-
 gen ^{zure} Art des Scheins.

Aber was heißt es, die Erfahrung A'
 sei der Dentung A günstig? Welches
 ist die Erfahrung A'? Wie identifiziert
 man sie ² denn?

Nehmen wir an, jemand macht
 die folgende Entdeckung: Er unter-
 sucht die Vorgänge in der Ret'na
~~des menschlichen~~ ^{des} ~~des~~ ^{des} Menschen, ~~den~~ ^{den} die Figur
 einmal als Glaswürfel, einmal als
 Strahlgestell, ~~und~~ ^{sehen} ~~er~~ ^{er} findet
 dass diese Vorgänge ähnlich denje-
 nigen sind, welche er beobachtet
 wenn das Subjekt einmal eine Glas-
 würfel anschaut, einmal ein

Strahlgestell u. s. f. für eine Entdeckung
würde man jemanden als
Beweis dafür zu betrachten,
daß wir die Figur wirklich jedes
so mal anders sehen.

Aber mit welchem Recht?
Wie kann denn der Experi-
mentator was über die Natur
der unmittelbaren Erfahrung
aussagen? - Es reißt sie in
eine bestimmte Klasse von Phä-
nomenen ein.

Wie identifiziert man die Er-
fahrung A' ? Wie kommt es, daß
ich überhaupt von dieser Er-
fahrung ~~was~~ weiß?

Wie lehrt man jemand
den Ausdruck dieser Erfahrung
"Ich sehe die Figur jetzt als
Strahlgestell"?

Viele haben da Wort
"sehen" gelernt & in einem
deutlichen Gebrauch von

Tun
muss
die
"Jetzt
Fra
muss
wie
da es
soll
von es
an
Und
verbe
Und
außer
dadur
"Ja ja
früher
/ Es
Wort
eine ch
des Er
A

Entdeckung
 als
 schick,
 sich jede
 Recht?
 pers.
 Natur
 ehnung
 is
 ou Phä.
 Er.
 , der
 Er.
 end
 Ahnung
 als
 r
 men
 von

Zum Gemacht.
 Wenn ich nun so eine
 die F. für jetzt & ihm sage:
 "Jetzt versuch einmal, sie als
 Fruchtgestell zu sehen" -
 und er mich versteht?
 Wie, wenn er sagt: "Meinst
 du etwas anderes als, ich
 soll dem Text des Buchs, der
 von einem Fruchtgestell redet,
 an Hand der F. folgen?"
 Und wenn er mich nun nicht
 versteht, was kann ich machen?
 Und wenn er mich versteht, was
 antwortet mich das? Nicht eben
 dadurch, daß er auch sagt
 "Ja jetzt sehe ich die Figur als
 Fruchtgestell!"
 / Es ist also die Verjüngung jener
 Wortausdruck zu gebrauchen
 eine charakteristische Änderung
 des Erlebens. (Und eine Änderung
 ist ein Symptom.)

gibt es noch andere...
Fishes aber nicht noch
andere Forderungen dieses Er-
lebens? Ware nicht dieses Vor-
satz denkbar: Ich ~~gehe~~ lege
Eieren ein f Drahtgestell, ein
Glaswürfel, eine Kiste, etc. vor
+ frage ihn "welches dieser Ding
stellt die Figur dar?" Er antwortet
sicher die Dinge der Natur nach
~~an +~~ ~~sicherlich~~: "Das Ding stellt
"Das Drahtgestell".

Sollen wir nun sagen, er habe
die Figur als Drahtgestell ge-
sehen, obwohl er die Erfahrung
nie einmal als das, einmal
als etwas anderes zu sehen
^{nicht}
nie hatte?

Sondern wir erfrage Eieren: sehen
wir alle ein Druck F auf
die gleiche Weise? Nun was
bedeutet folgender Versuch

mach
Laut
Frage
recht
Habe
"Wenn
im Ru
wenn
vorne
Dane
erfah
stid
"Welche
Laut
Wenn
nicht
blau
wenn
Dent
Ampf
Wahr
dann
(mit

machen: (wir gehen) in verschiedenen
Länder in F + stellen die
Frage: "Wohin schaut ein F, nach
rechts oder nach links?"

Thaischa Oder wir fragen:
"Wenn du ein F mit einem Gesicht
im Kopf verlegen solltest,
~~wo würde die Nase~~ wo wäre
vorne, wo hinten?"

Thaischer würde diese Frage
erfassen nicht verstehen. Sie
sind analog Frage der Art
"Welche Farbe hat für dich der
Laut a?" oder "kommt dir a gelb^{oder} weiß vor?" etc.

Wenn einer diese Frage
nicht versteht, wenn er er-
klärte sie wäre Unwissen, könnte
wir sagen er versteht nicht
Deutsch, oder nicht die Bedeu-
tung der Wörter "Farbe" "Laut" etc.?

Im Gegensatz: Wenn er diese
Worte verstehen gelernt hat
dann kann er auf jene Frage
'mit Verständnis' oder anders

och
Es
Vor
) lege
eine
von
er Strg
Er antwortet
nach
stellt
late
ll ge
führung
mal
och
: fche
auf
na
noch

ohne Verständnis' reagieren.

"Sehen wir Alle ein Fauf die gleiche Weise?" - Das bestet vor allen noch gar nicht, solange nicht festgelegt ist, wie wir vorgehen, 'auf welche Weise' eher es geht. Aber wenn ich nun z.B. auch sage "Für mich schaut ein F nach rechts + ein F nach links" kann ich mich da? (wären immer) ich ein F sehen, es in dieser, oder in irgend einer Richtung schaut? Welchen Grund könnte ich haben? Hätte ich 1. noch etwas zu sagen?!

Nehmen wir an, die Frage wäre wie gestellt worden: "In welcher Richtung schaut ein F?" - wiederum um die: "Wenn du einen F ^{oder einen} auf + eine Nase malen solltest, würde

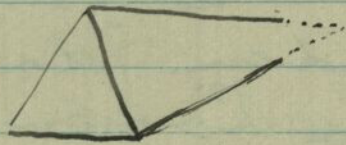
es
~~ist~~
links
wäre
chold
wäre
sehen
Dad
von
oder
Ehre
"in
ist
Kuchen
Vorteil
der F
schon
den F
die Pa
schau
in d
dieses
wäre
// "St

es ~~ist~~ nach rechts oder nach links schauen? # Sei was doch auch heute psychologische Frage. Und in der von von einem ~~so~~ oder auch sehen nicht die ~~deide~~. ~~Das~~ ~~was~~ ~~ist~~ ~~klar~~ ~~wohl~~ ~~aber~~ von einer Neigung das eine, oder andere zu tun.

Erste Verwendung des Begriff "in dieser Richtung schauen" ist z. B. die: Man ~~schaut~~ ^{schaut} einem ~~Architekten~~ ^{Verteiler} ~~sagen~~ "Mit dieser ~~Verteilung~~ ^{Verteilung} der Fenster ~~schaut~~ ^{schaut} die ~~der~~ ^{so das sie} ~~Facade~~ ⁱⁿ dieser Richtung ~~schaut~~!" // "Du mußt die ~~Verteilung~~ ^{Verteilung} der Fenster ~~ändern~~ ^{ändern} ~~da~~ ^{da} die ~~Facade~~ ⁱⁿ dieser Richtung ~~schaut~~!" "Ja, jetzt schaut sie in ~~dieser~~ ^{dieser} Richtung" Bei Nähe dieses Ausdrucks ist ähnlich ~~was~~ ^{was} ~~der~~ ^{der} ~~dem~~ ^{dem} ~~des~~ ^{des} ~~Ausdrucks~~ ^{Ausdrucks}" // "Diese Facade ist noch nicht

richt); sie sollte in ^{der} dieser Richtung
 "schau" oder "wenn Sie das
 Fenster ^{büchsen macht} ^{denn} schaut,
 die Facade dort hin". ^{verwendet} ^{man} der Ausdruck: "Diese
 Figur ^{ist} die ^{Bewegung} der
 Figur ^{ist} die ^{Bewegung} sollte
~~sein~~ ^{sein} ^{verlaufen} (offenbar
 macht man etwa eine Zeile) //

[Das Gestell eines Fwerads
 schaut schlecht aus, wenn man
 es als ^{umgekehrte} ^{Trapezoid} ^{oder} als ^{ein}
 sogen. Parallelogramm ^{mit} ^{unteren} ^{Horizontale} ^{stellt},
 aber gut, wenn man es als
 Dreieck mit zwei Stüben zum
 Gouvernail ⁱⁿ ^{stellt}.]



Die Frage, ob es sich (hier) um
 ein ^{entsteht} ^{dadurch} ^{ein} ^{Denken} ^{handelt},
 kommt ^{daher} ^{da} ^{eine} ^{Denkung}
^{größer} ^{Ausdruck} ^{der} ^{Erfahrung}

wird.
 eine
 send
 Ausdr
 Wan
 soflie
 wird
 Ausdr
 sei
 recht
 jedem
 mit
 Hell
 wit
 lich, d
 in der
 jen,
 Ausdr
 Singer
 ganz
 nun
 wird.
 Ma

Richtung
 das
 schaut
 ulah
 h: ' Sie
 den
 sollte
 ' (dabe
 te) //
 ads
 um zu
 d. ^{der}
^{den} ^{gegenüber}
 scht,
 es al
 zum
]
 en) um
 handelt,
 Sentung
 hnung

wird. Und die Sentung ist nicht
 eine indirekte Beschreibung,
 sondern sondern der primäre
 Ausdruck.

Warum aber sehen wir das nicht
 soflieh, sondern denken, es
 würde hier einen unmittelbaren
 Ausdruck geben, + das Plaudern
 sei nur zu unpräzise, nicht
 recht zu beschreiben, + wir müssten
 jedenfalls zur Verständigung
 mit Anderen zur indirekten Dar-
 stellung greifen?

Wir sagen uns: Es ist unmög-
 lich, das wir, ohne ^{der Figur} ~~etwas~~
 in der Phantasie ~~etwas~~ ^{zu} ~~finden~~
 zu finden, ein Erlebnis haben ^{das} ~~das~~
~~Ausdruck~~ wesentlich mit
 Sinnen zusammenhängt, die
 ganz außerhalb der Sphäre der
 unmittelbaren Wahrnehmung
 sind.

Man könnte z.B. sagen: "Ja

behauptet, dass es die Figur
 als Stahlgeschell. Was ist die vollere
 auch ob es Kupferdraht oder Ei-
 sendraht ist? Und warum soll
 es dann draht sein? Sie sagt,
 dass das Wort Draht wirklich
 nicht unbedingt zur Beschrei-
 bung des Erlebens gehört.

Denken wir uns aber nun
 diese Art von Erklärung:
 Wenn man ^{kein Erge} nicht die Nase putzt
~~man~~ ~~theoretisch~~ ~~verliert~~
 die Gerüche jedes Geschmacks
 außer dem der ^{B. Herbert,} ^{wollen ihn er zumal gar} ^{besteht}
 Salz, Fett & Säure. Also, ^{besteht}
 der besondere Geschmack,
 des Brotes, z. B., aus diesem
 'Geschmack', im engeren Sinne,
 & dem Aroma, das ^{eben} verloren
 geht, wenn wir nicht durch
 die Nase ~~atmen~~. Warum soll
 es nun beim Essen von etwas
 als etwas nicht abulrt

re
 zugeh
 nicht
 als Fra
 Kiste
 das
 dem
 Sage
 das
 Aspe
 das
 das
 Gen
 ander
 d
 Burl
 Eische
 Gora
 wahre
 Ni
 drou
 at do
 den
 ren
 erbt

Figur
vollständig
oder li.
um soll
es geht,
in sich
erschlei.
hört.

um
auf:
publik
ere
nach
3: Herbst,
besteht
sch,
sein
P. um,
loren.
durch
soll
etwa
lebt

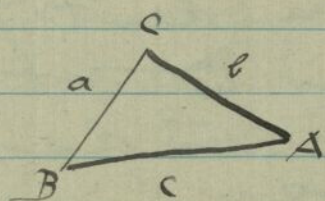
zu sehen; Etwas: So Sage
unterschiedet nicht ~~die~~ die Figur
als fraktgestell von der Figur als
Kurve u. s. w. Das ist zusammen
das Format welches das Gehirn
dem Geschehen z hinzu setzt.

Sage unterschiedet auch
das Sage verschiedene
Aspekte: es phrasiert quasi
das Gesichtsbild; + gestaltet,
dass eine Phrasierung ist eine
Sehtum des andere der
andere gemalten. (Erfahrungswort)

Denke z. B. an gerade um
stürliche Sehtum Maßstab.
erischen Abstraktion formale. z
Sagen z. B. wie die formale scheint
während so wohl regnet. z

Nun, sagen wir: diese Sehtum
bringt Sich aus aus. (Das
ist doch ein Erlebnis.) Und die
Sehtum kann aus gerade
rein aus aus Beziehungen
erklärt werden. - Wohl, aber

wie volle ja nicht erklären,
sondern beschreiben.



Sieh das Dreieck so, daß C die
Basis + C die Spitze ist; + jetzt so, daß
b die Basis + B die Spitze ist. Was
sagt Du? - Vor allem: - Wert Du,
was Du sagt? Nein.

"Nun vielleicht ist es der Blick,
der erst auf der "Basis" haftet,
dann zur "Spitze" geht." Aber kann
Du sagen, ^{daß} in einem anderen Zu-
sammenhang der Blick nicht
ganz ebenso wandern könnte,
ohne daß Du das Dreieck in dieser
Weise ^{sieht} gesehen hast?

Nach auch diesen Voraus-
sieh das Dreieck so, daß es
(wie eine Pfeilspitze) einmal in der
Richtung A einmal - da Richtung
B geht.

Von
das Du
nicht
als
kann
Nein.
man
es an
werden
so oder
die R
erhen
de An
was do
den wa
erhen d
sehen
dieser
sagt
ihm
aufge
leben
ja her

Von wem sagt man, er sehe
 das Geseck als Pfeil, der nach
 rechts zeigt? Von dem ^{er nicht} ~~der~~ es
 als solche ^{zu} gebrauchte ^{gelenkt}
 hat & es immer so gebrauchte ^{hat}?
 Nein. Das heißt natürlich nicht,
 man sage von so einem, er sehe
 es anders, oder wir ^{würden} wissen nicht,
 wovon es sehe. Es ist hier von einem
^{oder} oder andere sehen noch nicht
 die Rede. — Wie Athenen in
 einem Fall, in dem welche ^{ich}
 den Andern korrigiert & sagt, "I
 was dort steht ist nicht ein Pfeil
 der nach rechts zeigt, sondern
 einer der nach oben zeigt" & nun
sehen ich ihm eine praktische Folge
 dieser Sentenz aneinander. Und er
 sagt nun: "Ich habe das Geseck
 immer als Pfeil nach rechts
 aufgefaßt." — Ist hier von einem
sehen die Rede? Nein; denn es kann
 ja heißen "Ich bin, wenn ich diesen

festen begegnet bin, ihm immer so
gefolgt". Wer das sagt ^{aus} ~~aus~~
die Frage "aber hast du es als
Pfeil nach rechts gesehen?" gar
nicht verstehen.

Wen sagen von dem, er sehe das
Dreieck einmal so, einmal so,
den ^{dies} es von sich ^{aus} sagt, den ^{diese Worte} ~~er~~ ^{mit}
den Zeichen des Verständnisses
~~belegt~~ ausspricht, oder hört;
aber auch von dem, der etwa
sagt: "Jetzt zeigt das Dreieck in
dieser Richtung, früher hat es
in der andern gezeigt" + den
nun auf die Frage, ob das
Dreieck seine Form oder seine
Lage geändert habe, antwortet,
so sei es nicht. U. s. w..

S Wie ist es nun, wenn ich, ^{das} was
^{ansche} ^{sehe} einmal für jene Körperform ^{halbe?}
einmal für jene Körperform ^{halbe?}
Zeigt das, daß ich hier das Einmal so,

-erkenn
Der
Körper
als

Wen
sich
dann
reicht
ist. ^{nie}

Wen
eine
Wurf
reag
auf
Fliege
will
was
halb
etwa
legen
der
den

nun darunter beleuchtet ist, so könnte
 er sagen: "Ich möchte noch ~~weiter~~
 in die Höhlung greifen, aber ~~ich~~
~~lassen~~ ^{aber ich weiß jetzt, daß}
~~die Höhle sich nach oben öffnet~~
 (Borte Höhlung da ist.) Hier würde
 ein guter sagt, er sehe den
 Körper konkav, wisse aber das
 Gegenteil.

Betrachten wir den Fall des Bildes der gegen
 Nehmen würde Fall der gegen
 einander rot erendende Räder. Er
 stens kann ich die ^{die Bewegung} ~~die~~ ^{des} ~~die~~
 als die ~~erste~~ oder die ~~andere~~
Bewegung sehen. Zweitens
 kann ich sie auch für das
~~erste~~ oder ~~andere~~ halten.

// Betrachten wir den Fall des Bildes
 der gegen einander rot erendende
 Räder. Erstens kann ich die Be-
 wegung im Bild weder als erste
 oder die andere sehen. Zweitens
 kann ich sie auch für die eine
 oder die andere halten. //

| Er f
 sie f
 So
 des
 doch
 das
 f. r
 wa
 -möchte
 Körn
 Halte
 sagt
 Räder
 die ~~erste~~
 dieses
 ges
 nach
 Tren
 mit
 O
 Aisy i
 Zeit,
 schald
 eine
 oder

| Er fragt, + dieses geht? Ich dachte
sie haben das gleiche! |

Das etwas seltsame Phänomen
des so oder anders Sehens erscheint
doch erst, wenn einer erkennt,
dass das Gesichtsbild in einem
fixen Gleichbleibt + etwas ^{andere}
was man "Auffassung" nennen
^{würde} könnte, sich ^{wachsend} ändern kann.
Halt ich das Bild ^{für} das ist das,
sagen wir, zwei gegen einander laufende
Räder, so ist doch damit von
~~dieser~~ ^{der} Teilung des Eindrucks in
Gesichtsbild + ~~Auffassung~~
noch keine Rede. - ^{Soll ich also sagen} ~~ist~~ also die
Trennung ^{ist} des Phänomenes das
mich interessiert?

Oder frag mich: Welche Red.
Ausg. interessiert mich? Die, welche
Zeit, das einer eine Schale für eine
Schale hält (also auch die, das er
eine Schale für etwas anderes hält)?
oder die, das er einen Wechsel beobachtet

+ zugleich ^(noch) ~~noch~~, daß sich am
Gesichtsbild nicht geändert hat.

Es ist auch möglich, daß ich
sage: "Ich habe das immer
für eine Schale gehalten, jetzt
sehe ich, daß das keine ist" -
ohne daß ich mir eines Wechsels
des 'Aspekts' bewußt bin. Ich
habe mich einfach: ich sehe jetzt
etwas anderes, habe jetzt keine
anderen Gesichtseindrücke.

Nehmen wir an Erker zu:
Ich sehe etwas + frage, was das
sei. Ich sage "Es ist ein Würfel";
Darauf er: "Also so sieht
es aus." - "Mittelt es ^{die Worte} anders
verständlich, als die: "Also dafür
hältst du es"?

Ich bin mir, wenn ich die Gegenstände
de nun mich her betrachte, nicht
bewußt, daß es so etwas wie
eine viruelle Auffassung gibt.

1. Die
bei der
sichere
noch
Tabelle
halb
hang
geben.
nicht
was
das ge
ist da
der fo
B.ich
die Act
we
außer
hang
so ist
kann
Ich
denk
Tabelle
inwend

Die Talle in der 6ten Symphonie,
 bei der man die Forme ~~stark~~
 stehen sieht während es
 noch regnet. Es ist ^{sicher} klar diese
 Talle wurde uns allein, außer
 halb des ganzen Zusammen-
 hangs des Eindruckes erst
 gegeben. Aber es ist ein Eindruck;
 nicht ein Gefühl, den wir fühlen.
 Was sagen uns nicht: "Da jetzt
 das ^{offenbar} geistliche Ende geht, so
 ist das wohl das Durchbrechen
 der Form etc." Sondern diese
 Bild drängt sich uns
deutlich auf.

Wenn ich sage: "Das würde
 außerhalb dem Zusammen-
 hang der Symphonie nicht geschehen",
 so ist das etwas unklar. Man
 kann fragen: "Woher? Dada?" -

Schönheit aber: Es wäre fast
 denkbar, daß jemand, der am jene
 Talle bemerkt fände, sie seien
 irgendwie jenem Datumvorgang z


verflechten; aber diese Idee wäre
nicht in derselben Weise veran-
bert wie es ist, wenn wir
die Symphonie ~~strenge~~ reinen.

// ~~Aber wenn~~ Sie jemand sagt
"Ich sehe dich ^{räumlich} Figur als das + das"
warum nimmst Du es nicht
einfach an, - wenn er ^{nämlich} Deutsch
Baum + im Worte ein guter
Lebender Mensch ist? - Ich zweifle
wird, das so die Wahrheit
redet ist. Aber, was er sagt,
ist ein zeitlicher Satz. Nicht über
das Wesen dieses Phänomens,
sondern, der Wahrheit hatte
stattgefunden. // Aber was er sagt,
ist eine zeitliche Aussage. Nicht eine
über das Wesen dieses Phänomens. //
// Aber was er sagt, was ein zeitl.
Satz // // // Aber was er
sagt, ist etwas, was die Zeit enthält. Nicht
ein Satz über das Wesen des Phänomens, son-
dern, der sagt: das hat stattgefunden. //

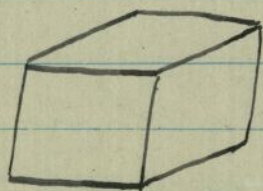
Au
einen
// Ab
lichen
Wesen
der
Da
ist: "X
de; je
haben.
'das'
etwa
muss
beide
ist? W
ich's
nach
haben
wenn
sieht
dann

Außer, wer über Schmerzen klagt,
einen Gedanken?!!

// Aber, was er sagte, ist ein posit.
licher Satz. Nicht einer über das
Wesen dieses Phänomens; sondern
er sagt: das hat ^{ich} gefunden!!

Die Änderung des Erlebens
ist: "Ich sehe das jetzt als Pyrami-
de; jetzt als ^{ein} Quadrat mit ~~dem~~ Diagon.
alen."  Was ist nun das
'das', welches ich erhalten so,
erhalten so sehe? Ist es die Zeich-
nung? Und wie weit ich, da es
beide Male dieselbe Zeichnung
ist? Wird ich es haben, oder sehen
ich's auch? - Wie wäre es, wenn
nachgewesen würde die Zeichnung
habe sich immer ein wenig geändert,
wenn man sie als etwas anderes
sieht; oder das Gesichtsbild sei
dann ein wenig anders. Es sehe, z.B.,

dann ist Linie ^{um ein wenig} etwas stärker, oder
dünnere aus, als früher.



Soll ich sagen, die
verschiedenen Aspekte
der Figur sind ^{eben} ~~und~~ ^{Aspe.}
proportionen? Und was heißt ^{es} ~~uns~~?

Es scheint sich hier etwas an
der Figur ~~dem~~ Gesichtsbild der Figur
zu ändern; + ändert sich doch
weder nichts. Und ich kann
nicht sagen: "es fällt mir immer
wieder eine neue Deutung ein".

Ja, es ist wohl das; aber sie
verkörpert sich auch, ^{gleich}
im Gesehenen. Es fällt ^{immer wieder} ~~mir~~ ein
neuer Aspekt der Zeichnung, - die
sich gleich bleiben ^{sie} - auf.

Es ist als ob ihr immer wieder
ein neues Kleid angezogen würde,
+ als ob doch ^{kein} jedes Kleid ^{wieder} ~~gleich~~
sei dem ändern.

Tran
denke
sch. z
an.

/ Wen
diesen
so ist
nicht
durch

| So
ander
früher

// We
pr
den
bew
neue
für
hat
des w

ker, oder

, die
spekte
Arzo.

Curis?

was an
er Figur
to doch

um
Tumen
y ein".
sie

gleich
weder
sein

y - die
L.

der
würde,
gleich

Man könnte auch sagen: "Ich
denke die Figur nicht nur, sondern
ich ziehe ihr auch die Bedeutung
an."

Wenn man ^{erstlich} sagt "Ich assoziiere
diesen Gegenstand mit der Figur",
so ~~ist dies passiv~~ macht das
nichts deutlicher. //, so wird da-
durch nichts deutlicher. //

| Dieser Bemerkung, wie ^{manche} viele
andern, hängen die Erbschalen
^{haben} früherer Auffassungen an. |

Wie wird "wollen" wirklich ge-
braucht? Man ist sich in
der Philosophie nicht dessen
bewußt, daß man einen ganz
neuen Gebrauch des Wortes
für die Philosophie erfunden
hat indem man ihn dem
des Wortes "wünschen" z.B. ange-

gleichen hat. Es ist interessant
dass man für die Philosophie
eines Wortbeweisung
Goussenwert indem man
Worte des reinen Worts erachtet
man sieht ^{weiter} ausgebauten
Gebrauch und prüfen will
als zu haben.

Wollen wird manchmal
in der Bedeutung von ver-
suchen verwendet. "Ich
wollte aufsehen, war aber
zu schwach." Audenst will
man sagen das ist immer
eine willkürliche Bewegung
gemacht wird gestellt
werde. Wenn ich also gehe,
sperre, esse etc. so
soll ich ~~man~~ ~~wollen~~ eher
das tun wollen. Und bei
Goussen \rightarrow man nicht
versuchen heißt. Wenn man
ich gehe so heißt das nicht
ich versuche zu gehen +

es geht
für
hat
jche
wenn
Fall
unter
geht
ersten
Beweis

geb
nicht
des W
der
sein
Fuge
dies

Ich
wenn
"Ich
oben"

erkrankt
 sophist
 zu
 erachte
 en
 will
 mal
 ver.
 h
 a abe
 will
 rimmer
 sung
 et
 gehe,
 so
 ebe
 tut
 e wenn
 sich
 t

es gelinge. Vielmehr gehe ich
 für feststehend. Das ^{man} ~~er~~ gehe
 zu versuchen. Man kann
 natürlich auch sagen "Ich
 gehe weit ^{er} ~~er~~ gehe weit"
 wenn das der feststehende
 Fall der Gehens von ^{dem} ~~dem~~
 unterschied in welcher ich
 geschehen werde oder nicht
 ist. Ist nicht die Bewegung
 Bewegung.

Philosoph hat sich ^{er} ~~er~~
^{gebunden} ~~er~~ ^{ver.}
 nicht mit dem Gebrauch
 des Wortes ^{genutzt} ~~genutzt~~
 der gleichsam eine Konsequenz
 der Durchführung jenes
 Fuges des feststehenden Gebrauches
 dies darstellt.

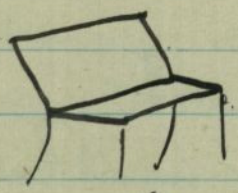
"Ich kann meine Arm heben
 wenn es will" heißt einfach:
 "Ich kann meine Arm heben"
 oder "wenn ich meine Arm hebe

wie kommt Du noch nicht
daran werden in Freude

Das Wort "x" hat zwei
'Bedeutungen' heißt es hat
zwei Arten des ^{Verwendung} Gebrauchs.

fall es sich : "Wenn die
die Verwendung dieses Wortes
in unserer Sprache beschreibt,
wird du sehen, daß es zwei
Verwendungen + nicht nur eine
hat"?

Könnte man nicht denken
daß Leute erkläre, das
Wort "Bank" ^{galt} ~~bedeutete~~ immer
dieselbe Bedeutung. "Eine
Bank sei immer so etwas



Daß nicht über das Wort dennoch
auch für die Goldbank werden,
ein Geldinstitut

schon
reicht
...
den An
X für
Vier
man
X für
Wort
Wort
Beler
G.B. /
"Das
ander
wenn
hat
denn
im
X " >
schon
den

h nicht
" "
es hat
ndungg
als.
de
vorte
heit,
e frei
ur ehe
lt denken
do
zume
Eile
etwas
noch
verwe

davor
dehnen; von der aber sagte,
weil sie die Bank sei, so
sitz sie eben doch etwa von
der Art unserer Abbildung?

X Grammatik & Realität.
Vier primäre Farben. Red
man Farbe & Formen kennen?

X Art der Verwendung des
Worts. Fragen: "Wird dieses
Wort nicht eigentlich in zwei
Bedeutungen verwendet?"
(z.B. Schmerzen) Andersseits:
"Das Wort wird auch in einer
anderen Bedeutung gebraucht,
nämlich so: ... "Das Wort ...
hat im Englischen zwei verschie-
dene Bedeutungen, so wie
im Deutschen"

X "Ich muss wissen wo ich
Schmerzen habe, ehe ich ~~darauf~~
den Ort jeher kann". Damit

zu vergleichen: "Ich muss
wissen was ich fühle, ehe
ich sagen kann was ich
fühle" (Was laufe vorher
kann ich's wissen?)

1870: "Natur hat weder kein
noch schale. Du frage dich ---"

1871: Haben die Worte "gehen" +
"ging" die gleiche Bedeutung?
Haben die Worte "gehen" +
"geht" die gleiche Bedeutung?
Hat das Wort "go" in "I go"
+ in "go on" die gleiche Bedeu-
tung?

1872: Soll ich sagen: "Zu zwei verschi-
denen Bedeutungen gehören
zwei verschiedene Erklärungen
der Bedeutung"?

1873: Sollen die in
Gruppe von Sätzen von je drei

zwei
Wort
Arbeit
erste
Aber
zweite
wie (sā
bezeich
lo
laut
sich
eines
des
Wo
'a' ha
an de
+ in 'a
sagen
Bedeu
nach
ehe Jip
den
Conte
spielt

und
 che
 ich
 her
 ten
 4
 +
 uf?
 +
 untung?
 "5 go"
 Beden
 renski
 hön
 unye
 eine
 ie drei

Zeichen die
 Wörtern. Sie beschreiben die
 Substanz ^{die durch den Wunsch anführt} eines Wunsches. Das
 erste Wort (von links nach rechts)
 ist der Name der Person, das
 zweite bezeichnet eine Tätigkeit
 wie (sagen, hören, geben) das dritte
 bezeichnet das Verbum.
 So ein Satz könnte nun
 lauten "aaa" wenn man
 sich "a" der Name einer Person,
 eines Verbums & einer Tätigkeit
 setzt ist.

Was heißt es nun: "das
 'a' hat eine andere Bedeutung
 an der ersten Stelle in 'xay'
 + in 'axy'"? Man könnte auch
 sagen, es habe ~~verschiedene~~
 Bedeutung an der ersten je
 nach seiner Stelle. (wie 's' in
 eine Ziffer in ein Dezimalsystem)
 Denk dir das Schachspiel mit
 Conten gleichgestaltete Steine ge.
 spielt. Man muß sie sich dann

immer erinnern, so ich be.
Stimmer sein am Anfang
des Spiels gestanden hatte.
Auf man konnte sagen:
Dieser sein + jener haben ver-
schiedene Bedeutungen,
es kann mit dem eine
nicht so gehen wie mit
dem andern. Ebenso
entfaltung, ob dem "a"
an der ersten Stelle das
von diesem Menschen (ich zeige etwa
auf ihn) die Arbeit die, die
ist, dem "a" an der zweiten
Stelle, das erdiese ^{Arbeit} macht, ist
das "a" konnte etwa
in drei Tabellen stehen,
die es gewisse Bildern, die
sine Bedeutung erkläre,
zuordnen. Und es würde
dann zur Deutung des
Sphes je nach der Stellung
des "a" in einer anderen
Tabelle nachsehen.

1
ob "a"
beide
Sung
S
S
Arbeit
gleiche
Arbeit
geföh
Arbeit
setzt
die ich
Ander
masc
gen
so
die
beis
best
den
↑
Nar

Was heißt das: "Untersuche
ob "f" "f" hat, wenn "f" an
beiden Stellen die gleiche Bedeu-
tung hat"?

Denken wir uns menschliche
Arbeit würde von Gesang be-
gleitet. ~~Es wird nach dem~~
~~Rhythmus des Gesangs aus-~~
geführt. ~~Es wird nach dem~~
Rhythmus des Gesangs gearbei-
tet. ~~der Gesang inspiriert~~
die einzelnen Tätigkeiten. Eine
Änderung in dem Gesänge
macht heftigste Änderungen
in Resultat der Arbeit.
So könnte der Philosoph
die Kräfte der Menschen
beeinflussen. Er singt eine
bestimmte Melodie, die das
Denken der Menschen lenkt.

Man sagt, hat noch nicht

gesunden, aber man weiß, was
man sucht. - Aber es kann
auch sein daß man sucht
um sich schamt + nicht
sofe kann, was man will,
endlich erfährt man etwas
+ sagt, "Das wollte ich haben".
Man kann das "suchen"
nennen "die zu was man
man sucht".

§/ Man könnte von "funktionalen
Zuständen" reden. (z. B.: dieses
~~Sty~~ ~~rapport~~ ~~abbr~~ heute
sehr reichlich. Wenn man in
das + das sagt ~~rapport~~ ist
immer + so. § den entgegen-
gesetzt: Ich habe den ganzen
Tag Kopfschmerzen.)

§ Unter welchen Umständen sahen
wir dort eine Behauptung gemacht
wurde? - Es gibt Sprechspiele, die
einen ^{Aussage} ~~Satz~~ als Behauptung cha.

Beispiele
rechte

/ wie
erren

.... "

etwa

das

geword

auf

Glaub

/

Halt

+ fan

/

Halt

ander

+ fand

Glaub

/

in

in

in

wird

wür

dung

Was
Baum
sichend
nicht
m. mott,
etwas
h haben
" was |

Bezeichnen.
recherieren.

Wie ist man je dazu gekommen,
einen Ausdruck wie "ich glaube
..." zu gebrauchen? Ist man
etwa plötzlich auf ein Phänomen
des Glaubens, aufmerksam
geworden? // Wurde man etwa
auf ein Phänomen, des
Glaubens, aufmerksam? //

Wahrheit
: hier
heute
in
ist
gegen
Ange

Habe man sich beobachtet
+ fand so dies Phänomen?

Habe man sich selbst + die
anderen Menschen beobachtet
+ fand so die Erscheinung des
Glaubens.

sagen
gemacht
die
auf cha.

in der Sprache eines Stammes
Es könnte sich fragen
^{in Pronomen} in welcher ^{genutzt} Pronomen gebraucht
wird wie wie es nicht ^{genutzt} &
wahr wir beide praktische Verwen-
dung haben, ein Pronomen ^{das} selb.

das sich auf das Satzzeichen 'be-
gibt' worin es steht. Ich
will dies ^{es} Wort so schreiben:
Ich. Der Satz "Ich bin 10 cm lang"
ist also kann also ^{auf diese Weise} ~~geprüft~~ ^{wird}
indem man ^{das Spielchen} ~~mit~~ ^{prüft}. Der
Satz "Ich enthalte vier Wörter" ^{ist}
wahr, & der Satz "Ich enthalte
nicht vier Wörter" auch. "Ich
bin falsch" ^{entzweigt den} ~~ist~~ ^{Paradox} von
kretische Lügen. - ^{Sie können} ~~Wort~~ ^{ich}
verwenden die Leute dies für
wort? Nun, der Satz "Ich bin
10 cm lang" könnte als
Merkmal dienen, der Satz "Ich
bin ~~schon~~ ^{schon} ~~geschrieben~~ ^{geschrieben}"
als Paradoxie der ~~schönen~~ ^{schönen}
Schrift. / Was, was interessant
ist: welche ~~sprachspiel~~ ^{sprachspiel} ~~wird~~
~~mit dem Wort~~ ^{Ich} ~~geprüft~~;
wie wird das Wort "Ich" in einem
Sprachspiel verwendet. Dem
Paradox ist der Satz ~~unig~~ ^{unig}
wenn nur von seiner ~~Verein~~ ^{Verein}

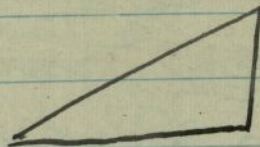
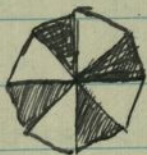
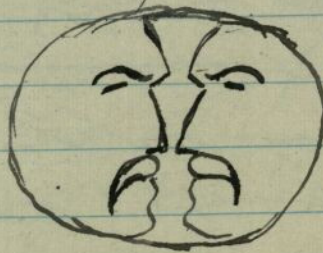
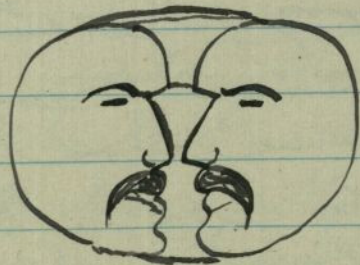
denn
mit d
"Ich b
stube
den, d
sion g
falsch
ist es
Gewe
das d
jung
Ihre
wie wir
sprach
ist mit
leicht,
diese
satz
wom
schen
ma d
auch
vier w
nur

drauf abbrechen. Ich konnte es
 nicht denken, dass der Satz
 "Ich bin falsch" in der Kinder-
 stube ^{verwendet} gebraucht ^{wird} wurde ^{weil}
 der, ~~der~~ ^{er} ~~dieser~~ Satz ^{lesen} ~~hört~~ ^{hört} ~~fang~~
 an zu schreiben: "Wenn das
 falsch ist so ist es wahr, das
 ist es falsch etc etc". Die
 Gewerbe habe ^{vielleicht} ~~etwa~~ gefunden,
 das die ^{kleinste} ~~besten~~ ^{zuträgliche} ~~Best~~ ^{Übung} ~~schäfti-~~
 gung für Kinder ist. //

Was mich interessiert ist:
 wie wird das ^{dieses} ~~Wort~~ ^{Wort} "Ich" in einem
Sprachspiel verwendet. Und es
 ist möglich, obwohl nicht ganz
 leicht, sich ein Sprachspiel mit
 diesem Wort auszumalen. Ein
 Satz wie "Ich ^{entfesselt} habe vier Wörter"
 könnte z. B. ~~degn dicum~~ ~~ten~~
~~chen~~ die Bedeutung als Paradox
 ma der Zahl 4 ~~diehen~~ ^{in anderen} ~~stellen~~ ⁱⁿ
 auch der Satz "Ich ^{enthalt} habe nicht
 vier Wörter". Paradox ist ein Satz
 nur wenn wir vor sehen

Vorwendung absehen.

Zu 410 - schwarzer Stein / schwarzer Stein



Es ist also ganz wie
 in meinem Geist ein Paradiesen,
 oder, sagen wir, verschiedene
 Laken mit Aufschriften
 in die das Geschehen gescheht
 wird. Die erste Lade trägt
 dann etwa die Bezeichnung
 "X" die andere
 "Y", oder die erste "schwarzes
 Kreuz" die andere "weißes

Dreuz

F

die
 wir,
 sehe
 unter
 zu
 der
 hat
 mer

W

die
 Baum
 wäre
 da

S
 du
 er
 du
 ander
 der,

Dreuz⁹

Wie würden sich Menschen,
die das Dreieck nicht, wie
wir, einmal so, einmal so
sehen könnten von uns
unterscheiden? - Wenn wir
zu einem Stamm Bäumen
der diese Lebenszeit nicht
hat, wie würden wir es
merken?

Wie würden wir es merken, wenn
die letzte Tiefe nicht sehen
könnte? Wenn es also so
wäre wie Berkeley glaubte,
da wir sind.

S kann man denn fragen: "Wenn
Du die Figur einmal als das,
einmal als das siehst, - siehst
Du da wirklich jedesmal etwas
anderes?" - Und was sagt
der, der dies bejaht? // bejahen

wezenit



was
paradoxen,
hysterie
die
gesteht
trägt
sich.
e
byarps
des

würde? //

☐ "Etwas geschieht im Gesichtsräum,
ein Übergang von einem Zustand
in den andern. Und ich kann
es am besten so ausdrücken,
indem ich sage: das Prisma
schert bald so, bald so
zu liegen [dabei zeige ich, wie ich
kneife, mit der Hand]."

"Jemandes geht in meine
Gesichtsräum vor. Wie kann ich
es beschreiben? Am besten indem
ich sage durch eine Bewegung."

"Ich sehe in diese Linse
ein Gesicht mit einem bösen
Ausdruck", drum lächle
ich es an.

Wieviele Quadrate  gehen
in ein Quadrat ; - wenn der

Mat
kleine
ist;
Wenn
man
sicher
gehen
Stimme
/ "ber
Gefühl
dem
seln
wenn
soud
/ "Gren
Gefühl
Prinzip
// Gal
aus
/ Ware

Maßstab, in welchem das
 kleine Quadrat aufzufassen
 ist, nicht bestimmt, ^{woher?} wie,
 denn ^{unmöglich} daher kann ^{man} sagen:
 man kann zwar nicht mit
 Sicherheit sagen, wie viele ^{Abstände}
 gehen, aber man kann es
 immerhin ~~schätzen~~ schätzen.

Der Ausdruck "ähnlich dem
 Gefühl". Die biterere ^{Speise} ähnlich
 dem bitereren Gram. "Zum Verwech-
 seln ähnlich" - wie war es
 wenn sie nicht ^{so} ähnlich,
 sondern gleich waren?

"Grenze + Folge sind ähnliche
 Gefühle": ist das erste Erfah-
 rungstatsache?

Ich will sagen: "Ein Hase kann
 ausschauen wie eine Ente"?


Wäre es denkbar, daß jemand

st. Raum,
 Zustand
 Baum
 Druck,
 Prozess
 also
 was ist

wehe
 um ^{ich}
 ab ^{den}
 regung.

we
 ansch
 table

ehen
 um den

der ersten Hase aber keine Eule
Beimt, sagte: "Ich kann die
Zeichnung als Hase sehen, +
auch noch anderes,
obwohl ich  für die den
zweiten Aspekt kein Wort habe".
Später lernt er eine Eule
Beimt + sagt: "Als das
habe ich damals die Zeich-
nung gesehen!" — Warum
ist das nicht möglich?

Oder denkt, jemand sagt
"Dieser Hase hat eher selbst-
gefällige Ausdruck" — Wenn
man eher von einem selbstge-
fälligen Ausdruck nichts
würde, - könnte ihm da etwas
auffallen + er später ^{nochdem} wenn
er selbstgefälligkeit beim
gesehen hat, sagen, da ihr
Ausdruck sei es gewesen der ihm
beim aufgefalle sei?

Das
es
es
ich
nun
ich
du

Ich
heffen
+ aus
weil,

Ich
der
als da
aber
er da
eres
gewol
// soll
+ die
gleich

& Eukl
 um die
 chen, +
 anders,
 den
 t habe"
 Eukl
 das
 fern
 warum
 h?
 sagte
 selbst
 - wenn
 obige
 + b
 etwas
 nachdem
 wenn
 immer
 ihr
 - ihre

Das treffende Wort. Wie wird
 es gefunden? Beschneide
 es //! Als Gegensatz dazu:
 ich finde die richtige Besch.
 nur für eine Kurve, nachdem
 ich bestimmte Messungen an
 ihr vorgenommen habe.

Ich sehe, das? das Wort
 treffend ist, noch ehe ich weiß
 + auch wenn ich weinal
 weiß, warum es treffend ist.

Ich würde den nicht verstehen
 der sagte x er hätte das Bild
 als das eines Hasen gesehen, die
 aber nicht sagte Bäume, da
 er damals von der Existenz
 eines solchen Wesens nicht
 gewußt habe.

// Soll ich also sagen: "Der Bildhauer
 + die Bildende schauen ganz
 gleich aus"?! - Sagen sie Straubt.

sicht* etwas. — Aber dann
ist denn nicht so: sie
schauen ganz gleich aus,
nämlich so: + jetzt mache
ich die ^{zweite} Zeichnung.
(Der Müller mahlt oder Maler malt
auch.) Wenn ich aber nun
Prüfung gefeiert habe
Kassenscheit, aufgeben wollte,
was nun? Ich sage?

Daher man das Bild, jedes
mal anders sieht, wenn
es es einmal eine Erde
+ einmal ein Hase ist — oder,
dort bei der Erde das der
Schmabel ist, was beim Hase
die Ohren sind, etc.?

Somit ist das ^{doppel} zweifelhafte
Bild in einer Bildergeschichte
verwendet: Dann ist es, zum
Beispiel, nicht möglich, daß
ein anderes Tier der Erde begeg-
net + so für eine Hase

hält
daß
Prüfung
für die
/ Ich
den H
wie
Wort
Bede
das
aber, d
ist, d
um W
gehen
dort
Und d
erste
woll

/ Sie
Natur
Proble
mus
schwer

hält, aber das war möglich
daß jemand die Erde im
Pfeil für ein Halbdummel
für den Hasen hält.

Ich kann so wenig zugleich
den Hasen + die Erde sehen,
wie zugleich die Worte "weiche
Wortan, weiche!" in ihren zwei
Bedeutungen verstehen. Aber
das war nicht richtig, wohl
aber, daß es uns ^{nicht natürlich} ~~grundtürlich~~
ist, diese Worte auszusprechen
um Wortan zu sagen, es sollte
gehen + ihm ^{zugleich dabei} ~~das~~ mitzuteilen
daß wir weiche Erde vorziehen.
Und doch konnte man sich
eine solche Verwendung von Wort
wohl vorstellen.

Die Fakten der menschlichen
Naturgeschichte, die auf unser
Problem Licht werfen, sind
schwer zu ^{finden} ~~sehen~~, denn unsere

Rede
Sprache geht an Tieren vorbei,
sie ist mit andern Dingen
beschäftigt. (So sage wir
Einem "Ich bin beschäftigt +
kann ... " - nicht: "Ich lege
den linken Fuß vor den rechten Fuß
etc. etc, dann leg Geld auf
den schalter etc. etc.)

5. Wenn ich nun fragen
"Was sind die Reaktionen eines
des die Fingerringe so, erkläre
so geht, - sage ich damit
das ich nicht an einen immer
Vorgang, oder Zustand, des
Lebens glaube?"

Der Arzt fragt den Patienten
"Hast du starke Schmerzen";
ich frage den Arzt "Willst
du eine Antwort haben?"; der
Arzt sagt "Ja". Ich sage: "So
interessieren dich also nur
Worte!"

glaube
Tiere
+ der
... " ,
er u
oder

Wo
belangt
sagt
er
als E
denn
sie
wird
z.B.

immer
den
+ da
frisch
and
spielt
leben
des H
ganz

vorbei,
Dage
wir
+
p de
Fuß
d auf

frage
Kites,
erschul
taucht
es immer
de
Papst
menge;
Willst
; der
ge: "fo
nur

glaube ich nicht an eine
Tunern fur Land des Jheus
+ der Studie sagt "Ich sehe
...", so glaub ich, dass
er nicht Senke Baum,
oder tauf.

Was hat der Jesaft der
^{belang} saft, das wer die Forschung
erimal als dasen des unnd
als Erde welt, ganz verschie.
dene Visuelle Eilebutse hat.
Die Neigung der Jesaft
wird sehr gro, wenn man
z.B. einen Strich in der Feich
nun macht, der etwa
den Mund des Hase betrub
+ dann sieht, wie diese
Strich nun eine ganz
andere Rolle in Entbleit
spielt. — Oder wenn das
Jehen des Gesichtsausdrucks
des Hase der in andern Bild
ganzlich verschwindet;

Sei
 & da
 Hje
 r, der
 smal
 dines

 & über
 ich

 bestimmt
 er ist
 ne +
 der
 wird
 der
 könnte
 Hase
 nehmen
 denkung
 ?

er wäre g.B. so möglich: Ich
 sage ihm "A" + ahme dabei
 mit meinem Gesicht das Ge-
 sicht eines Hasen nach, +
 bei "B" das Gesicht einer Ente.

/ "Das sehen" heißt nicht so
 reagieren - denn ich kann
 sehen, ohne zu reagieren.
 Natürlich. Denn weder heißt "ich
 sehe" : ich reagiere, noch "er
 sieht" : er reagiert, noch "ich
 sah" : ich reagiere, etc.

Und wenn ich auch immer,
 wenn ich sehe, sagte "ich sehe",
 so würden diese Worte doch
 nicht sagen: "ich sage 'ich sehe'".

/ Ich denke auf einen bestimmten
 Fleck des Bildes + sage "das ist
 das Auge des Hasen oder der Ente".
 Wie kann denn etwas in dieser
 Verbindung ein Auge sein?

Welche Reaktion ist für
das Leben charakteristisch?
Das kann man fragen. Wenn
~~Wörter~~ zu diesen Reaktionen
gehören, so kann man
fragen: wodurch erlaube
diese Wörter diese Bedeutung
und die Antwort auf die
Frage macht den für das le-
ben charakteristische Reak-
tion natürlich nicht,
das diese Reaktionen in
eine Auf von Schuldlichkeit
mit dem immer Vorlauf
des Lebens haben.

Welche Reaktionen sind
für den Zustand des Lebens charakter-
istisch.

Kann man die Tiefe
wirklich sehen? — Warum
soll man nicht Tiefe sehen
können, wenn man Farbe

+ Vor
Nicht
sich
für
Tiefe
Kritik
Jede
durch
des Ge-
die "B-
Lage
ist
Farbe
ein
er
durch
ein
Ede
Tiefe
ich
wie je
Was

At fur
 Hoch?
 u. wenn
 katon
 man
 leupe
 unthug
 fied
 as se.
 Rab.
 cht,
 iplur
 hlet
 sauf
 in den
 rakte.
 tief
 warum
 sehen
 Farbe

+ Forme nicht?! Das das
 Nichtlautbild, ^{gewand} ^{den}
^{aktual} ist, ist kein Grund
 fur das Gegenteil." ^{Syos}
^{kurzt}, ^{über die} Antwort
^{trifft} ^{das} ^{schwierig} ^{ist} ^{nicht}.
 Das Problem geht ~~fehlt~~ da.
 durch das die Beschreibung
 des Geschehen, das, was wird
 die "Beschreibung des Geschehens"
 messen, von anderen Art
 ist, wenn ich einmal
 Farbe & Form, etwa durch
 ein transparent, beschreibe
 einmal die Tiefendimension
 durch eine Farbe, oder
 eine Seitenansicht, darstelle
 eine ^{Abbildung} ⁱⁿ ^{der} ^{Abbildung}
 Eine Bemerkung, dass die
 Tiefendimension eine, Eigen
 schaft des Geschehen ist
 wie jede andere, bleibt nicht.
 Was heißt es, dass die ^{Höhlung}

des Jahres, die der Jahmarkt
untersucht, dem Fabrike
viel größer anfüllt als sie
ist. Ich zeige z.B. mit den
Fingern + sage, ich hätte ge.
glaubt sie sei so groß.
Wozuach bemessen ist die
Stärke der Finger? - Bemere
ich sie nach ^{Beimere ich sie überhaupt?} ~~Stärke~~ [?]
Dann man sage: "Ich weiß
nicht, wie groß ich mit die
Hohlhand ~~deute~~ ^{vorführe} ~~da~~ dann
zeige ich es mit den Fingern?"
Nun in manchen Fälle
könnte man es sagen, wenn
ich ein z.B. ^{denke} ~~sage~~, die Hohlhand
sei 5 cm weit + dies erkenne
durch ein Zeige der Entfer.
nung erkläre - wie wenn
man mich ~~frage~~ ^{frage}: "Wusstest
du die Größe der Hand,
die dir der Durchmesser
vorlag?" - Da könnte ich
antworten: "Ja. Denn hättest

du
hätte
x
ist
denke
(etwas)
Wenn
- wie
weit
// Was
denn
(da
welle
dehnt
sonst
dies
deine
soll
Stie
gibt
Rufa

haupt
 einte
 als sie
 den
 ge.
 N.

die
 Bemern
 was?

ich weiß
 in die
 um

Frage?
 Fälle

in einem
 Thaum
 Zehn
 Hfer.

um
 Wundert
 die
 mer

ist
 Best

Sie noch früher gefragt, so
 hätte ich, Sie auch, diese
 Antwort gegeben. - Wissen
 ist eben nicht einen Gedanken
 denken. // Wissen ~~ist~~ nicht
 (etwas) denken. //

Wenn ich sage, was ich weiß,
 - wie sage ich das, was ich
 weiß? // Womit? //

// Was ist die Beschreibung
 dessen, was ich sehe?
 (Das heißt nicht nur: mit
 welchen Worten ^{beginne} ich
 zu beschreiben, was ich sehe?
 sondern auch: "Wie schaut
 dies aus: eine Beschreibung
 dessen, was ich sehe? Was
 soll ich so nennen?")

Sie merkwürdig, daß es so stark
 gibt: die Beschreibung meiner
 Erfahrung // dessen, was ich

empfindet! Und wie chaunt
 das aus? — Dem denk
 nur: ob kann (ja) welche
 Empfindung nicht abgeid.
 weh! Dem, der sagt, ob
 kommt wie ~~wird~~ ~~fröhen~~,
 von den Andree sieht,
 der nicht ja leben, ob totus
 von seiner Beschreibung setzt
 Empfindung nicht auf etwas
 zurückgehen ~~was~~ er ~~mit~~
 Gleichsam aus ^{seiner} ~~der~~ ~~Schreie~~
 wieder ^{auf die} ~~in~~ ~~den~~ ~~ursprüngliche~~
~~Platz~~ ~~hat~~ ^{bringen} ~~prophe~~.

Das eigenümliche Gefühl,
 das und das Wiedersehen eines
 Refrains gibt. Ich wollte ein
 feste machen. Aber die feste
 ist eigentlich gar nicht cha.
 rakteristisch für gerade das
 Wiedersehen eines Refrains.
 Vielleicht konnte ich ein
 Wort finden, das die ^{ist} ~~ist~~ ~~ma~~.

fiou
 aber
 erkl
 mir
 was
 ey
 nur
 plus
 Com
 aus
 nicht
 einen
 solo
~~XX~~
 den
 gesa
 gew
 klar
 Refr
 Com
 Dem
 immer
 am P

chant
 denk
 mens
 abgeid
 ist, ich
 Rose,
 ht,
 ich totus
 setz
 etwas
 Kuppelung
 Schrumm
 liche
 fahl,
 men es
 the ein
 geste
 of cha.
 da
 rams.
 ein
 Tipua.

siou besser chaubberwert;
 aber es würde auch nicht
 erblau warum der Refrain
 mir wie ein witz vorkommt,
 warum seine Wiederkehr
 ein Lachen oder Grinsen bei mir
 hervorruft. Wenn ich zu den
 Plural laufen könnte so
 könnte ich am allerbesten
 ausdrücke, gerade wie
 mich der Refrain berührt. Ja
 einen besseren Ausdruck könnte
 je so gewiß nicht geben.
 Ich könnte z.B. von
 den Refrain die Worte "wie
 gesagt" setzen. Und das wäre
 gewiß treffend; aber es er-
 klärt nicht, warum der
 Refrain mir einen so stark
 komischen Eindruck macht.
 Denn ich finde doch nicht
 immer, wenn ein "wie gesagt"
 am Platz ist.

S "... dann ist mein Herz in ihrer
Mitte." Da konnte ich jedem
erwidern, der sagt, man fühle,
den Ausdruck der Empfindung
denke auf etwas außerhalb sich,
etc. // So konnte ich dem ant-
worten, der mir sagt: man fühle,
dass der Ausdruck des Erleb-
nisses auf etwas außerhalb
sich selbst denke. //

26.5.46.

Der Inhalt der Erfahrung,
des Erlebnisses: Ich weiß
wie Schmerzen sind, ich
weiß Schmerzen, ich
know what it
like to see, red, green, blue,
yellow, I know what it like
to feel sorrow, hope, fear,
joy, affection, to wish, to do
something, to remember, to
do something, to ~~know~~ intend
doing something, to see a dream

alter
rabb
a wo
es in
g
dun
aus
dies
beim
so
Auf
f. K
was a
dies
was
er
erklä
/ de
L. u. p
"dage
"habe
"Er sagt

- Tue
 - jedem
 an fülle,
 pfadung
 - sich,
 em ant.
 - fülle,
 Erleb.
 - halt
 //
 26.5.46.
 - runn,
 - west
 d, ich
 - ich
 - ich
 - blue
 - lke
 - fear
 - do
 - hardy
 - intent
 - drowdy

alternately as the head of a
 rabbit + of a duck, to take
 a word in one meaning + not
 in another etc. Ich weiß, was
 es ist, den laute a Frau
 zu sehen + den laute ie
 dunkel v. d. l. - Ich weiß,
 auch, was es heißt, sich
 diese Erlebnisse vorzuführen.
 Wenn ich mich für fühle,
 so fühle ich mich nicht
 Auf der Benennung, oder
 Funktion vor. - Ich weiß,
 was also, was es heißt sich
 diese Erlebnisse vorführen? Und
 was hatten? Wo kann ich's
 sehen Außen, oder hier selbst,
 erklären?

/ Der Begriff "Wort" in der
 Linguistik. Wie gebraucht man
 "dasselbe Wort"?
 "habe" + "hatte" sind dasselbe Wort.
 "Er sagte zweimal dasselbe Wort,"

sinnvoll laut, erunt leise
'sind "Bank" (plur. "die Banken")
+ "Bank" (plur. "die Bänke")
das gleiche Wort?

'sind etymologisch das
gleiche Wort!

'Ist es beidemal das gleiche
Wort, wenn man sagt "Ich habe
ein Haus" + "Ich habe ein Haus
gebaut"?'
^{"habe"}

Betrachtung: Es stammt
den wir unterjocht haben
den wir ^{etwa} einem Sklavensystem
machen wollen. Das Benehmen,
Verhalten, deren Tante ist
uns aber deshalb interessant.
Wir wollen es beschreiben,
verschiedene Aspekte dieses
Benehmens beschreiben. Wir
betrachten + beobachten z.B.
Schmerzbenahme, Freudebenahme
etc. In ihren Benehmen getrieben
auch der Gebrauch einer Sprache.

und
Beneh
is
welch
wil d
Ja
Jite
aus
Ausd
Sich
Kinde
besch
Del
die
wie
schwa
ges da
hat
Wunde
Und
Jura
in p

urben")
ke")

das

gleite
Ich habe
Haus

um
be
versta
nehmen,
ke ist
perso
be,
ise
wir
de j. B.
de beuch
getu
Sprach

und überhaupt auch solche
Benennungen welches erlernt
ist nicht wunder als das,
welches nicht erlernt ist,
wie das Schreien eines Kindes.

Ja, sie habe nicht um
eine Sprache sondern
auch in ihrer psychologische
Ausdrucksformen. Frage
Sich: wie werden diese den
Kindern dieses Stammes
beibracht? -

Ich nehme nun an, daß
die Leute Ausdrücke besitzen,
wie die folgenden: "Ich habe
schwarzes Haar", "Er hat schwar-
zes Haar"; "Ich habe Geld", "Er
hat Geld"; "Ich habe eine
Wunde", "Er hat eine Wunde".

Und nun bemühen wir uns diese
grammatische Formstruktur
in psychologische Aussagen

Sieh die Sprache nicht als
etwas Hoffnungslos an! Interessee
Ich: Richtige ^{dein} Aufmerksamkeit,
sambest auf die Sprach-
spiele, nicht auf die
Sprachmittel.

Das ist der Grund, warum
uns die Aristotelische Logik
so wenig beschäftigt.

18 "Als ich 'Bank' hörte
schwebte mir die Bedeutung
Geldbank vor." Es ist
aber wäre in Bezug der
Bedeutung erlebt ~~worden~~
& dann interpretiert wor-
den. Nimm, ist das ein Erlebnis?
nein?

Man könnte ferner sagen:
"Ich hatte in Erfahrung, dass
der Name für diese Verwendung
war". Das könnte die
natürliche Ausdrucksweise

sein
S. 20
die
so
in
ist

S. Ich
das
es
Geld
"Aber
dane
"Aber
meine

S. Das
ja
weil
welch
es?
F

sein.

S Das das jetzt wirklich; da die ganze Perwendung von Ihnen in dem Moment irgendwo lang enthalten ist?

S Ich sage mir in Gedanken das Wort Bank vor + weil es in der Bedeutung von Geldbank, nicht Spibank.

"Aber er kann doch dies weil, ohne es zu sagen!"

"Aber er kann es doch auch weil, ohne dies je zu sagen!"

S Das heißt: er hat sich von Eilen zu sagen, er habe das + das fl. weil, dies aber wie gesagt. Nun welchen Sinn, welchen Zweck hat es?

Frage von uns auch: weil:

zweck hat die Aussage: "Es
ist das Wort ... im Gedanke
ausgesprochen, mittels ich damit
...?"

Denken wir uns etwa ~~das~~
~~Abbildung~~ wir beobachten die
Rede eines Volkstammes; ~~die~~
~~manche~~ ^{gewisse} ~~Abbildungen~~
gewisse ihrer Äußerungen
haben diese Form: "Es
ist das Wort ... im Gedanke
ausgesprochen, etc". Wozu
sollen ihre solche Äußerun-
gen dienen?

Und diese Frage, selbst an-
genommen, daß sie einen
Belastung für hat, ist nicht
genau Sache, wozu man plan-
ben. Was fehlt uns der Nutze
einer Äußerung an? Eine Mythe;
Lüge hat doch einen Sinn,
auch wenn sie Keinem
etwas nützt. Und diese

hat
das
Vorf
S
das
das
die
wie
nicht
wie
wird?
Verwe

S
an
das
sich?
antw
das.

M! O
oo
m

ein Problem
 wo eine Frage hoffnungslos ist,
 dort ist die Fragestellung
 falsch. Oder auch: wo die
 für eine Frage hoffnungslos
 wiederholt / wiederholt
 willst / dort gestunde es
 ist ab mit dem ^{degen, was geben ist} Gefühle
 vorlieb zu nehmen.

[Gewinner für's dem stolze
 Herge ab!]

Vorlieb nehmen ist auch etwas, was
 man lernen kann. // Vorlieb nehmen
 ist auch ^{eine} ^{Denkbewegung}, die
 man lernen kann. //

Ein Stamm, den wir verblenden
 wollen. Die Regierung & die Wissen-
 schaftler geben aus, daß die
 Leute dieses Stammes keine Seelen
 haben; man könne sie also ohne
 Skrupel ^{zu} jedem beliebigen Zweck
 gebrauchen. Natürlich interessiert
 uns dennoch ihre Sprache; denn

wir
 gebe
 etc
 ist
 dies
 zusa
 bei
 groh
 um
 wir
 + dar
 + dar
 also
 schen
 Sepe
 etc
 auch
 leut
 Versu
 + psyc
 verbe
 auch
 die. d
 etc.
 auch

Es ist,
auf
du
also
es
eigene
Hölze
was was
nehmen
man
Blauen
Wissen
die
eigene
ohne
zu
Interessent
denn

7. B.
wir müssen ihnen ja Befehle
geben + Berichte von ihnen erhalten.
~~Es~~ Auch wolle wir wissen, was
sie untereinander sprechen, da
dies mit ihrem ^{übrigen} ~~sozialen~~ Verhalten
zusammenhängt. Aber auch, was
bei ~~uns~~ ihnen unsern 'psycholo-
gischen Äußerungen' entspricht,
um uns interessieren. Denn
wir wolle sie arbeitsfähig erhalten,
~~+ dabei ist es uns diese genannt~~
~~also sind~~ ^{uns} ihre Äußerungen des
Schmerzes, des Unwohlseins, der
Depression, der Lebenslust etc
etc von Wichtigkeit. Ja, wir haben
auch gefunden, daß man diese
Leute mit gutem Erfolg als
Versuchsobjekte in physiologische
+ psychologische Laboratorien
verwenden kann, da ihre Reaktionen
auch die Sprachreaktionen + ganz
die der seelenbegabten Menschen
sind. Ich nehme an, man habe
auch gefunden, daß man

diese Automaten, durch eine Methode,
die sehr ähnlich unserem "Unterricht"
ist, unsere Sprache statt der
Ihrigen beibringen können.

Diese Wesen lernen nun, z.B.,
rechnen, ^{schrittweise} ~~lesen~~, ^{schrittweise} ~~lesen~~. Was bräuf
sie aber, irgendwie, dahin, daß
sie uns den ~~Resultat~~ ^{Ergebnis} eines
~~gerechneten~~ ^{errechneten} ~~Ergebnisses~~
das ~~Resultat~~ ^{Ergebnis} einer Multipl.
Division ^{in Worte} ~~sagen~~ können, nachdem
sie, ohne zu schreiben oder zu
sprechen, erst weile still gesessen
sind. Dabei liegt das Bild nahe,
der Prozess des Rechnens sei
gleichsam untergetaucht +
gehe nun unter dem ^{Spiegel des Wassers} Wasser.
Spiegel vor sich. (Denke dir
den Film, in welchem ^{dem} Wasser
aus H + O "belehrt") // Wenn man
dabei die Art + Weise betrachtet,
wie sie dies "Kopfrechnen" lernen,
+ die Erleichterungen die es nun geben

so d
Wir
schre
habe
Kopf!
wert?
gebo
habe
alles
das k
unter
sagen.
gibt,
des
jema
von d
gend
in de
so d
etwa
in de
dabei
stwe
wie t

die Rehole,
"Unterirdisch"
+ der
m.

un, 7 B.,
auf
lin, das
eines
~~Form~~
ult. jli.
nachdem
den g
le jenen
ld habe,
us sei
st +
liege des Wassers
wasser.
~~das~~
man
macht,
lernen,
unfede

so liegt das Bild wache, //
Wir müssen natürlich für ver-
schiedene Zwecke einen Befehl
haben der Art: "Rechne dies im
Kopf!"; eine Frage "Hast Du es gerech-
net?"; ja auch "Wie weit bist Du
gekommen?"; siehe ^{des Autors} "Ich
habe gerechnet"; etc. etc. Kurz:
alles, was wir, unter uns, über
das Kopfrechnen sage, hat auch
Interesse für uns, wenn wir's
sagen. Und was fürs Kopfrechnen
gilt, gilt auch für andere Formen
des Denkens. — Tutst etwa
jemand bei uns, ~~etwas~~
was diese Wesen müssen doch ei-
gend eine Art von Seele haben,
in der dies & jenes vorschlingelt,
so lachen wir ihn aus. // Tutst
etwa jemand bei uns, ~~etwas~~
in dieser Weise müßte doch
dabei etwas vorgehen, & zwar
etwas Seeleches, so wird darüber,
wie unten sehen können Überflaube,

gelacht. Und wenn es ja vor-
 kommt das die Blasen von
 dem Ausdruck bedeuten, in
~~ist~~ ihnen sei dies oder jenes
 vorgegangen, so kommt aus
 das besonders besonders vor.

Wir spielen auch mit diesen
 Wesen das Spiel: "Denk dir
 eine Zahl! - Multipliziere sie
 mit 5! -" - Beweist das,
 das doch etwas in ihnen
 vorgegangen ist? -

Und um beobachten wir
 ein Phänomen - das wir als den
 Ausdruck der Erlebens des
 Interpretieren können: eine
 Figur einmal als das, einmal
 als jenes sehen. Wir gehen
 ihnen ^{zum B.} ein Vexierbild. Sie
 finden die Lösung; + man dann
gebene mit dem Ausdruck
~~Wort~~ ~~Wort~~ ~~Wort~~ ~~Wort~~ ~~Wort~~ ~~Wort~~

sep
 geich
 Thue
 binu
 im
 unse
 liche
 "sel
 jene
 Welch
 tigen
 duss
 unse
 sein
 intere
 lende
 Vocal
 Doct
 wele
 unse
 spele
 sehr
 - kann
 Doct

ausdrücken, in denen, was ~~ist~~
uns unwichtig ist ~~ist~~, ^{große} Wichtigkeit
erhält.

Die Blauen sagen auch: "Als
ich das Wort Bank hörte,
bedenke ich für mich".

Frage: Auf dem Hintergrund
welcher ~~Texte~~ Sprachlehre
sagen sie das? Dem ~~Leser~~
kommt alle ~~an~~. Was ~~haben~~
haben ~~wir~~ ^{wir} ~~ni~~ ^{gelehrt}, welche
Bedeutung des Wortes "bedenken"?

Und was, wenn ^{überhaupt} ~~es~~ ^{ist} ~~etwas~~,
entnehmen wir ~~der~~ ^{ihre} ~~Änderung~~?

Dem wenn wir gar nicht
mit ihr anfangen können, so
könnte sie uns als Kuriosität
interessieren. Denke wir uns um
Menschen, die keine Träume
denken, + die unsere Traumfähig-
keiten hören. Denk dir, Eher
von uns come zu diesem
Wicht-träumende Stamm +

lernt
den
leicht
nun
verste
bald
und
dann
unser
noch
me
Gemein
für d
"träu
denk
Trau
Freu
Kund
"trä
zahl
fara
"ich
te den

Wir fragen uns: "Was interes-
siert uns an den psycholo-
gischen Anforderungen der Men-
schen?" - sich ^{ist} nicht als so
selbstverständlich an, das
uns diese Wortreaktion in-
teressieren.

Warum interessiert uns die
chemische Formel einer ^{dieser} Substanz?
"Nun ^{naturlich} weil uns ihre Zusammen-
setzung interessiert." - Hier habe
wieder ähnlichen Fall. "Sie
Antwort tritt auch sehr schön:
"weil uns eben ihre innere Natur
interessiert".

"Du wirst doch nicht länger,
das Rot + Wasser + Öl eine ^{zusammen} innere
Natur haben!" "Wenn man's nicht
schon wüßte, so habe es doch die
Wissenschaft unwiderleglich gezeigt."

ist
in d
echte
beur
Nun,
Erfah
ist el
Formel
mühen
lich w
man
stellt
die w
aber w
ist un
des b
se
"Sto
einer
mit d
get
Brie
bekk
".... +

Stille oder Geben

ist nun das ~~Wort~~ ^{Wort} (eines Wort
in der oder der Bedeutung eine
echte Erfahrung? - wie ist das zu
beurteilen? - Was spricht dagegen?
Nun, daß man keinen inhalt dieses
Erfahrung entdecken kann. Es
ist als gäbe es eine Erfahrung,
formel sich dann aber nicht be-
stimmbar, was die Erfahrung eigent-
lich war. Als könnte man ^{sich} zwar
manchmal ^{auf sich} Erfahrung ~~(z.B. Vor-~~
~~stellungen)~~ besitzen, die ^{gleichzeit} mit der
die wir suchen, ^{gleichzeit} zusammenhängt,
aber was wir zu sehen ~~bringen~~
ist nur (wie) ein Gewand + ~~was statt~~
des ~~beleideten~~. wo das Beleidete
sich sollte sehen wie eine Leere.
"Als könnte man sich zwar oft
einer Erfahrung entsinnen, die
mit der, welche wir suchen, gleich-
zeitig war; aber die wir zu fassen
bringen, ist wie ein Kleid, + was sich
beleidete ist uns entchlüpft."
".... + statt des Beleideten sehen wir

interes.
psycholo
Ren.
als so
, daß
en in.
die
Danz?
amen.
es habe
sie
Danz:
e Natur
längen,
ihnen
nicht
och die
gezeigt."

eine Leser. // Und dann ist man
geneigt zu sagen: "Du darfst
aber nicht nach einem andern
Inhalt ausschauen. Der Inhalt der
Erfahrung ist eben nur durch
den ^{gesprochenen} Ausdruck (der Erfahrung)
zu beschreiben. Aber auch das
befriedigt nicht. Denn warum
fühlst du dennoch das eben
kein Inhalt da?!"

Und ist es so nur mit
der Erfahrung des Reihens? Nicht
auch, z. B., mit der der Erstnennens.
Wenn man mich fragt, was
ich ^{in den letzten zwei Stunden} ~~beabsichtige~~ gerade habe,
so kann ich die Frage beantworten,
so beantworte ich die Frage #
^{gerade geht} gerade // + esse die Antwort nicht
^{gerade} gerade // ^{diese} Antwort nicht
von einer //, so ~~gerade~~ antwort ich
^{gerade} gerade // Erfahrung ab.
Und doch sagt man, ~~ich~~ habe
mich erinnert // + dies sei ein seeli-
scher Vorfall. // so antworte ich
auf die Frage gerade // + ...!

Es
mehr
"Wo
gefunden
in So
oder
weiter
oder
gut
das
best
das
wenn
würde
Aber
glaub
ob m
sow
Psych
// + hier
SE

Dann
 arft
 andern
 halt du
 durch
 brung
 das
 orum
 eben
 mit
 Nicht
 Erinnerung
 A, was
 ka hat,
 beantwortet
 Frage #
 nicht
 konnte ich
 ab.
 habe
 u seeli.
 te ich

Es könnte Ärgern fast wunder-
 nehmen, das man die Frage
 "Was hast Du heute belesen
 gelesen" beantwortet dann - ohne
 in Dokumente Erachtung zu nehmen
 oder dergleichen // ohne ^{historische} pure
 mentes Tätigkeit aufzunehmen
 oder dergleichen // Ja ich
 antworte + wundert mich
 das das nur durch eine
 beständere seelische Vorgang,
 das Erinnern, möglich ist,
 wenn es nur nicht gesagt
 würde.

Aber es gibt natürlich ein "Ich
 glaube mich daran zu erinnern"
 ob nun richtig oder falsch - + hier
 kommt das subjektive des
 Psychologen heraus // zum Vorher //
 // + hier haben wir das subjektive... //

Es sind natürlich diese

subjektiven Färbung, ^{von}
die man in einem psycholo-
gische Experiment Gebrauch
macht. // die man in einem
psychologische Experiment
gebraucht. //

1. Jaffe ist nun, das Erleben
der Schmerzen + das Erleben
der Schmerzen, z.B., sind von
verschiedener Art, so ist
das relevant, das man bei
"Erleben verschiedener Art"
~~aber~~ vielleicht an die Verschie-
denheit ~~von~~ die gesehen einen
Schmerz, einen Kitzels + einen
Gefühl der Übelkeit denkt.
Während die Verschiedenheit, ^{von}
den werden eben vergleichbar ist
der der Zahlen $1 + i$ // $1 + \sqrt{-1}$ //

1. wobei kommt man nun den
Begriff des 'Inhalts' eines Erleb-
nisses // einer Erfahrung // Nun,

der
das
da
ich
ge
das
man

1. wo
five
ich
man
ich
schre

1. da
man
in
and
so
zu
wie
seele
1. Ich

von
 cholo
 branch
 new
 ment

 but
 lebun
 von
 ist
 bei
 Art
 Kerschle
 einen
 einen
 wbt.
 beth, m
 lbar ist
 1 + √-1 //

 den
 Erleb.
 Nun,

der Inhalt des Erlebens ist
 das private Objekt, das ^{man} ~~man~~
 da tun, der "Gegenstand", den
 ich unmittelbar mit dem gest.
 gen Auge, Ohr, etc. etc. erfasse.
 Das ^{innere} Bild. — Aber wo hat
 man diesen Begriff (u. s. w.)?

Warum, wenn ich meine subj.
 tive Erinnerung mitteile, ^{ich}
^{ich} ~~man~~ nicht ^{den Inhalt} ~~gehe~~ ^{erlebens}
 ich habe ^{den Inhalt} ~~erlebens~~ be-
 schreiben?

Da, wenn ich sage: "Erinne-
 rungen an jene Tage tauchte
 mich auf", so scheint es
 anders. Da ^{es} ~~ist~~ ^{gehe}
 von einem Inhalt der Erfahrung
 zu reden + den ich ^{etwas}
 wie Worte & Bilder die von meines
 Seele aufstehen.

Ich kann Ihnen zeigen, wie ein

bestimmter Schmerz, ein Jucken,
 Beulen etc ist, indem ich
 das Gefühl bei ihm hervorrufe
 + seine Reaktion, die Beschrei-
 bung die er davon gibt, etc.
 beobachte. Aber Baum ist
 so etwas im Fall des Ein-
 rumpserlebnisses für? - so
 natürlich, daß er nun sage
 Baum: "Ja jetzt weiß ich, wie
 es ist sich an etwas erinnern."
 Ja ich Baum ihm natürlich
 überbrägen, was wir "sich an
 etwas erinnern" meinen, ich
 Baum ihm den Gebrauch dieser
 Worte lehren. Aber Baum er
 dann sagen: "Ja, ~~jetzt~~ hab
 ich's erfahren, wie das ist!"
 ["Ja, jetzt weiß ich was gruseln
 ist!"] Wenn er es sagte, so
 würde wir uns wundern, +
 denken: Was mag er nun fühlen? Denn
 wir fühlen nicht besonderes.
 // + denken + was mag er nun erfahren

haben
 besou
 / Des
 ich, n
 wir, d
 "Aus
 zusch
 bestit
 wir d
 finde
 treffe
 / Und
 wird
 lang
 Worte
 Empf
 erstim
 gegue
 / Des
 der E

haben?" - denn
- denn wieder erfahren nichts
besonderes. //

Wenn ^{einer} ~~etwas~~ sagt "Jetzt wird
etwas, was ~~ganz~~ ^{Brennend} ist" so wissen
wir das er's meint, durch den
'Ausdruck der Empfindung': er
quetscht zusammen, bringt einen
bestimmten Laut hervor, sagt, was
wir auch in diesem Fall sagen,
findet die gleiche Beschreibung
treffend, wie wir. ("puzeln")

Und so kommt man auch
wirklich von einem Gefühl "lang,
lang ist her!" sprechen & diese
Worte sind ein Ausdruck der
Empfindung aber nicht: "Ich
erinnere mich daran, du oft be-
gegnet zu haben!"

Der spontane Ausdruck
der Empfindung.

in Juden,
um ich
vorne
Beschrei-
ht, etc.
ich
s Eiune
? - so
u sage
h, wie
riunen?"
türlich
sch an
nen, ich
h die
er
hat
is!"
puzeln
le, so
u, +
ten? Denn
deres.
erfahren

verfehlt, dann
"Wenn ~~man~~ nicht anhält,
dann ~~war~~ es nicht die rechte
Liebe." ~~warum~~ warum ~~war~~ sie es dann
nicht? Ist es ~~un~~ ^{un}erfahrung,
das nur diese Gefühl + Licht
jenes von Dauer ist? Oder ge
brauche wir ein Bild: wir
prüfen die Liebe auf ihre innere
Beschaffenheit, die das unmittel
bare Gefühl nicht offenbart.

Aber dieses Bild ist uns wichtig)
Die Liebe ~~ist~~, also das Licht + ge,
ist nicht ein Gefühl, sondern
etwas Tieferes, das nur in dem
Gefühl sich äußert.

Wir haben das Wort "Liebe"
+ geben diesen Titel nur den
wichtigsten. (wie wir den Titel
"Philosophie" einer bestimmten
geistigen Tätigkeit verleihen.)

Wir verleihen Wörter wie wir,
bereits vorhanden, Titel verleihen.

Ein
Fähigkeit
"Ere
"Ere
sodas
hat.
klar.
Fähigkeit
für ihr
natür
Fluss
wenn
Beste
sagte
Ihren
die R
Rose
Das
weil
nicht
Fähigkeit
hat.

llet,
 rechte
 e dem
 ung,
 Licht
 er ge
 l: wir
 immer
 unmittel.
 bart.
 s wichtig)
 lte ge,
 nder
 nder
 Liebe
 um den
 en Titel
 warte
)
 wir,
 erleiten.

Ein neugeborenes Kind hat keine
 Fäbne. - "Eine Gans hat keine Fäbne."
 - "Eine Rose hat keine Fäbne."
 "Eine Rose hat keine Fäbne" - das
 ist doch offenbar wahr! Sicherer
 sogar, als das ist, dass eine Gans keine
 hat. Und doch ist es nicht so
 klar. Denn wo sollte eine Rose
 Fäbne haben. Die Gans hat seine
 in ihren Kiefern. Und so hat
 natürlich auch keine in ~~den~~ den
 Flügeln, aber desto mehr
 Wund, der saft, ne habe
 keine Fäbne. Ja, wir, wenn man
 saft: sie koch kauft Gras mit
 ihren Fäbne + düngt dann
 die Rose damit, also hat die
 Rose Fäbne im Mund eines Tiers.
 Das ist darum nicht absurd,
 weil man von vorherigen ja
 nicht wußte, wo man nach
 Fäbne bei der Rose zu suchen
 hat. [Dies kauft irgendwo

mit dem Problem zusammen,
daß der Satz "die Erde hat
mehr als 100000 Jahre existiert"
einen klaren Sinn hat, +
nicht der: "die Erde hat in
den letzten 5 Minuten existiert".
Dem wer dies sagte, den
würde ich fragen: "Auf welche
Beobachtungen beruht die
Sache? Was für Beobachtungen
würden diesem Satz entgegenstehen?"
Während ich wohl weiß, zu
welchem Gedankenkreis, zu
welchen Beobachtungen, die
erste Satz gehört.]

"Sieht Sie, so ist das, wenn
man sich an etwas erinnert."
So? Wie? — Kann man sich
denken, daß Erte sagte & "ich
werde diese Erfahrung [tatsächlich das
Erinnern] nie vergessen!"?

ist die Erinnerung eine Erfahrung?

Was
Was
Und
das
eindeutlich
wieder
ich
hab
sehen
daß
bede
gesch
Wort
man
gesch
sya
es u
nicht
etwa
entf.
Auch
dassel

Was
Was erlebe ich?

Und ist es eine Erfahrung, wenn
das Wort "Bau" das eine oder
andere für mich bedeutet?

Wieder: Was erlebe ich? - Man
ist geneigt zu antworten: Ich
habe das + das vor mir ge-
sehen, mir vorgestellt.

So sagt ich es also immer-
daß das Wort dies für mich
bedeutet hat - + es ist nicht
geschehen? Es waren bloße
Worte? - Bloße Worte nicht; +
man kann auch sagen, daß etwas
geschehen ist, was Thesen ent-
sprach - aber man kann, daß
es nicht bloße Worte waren,
nicht damit erklären, daß
etwas vor sich ist. Das ist
entsprechend. Denn die beiden
Ausdrücke bedeuten einfach
dasselbe.

Erfahrung

"Aber diese Worte waren doch
 auch nicht unmissbar!" -
 Sie waren nicht für Gefühl,
 sondern beflusst. Gefragt,
 ob die bloßen Worte wahr,
 wurde ich antwortend "nein".
 Eine Erklärung, oder Fortsetzung
 geben. Oder sie hätte eine
 Fortsetzung. Es ist mir denn
 ich eine Schachpartie zu spie-
 len aufzu: auch wenn
 ich unzufrieden werde, werde
 ich auf die Frage, ob
 ich bloß antwortend
 steht gemacht habe, sage
 ich ~~keine~~ Schachpartie
 spielen wollen, zu spielen
 beabsichtigt. Ich werde
 auch erklären können
 was für ein Spiel schach
 ist, die Regel ansehen. Istun-
 + allerhand herunter aussage
 können. Ich war auch ein
 Teil als ich die Partie aufging

nicht
 nicht
 / Da
 frute
 ben
 dies
 we
 Dann
 sein
 es
 wenn
 vorso
 die W
 ich
 die ja
 den W
 war
 nicht
 sage
 bes
 tran
 Gefühl
 über

e Loch
 aff! -
 Gefühl,
 Gefragt,
 wasser,
 "ein".
 Fortsetzung
 ein
 wenn
 in spi.
 wenn
 , werde
 , ob
 ah
 , sage
 hparke
 oprel
 werde
 ne
 haach
 in. Bötum
 asage
 ah sein
 anfy

nicht bewußt, handelt
 nicht wie ein Automat.

Das Gefühl, man sei schon
 früher einmal in eben dersel-
 ben Situation gewesen: Ich habe
 dies Gefühl nie gehabt.

Wenn ich einen guten Ise.
 Bekannten sehe, so ist mir
 sein Gesicht wohl bekannt,
 es ist mir viel vertrauter, als
 wenn es mir bloß bekannt
 vorkommt. Aber worin besteht
 die Wohlvertrautheit? Habe
 ich, während ich ihn sehe
 die ganze Zeit das Gefühl
 der Wohlvertrautheit? Und
 warum will man das
 nicht sagen? Man möchte
 sagen: "Ich habe gar kein
 besonderes Gefühl der Ver-
 trautheit, kein ~~besonderes~~
 Gefühl, daß mir vertraut
 ist mit ihm entspricht."

Wenn ich sage, er sei mir unbekannt
wohl bekannt, da ich ihn
unzählige Male gesehen +
mit ihm gesprochen habe,
so solle das dem Gefühl
beschreiben. Und worin liegt
es da? es dem Gefühl be-
schreibt? - Wenn etwa Er
behauptete, er habe so
ein Gefühl die ganze Zeit
während er ~~sein~~ ^{sein} ~~ich~~ ^{ich} ~~beobachtet~~
~~den~~ ~~Person~~ ~~und~~ ~~seher~~,
soll ich einfach sagen
ich ^{glaube} glaubte es nicht? - Oder
soll ich sagen, ich wisse
nicht, was das für ein Gefühl
wäre?

Ich sehe einen guten Be-
dauern, + jemand fragt mich,
ob ihm sein Gesicht bekannt
vorkommt. Ich werde sagen:
Nein. Das Gesicht ~~ist~~ ^{ist} das eines
Menschen, den ich tausent-
mal gesehen habe. Und da

hoch
den
zu
Bem
hat
Bem
ich
geoch
geuch
beob
/ wa
von
fuh
zu
Beine
das
/ ich
das
ein
war
von

bis auf
 ihn
 +
 habe,
 fühl
 in liegt
 hl. be.
 Eben
 so
 Zeit
 bebaun
 ein Gefühl
 je
 ?-Oder
 die
 Gefühl
 in Be.
 st mich,
 mit
 saß:
 das e
 sent.
 d ka

hast du nicht das Erlebnis
 der Bebauntheit? Wenn
 du es so far bei einem die
 Bebauntheit bebauntheit fühl
 hast?!

Wie geht es sich, das ist
 dem Gefühl ausdrück, wenn
 ich sage: freilich es nur das
 geacht bebauntheit, & hochst
 genau? // bebauntheit, ja so wohl.
 bebauntheit, wie nur möglich? //

Warum ist es lächerlich, hier
 von einem fortwährende Ge-
 fühl der Wohlvertrautheit
 zu reden? — "Nun weil du
 keines hast // spürst //." Aber ist
 das die Antwort?

Ein Gefühl der Wohlvertrautheit,
 das was etwas glückliche, wie
 ein Gefühl des Wohlbehagens.
 Warum scheint es nicht, hier
 von ~~dem~~ ^{demselben} Gefühl zu reden,

→ nicht dort? - Da fällt mir
der besondere Ausdruck der
Wohlbehagen ein. Das Schmecken
der Kugel z.B.

Und dann, ist mir nicht
auch ein Fall vorstellbar,
in dem ich sage würde, es
hat eher ein ständiges Ge-
fühl der Wohlbehagenheit
Wohlvertrautheit mit einem
Objekt? Denke, es geht ein
in dem Zimmer nachher, ^{in welchem}
er lange nicht war, & freut
sich der Wohlvertrautheit
aller Gegenstände. // + gleiches
die Wohlvertrautheit aller der
anderen Gegenstände. // Können
man sich nicht von einem Gefühl
der Wohlvertrautheit reden?
Und warum? - Erkenne ich
in mir ~~ein~~ ^{dieses} Gefühl? Finde
ich darum, dass es mir für
hat von dem Gefühl zu reden?

rel
sehr
wert
wie
dadu
En
gebr
füh
an
spez
für
Vdes

ge
Känge
schwa
es vo
geste
Vier
als
oder ve
ganz
Und
gefüt

Ich mir
 noch die
 murren
 cht
 alle,
 de, es
 je 7.
 teil
 t erüch
 cht erüch
 in welcher
 er, strig
 + freut
 thet
 + glühend
 aller der
 Kömte
 ein Gefühl
 ecken?
 e eck
 Fiede
 form
 in reden?

Ich denke mir, das alle
 sehr Handlungen eine
 vertrauten Ton haben. - Aber
 wie werde ich das wissen? - Nun,
 dadurch, daß er mir es sagt,
 er hat also gewisse Worte
 gebrauchen, z.B. sagt "Alle
 fühlt sich so vertraut
 an" oder einen anderen,
^{spezifische} ~~bestimmten~~ ^{bestimmten} ~~bestimmten~~ Ausdruck
 des Gefühls von sich geben.

Gefühl der Unrealität der
 Umgebung. Dies Gefühl habe ich
 schonmal gehabt, + viele Malen
 es vor dem Ausbruch von
 Gestreskrankheiten. Alles scheint
 irgendwo nicht real, aber nicht
 als sähe man die Dinge unklar
 oder verschwommen; es sieht alles
 ganz so aus wie gewöhnlich.
 Und wie weiß ich, daß ich Außen
 gefühlt hat, was ich? weil er

die gleiche Wort gebraucht,
es auch ist treffend. Ich

Aber warum wähle ich
gerade das Wort 'unrealty'
zum Ausdruck? Wegen seines
Klangs doch nicht. (Es hat
mit sehr ähnlichem Klang
aber ganz anderer Bedeutung
wird es nicht fun.) Es ist
weil erste Bedeutung.
Aber ich habe doch nicht
gelernt, das Wort in der Be-
deutung erster Gefühle zu
gebrauchen! Nein, aber
ich habe es in erster bestmög-
licher Bedeutung gelernt +
nun verwende ich es opposite
so. Man könnte sagen -
obwohl das irreführend sein -
: Wenn ich das Wort in seiner
gewöhnlichen Bedeutung ge-
lernt habe, so wähle ich
es nun zum Ausdruck für
mein Gefühl / Erlebnis. Aber

es
lich
nun
mit

daß

best

der
verwe
gebt
Art

beste
Verwe

daß

"Gefü
dem

dem
auf

geler
Gefü

Zorn.

Ausd

form

er handelt sich hier natur-
lich nicht um ein Gleichnis,
um eine Vergleich des Gefühls
mit etwas anderem.

Die Tatsache ist einfach,
daß eben Wort, in einer
bestimmten Technik verwen-
det als Gefühlsausdruck
verwende ^{verwende} gebrauchte. In einer neuen
Art gebrauchte. Und worin
besteht diese neue Art der
Verwendung? Nun, eines ist,
daß ich sage: ich habe ein
"Gefühl der Unrealität" - nach.
Dem ich nämlich die Verwen-
dung des Wortes "Gefühl"
auf die gewöhnliche Weise
gelernt habe. Auch: das
Gefühl ist ein Zustand.

Zorn. "Ich lerne..." ist oft der
Ausdruck des Hasses, "Ich bin
zornig", selten der Ausdruck

des Form. Ist Form ein Gefühl?
Und warum ist es bei
Gefühl? - Vor allem: Was
Aufgabe, wenn es Form
ist? Wie bestimmt es sich?
Mit anderen Worten: Warum
sagt man, es sei Form?
Nimm ~~die~~ in solchen Fällen
lernen den Ausdruck
gebrauch: "Ich bin Form."
Ist es der Ausdruck
eines Gefühls? - Und warum
sollte es der Ausdruck
eines Gefühls, oder von Gefühls,
sein?

So ist also der Form bei
Erlebnis? - Ist es ein, wenn
ich sagen wie, meine Faust
bolle ~~?~~, oder einen Satz aus
sprechen oder niederschreiben?

Nimm die verschiedenen
psychologischen Phänomene:

denk
Freud
Absicht
gleich
jedem
gehört
Nur
die Ge
Lernf
Auss
Und
Lernf
Ist da
Form
mit

/ In
man
zustän
Lern
gesch
fest

/ Zu d

Gefühle?

Was
form?)

und?
Talle

usol
for.

adruß
rum

ob
Gefühle

Bei

wenn
dant

aus
re, te?

n

meine:

Denken, Schmerz, ~~Ärger~~, Jorn,
Freude, Wunsch, Furcht,
Absicht, Erinnerung, etc. - + ver.
gleich das Benehmen, das
jedem entspricht. Aber was
gehört hier zum Benehmen?
Nur das ^{Spiel des} Gesichtsausdrucks +
die Gebärde? oder auch die
Empfehlung, sozusagen die
Aussage dieses Ausdrucks?
Und wenn man nun auch die
Empfehlung einbezieht, - wie
dann das Verhalten beim
Jorn + beim ~~den~~ Erinnern, z.B.,
untereinander zu vergleichen?

In dem nicht, als sagte
man: "Vergleiche verschiedene
Zustände des Wassers" - + weist
dann seine Temperatur, die
Geschwindigkeit, mit der es
fließt, ~~die~~ Farbe, etc.?

Zu dem Benehmen der Mensch

gehört natürlich nicht nur
was sie tun, ohne je ein De.
nehmen gelernt zu haben,
sondern auch, was sie tun,
(also z. B. sagen) machen
sie erst Abstraktion erhalten
haben. Und die Bezeichnung
hat sehr Wichtigkeit. Diese
mit Bezug auf die ~~Be~~ be-
sondere Abstraktion. - Hat
z. B. einer gelernt, die Worte
"ich fürchte mich" zu verwenden,
wie ein anderer die Worte
"ich fürchte mich", so werden
wir dies aus dem gleichen
Benennungsaussage auf dieselbe
Schluss ziehen.

Sich glaubt, als hätte er
die Mathematik ohne ^{Notwendig} ~~gerade~~
Sicht: ich tue, was auch
Mathematiker tun; ich mache
natürliche Gedankenbewegungen;
aber sie finden nicht in einer

Recht
//
[Ich
Ubes
+ ga
Adres
Gaus
Smith
9 tro
berha
wärt
Kraft
gerade
der G
offen
Dch
Vow
me
war
ich we
sein
liches

Rechnungsart: Teil Anwendung.
// Ihren Ausdruck. //

22.7.46.

[Ich bin furchtbar bedrückt.
Über mich übermüht ganz
& gar unklar. Heißes psych.
Abkürzungs mit R. hat mich
ganz entkräftet. Ich hat
mich während der letzten
9 Monate, wie ein wahnsinnig
beraubt, festgehalten. Es ist, als
wäre ich mit meiner ganzen
Kraft einem Phänomen nach.
gerannt; manchmal mit
der Hoffnung es zu erlangen,
offen noch in Verzweiflung.
Ich kann mich aber keine
Vorwürfe machen, d.h., ich
mache mir keine darüber.
War es gut, war es schlecht?
ich weiß es nicht. Ich möchte
mich rufen: es war ein schreck-
liches Verhängnis.]

Ich bin
ein De.
habe,
sie tun,
schien
erhalte
elme
be.
Hat
Worte
erwachte,
se
ende
be
leiche
e ich
Not
fester
ich
zuach
lung;
in eiter

"Aber jetzt nicht, ~~in~~ ⁱⁿ welchem
Grade von, wenn ich eine
Prüfung mache, eine Frage
stelle, "ok.?" - Wenn möchte
man sagen: "Sch!", oder "Alles
möglich", "Etwas sehr kompli-
zirtes", "Etwas schwer fort-
bares", etc.

"Aber kann er sich nicht für-
ten, auch wenn er wie
antwortet?" - Was bedeutet dieses
"Kann"? Soll es heißen: "Kannst
es vor, daß Er sich fürchtet,
ohne es je zu sagen?" - Nein. Ehrlich:
"Habe ich, ^{z.B.} diese Frage zu stellen?"
- Oder: hat es für den ~~Beim~~ ^{niemand} aus
ein. Novellet erzählt, Er hat
sich gefürchtet, es aber ~~er~~
geäußert? Nein, es hat für.
Aber welchen? Ich meine: - Wo &
wie wird so ein Satz verwendet?
Wenn ich frage "Welchen für
hat es?", dann will ich nicht

das
er
worbe
der
/ "Aber
Gefüh
sagen
bit
spür
zu es
es d
"spür
ich w
wird
werbe
Kopf
Chibe
vielen
Best.
ich d
und
"Ich
wird

wiehem
 eine
 Frage
 welche
 den "Kle
 kompli
 er fort.

 ilt für
 wie
 dieses
 "Kommt
 tter,
 Nein. Ehr
 - Stelle?"
 uns
 man
 er habe
 -
 in.
 wo +
 sendet?
 in
 nicht

das nur in diesem Bild, oder
 einer Reihe von Bildern geant
 wortet wird - sondern mit
 der Beschreibung von Situationen.

 "Aber ^{Bedrückung} Depression ist doch ein
 Gefühl; Du wirst doch nicht
 sagen, daß Du ^{bedrückt} depressiv
 bist + ~~weil~~ es nicht
 spürt?!* Und wo spürt
 Du es?" Nun, da kommt
 es drauffan, was man
 "nurewenn" nennt. ~~Best~~ Richte
 ich ^{Beize} ~~wird~~ Aufmerksam auf
 diese Körpergeföhle, so
 merke ich auch sehr leichte
 Kopfschmerz, ein leichtes
 Unbehagen in der Magengegend,
 vielleicht eine gewisse Müdig-
 keit. Aber ~~wird~~ ^{ich} ~~ich~~ das, wenn
 ich sage, ich sei ^{schwer} bedrückt?
 Und doch sage ich wieder:
 "Ich fühle ein Gewicht auf
 meiner Seele lasten". "Nun,

als kann er nicht anders
ausdrücken!" - Aber wie
merkwürdig, daß ich es so
zapp + nicht anders ausdrücken
kann!

Jetzt schweigt seit ich ganz
ähnlich der ersten Menschen,
den ersten neuen Kaldub er-
findet (die Differentialrechnung ^{erfand})
+ erken *galilaeus* nicht.

[Zus 090 Tm w szez ooixt un ob kmpf.]

Die Bedrückung ist ein Körper-
gefühl: denn wir lernen den
Ausdruck "ich fühle mich be-
drückt" nicht unter den Um-
ständen, die ein bestimmtes
Körpergefühl bezeichnen aus-
zeichnen!

"Aber die Bedrückung der
Form, etc, ist doch ein bestimmtes

Gefühl
Wo
De
Kann
hat
Aber
muss
so
ich
Lern
eigentlich
offen
Aber
ich
darin
trau
so we
ein se
Feder
darin
wird
darin
verre
das 2

Gefühl!" - Was für Empfindung ist das?
Wo wird er verwendet?

Die Unsicherheit; ob ein
Mensch wirklich das Gefühl
hat, oder sich nur so stellt.
Aber natürlich ist es auch
unsicher, ob er sich nicht nur
so stellt, als verstelle er
sich. Nur ist dies Verstell.
Quintilian hat nicht so
^{leicht verständliche}
offenbare Gründe. - Worin besteht
aber diese Unsicherheit? B. u.
ich wirklich immer im Ungewissen,
darüber, ob Euer wirklich genau,
trauen, fehlerhaft ist? Nein.
So wenig, wie darüber, daß ich
ein Schreibbuch vor mir + eine
Feder in der Hand habe, oder
darüber, daß das Buch fallen
wird, wenn ich es auslasse, oder
darüber, daß ich mich nicht
verrechnet habe wenn ich sage
daß $25^2 = 125$ ist. Aber das ist wahr;

ich kann nicht bestimmen
 angeben, die das Vorhandensein
 der Empfindung außer Zwei-
 fel setzen; + das heißt: es gibt
 keine solchen Kriterien. // es
 gibt solche Kriterien nicht. //
 Was ist das aber für eine Tat-
 sache? Ist es eine psychologi-
 sche über die Empfindungen?
 // Ist es eine psychologische, die
 Empfindungen betreffend? //

Man wird sagen wollen, es
 liegt im Wesen der ^{Wissenschaft}
 der Empfindung, oder des Aus-
 drucks der Empfindung.
 Ich könnte sagen, es ist eine
 Eigentümlichkeit unseres Sprach-
 spiels. - Aber wenn das auch
 wahr ist, so unterliegt es doch
 einer Hauptsache: In gewissen
 Fällen ^{hier liegt in ~~unserem~~ ^{unserem} ~~Wortgebrauch~~} fühle ich mich unsicher
 darüber, ob der Andere Schmerz
 hat oder nicht, ich rufe z.B. nicht
 sicher in meinem Mitleid mit ihm.

+ Sei
 Ausdr
 laum
 doch
 Aber
 dy se
 dem
 gau
 das
 + wie
 Gift
 Stand
 als A
 nich
 fühl
 Ich d
 bewir
 nach
 al
 Kran
 Reibe
 rend
 del se
 auff

den
 und
 er frei
 : es gibt
 // es
 cht //
 ste Tat.
 holop.
 ufer?
 be, die
 nd? //
 en, es
 inlichkeit
 des Aus-
 uf.
 1. p. 1
 s sprach.
 auch
 s doch
 den
 un sicher
 Schmerz
 s. nicht
 mit ihm

+ Seine Fiktion von dieser
 Ausschereit beheben. - Ich sage
 laun^{etwa}: "Er könnte sich ja
 doch auch jetzt verstellen".
 Aber warum soll es notwen-
 dy sein, daß er sich verstellt,
 dem Verstellung ist ja ^{nur} ein
 ganz spezieller Fall davon,
 daß einer Schmerz äußert
 + nicht fühlt. Ein beständiges
 Gift könnte ihn in einen Zu-
 stand versetzen, in welchem er
 'als Automat handelt', sich
 nicht verstellt, aber nichts
 fühlt, abgleich er Gefühle äußert.
 Ich denke nur etwa, die Gift-
 bewirke es, daß er einige Zeit
 nach einer wirklichen Krankheit
~~ist~~ alle Handlungen seiner
 Krankheitszeit genau, den
 Reihe nach, wiederholt, wäh-
 rend der objektive Krankheit,
 der Schmerzsachen z. B.,
 aufgehört haben zu existieren.

Wir haben dann mit ihm
so wenig Mittel, wie mit Eileen
unter Narbosen. Wir sahen,
wider alle Anstrengung
des Schmerzes etc. rein aus
matisch, verstellte sich dabei
natürlich nicht.

S Ungewissheit. Einmal bin ich frustriert,
das zu sahen, einmal wieder
das Gegenteil. - "Er ^{oder nicht} weis, ob
er Schmerzen hat - ich weis
es nicht." →

Es ist, das erste Glied der Dis-
junktion ist ^{ausgesprochen} ~~ist~~ ~~ist~~; + das
zweite besagt: "Ich weis nicht,
ob er Schmerzen hat", + das
ist manchmal wahr; man-
chmal falsch. - Oder aber gleich
falls ist ein grammatischer,
besser, der das Sprachspiel
beschreibt.

~~Ich kann nie wissen, was es~~

Ich
Ja,
denk
Aber
diese Aussage
der Existenz
habe
Lust
Frei
selbst
was
es
mit
es
da
da
hat
nicht
+ // Aber
so
/ Das
es
wissen

ich bin
 ich erkenne
 offen, er
 künfte
 Budo
 abei
 et flucht,
 wieder
 , ob
 l. wird
 er die
 das
 D nicht,
 das
 man,
 er flucht
 & rufen,
 spiel

ihm vorsetzt, er wird es immer."
 Ja, wenn man philosophisch
 denkt, mochte man das sagen.
 Aber welchem Sachlage entspricht
^{diese Aussage}
~~das~~ wer koten fäglich, da
 der Erste von Andern sagt, er habe
 habe Schmerzen, sei traurig,
 lustig, etc, ohnehin nur die
 Zweifel; + vertaltet man
 selten; daß man nicht weiß,
 was in ihm vorsetzt. So ist
 es also ~~nicht~~ ^{unmöglich} ~~schwierig~~
 mit der Unwissenheit. Und
 es kommt auch vor,
 da man sagt: "Ich weiß,
 daß du damals so gefühlt
 hast, auch wenn du's jetzt
 nicht wahr haben willst."
 + // Aber welcher Sachlage entspricht
^{Behauptung}
 so eine Aussage? //

Das Bild "Er wird es, ^{ich} ~~ich~~ ^{weil}
 es nicht." ist ein, das die Un-
 wissenheit in einem besondern

das is

Das Kind, das sprechen
lernt, lernt den Gebrauch
der Worte "Schmerzen haben"
+ lernt auch, dass man
Schmerzen händeln kann.
// + lernt auch Schmerzen
händeln. // Dies gehört zu
dem Sprachspiel, das es
lernt.

Oder auch: Es lernt
nicht nur den Gebrauch von
"er hat Schmerzen", sondern
auch von "Ich glaube, er hat
Schmerzen". (Aber natürlich
nicht von "Ich glaube, ich habe
Schmerzen".)

Warum hat "Ich glaube,
ich habe Schmerzen" keinen
Sinn? - weil die Begriffe in
diesem Satz nicht passen.
Menschen? - soll ich sagen:
Wer erstmal die Bedeutung
dieser Worte begriffen hat,

den nicht um, das ist
denen fremd erleben? Das
als katonischen 'a, b, c, d, e'
gewisse ebene Figuren, + we
dieser Figuren besunt, den
^{samm sehen}
wert, das man aus
a, b, c, d + e Besten geschlossen
Fläche legen kann, das
sie nicht zusammenpassen?

I denke, ist "er hat schmer-
gen", sagte man immer:
"Ich glaube, er hat...". Das
Kind lernt also gleich diesen
Ausdruck.

I wenn, Erwachsener "man kann
wie sicher sein, ob der Andre
das + das fühlt" so ist
das den Gegenständlichen Cha-
rakter des Gefühls zu betonen.
er hat eben etwas, + ich weiß
nicht, was er hat: + dies Wort
haben doch nur zwei bestimmten

gibt
Nerv
ste
S
zu
her
sind
ihre
eine
habe
g/ "er
henc
sch
so; a
+ so
wate
Bild
die
schin
Wie
wurd
Jahre

einander sehr verschiedene
Zustände der Seele & Seelen-
zustände // die den gleichen
Ausdruck ~~haben~~ in Beziehung
haben können"?

So hat also gehemelter
Schmerz + wahrer Schmerz den
gleichen Ausdruck? Und wie
unterscheidet man sich also.
Wie wird sich das Kind,
welches ab dem Gebrauch
des Wortes "Schmerz" lehr,
nicht nicht und versteht +
also immer das "Schmerz"
nennst, was ich "gehemelter
Schmerz" nennst?

Aufmerksam, es erklärt
Einer das Lehren des Gebrauch
des Wortes "Schmerz" in die
sich Weise: Wenn das Kind
sich bei bestimmten Auslöse
so so bestimmt, denke ich,

es fut
fuhle
nicht
Kind
Gefühl
Wort
der
nicht
Oder
best
f. B.,
nicht
erhem
also
Wort
aus
wurde
ich
nicht
andere
wird
Öfen

deine
 Belegen-
 Zeichen
 Zeichen
 den
 wie
 also.
 ad,
 auch
 lehr,
 #
 "erz"
 helte
 blät
 lebrung
 in du.
 kind
 ulosse
 uke 184,

es fülle, was ich in solchem Falle
 fülle; + wenn ich mich darin
 nicht re, so assoziiert das
 kind das Wort mit seinem
 Gefühl + gebraucht das
 Wort wenn das Gefühl wie-
 der auftritt. —

Diese Erklärung ist wohl
 nicht; aber was erblaut sie?
 Oder: welche Art der Unwissen-
 heit befreit sie? — Ich sagt uns
 J. B., daß der Reuech dies Wort
 nicht mit einem Reuecher, oder
 einem "Aula" assoziiert. Wer
 also nicht wäße, daß das
 Wort "Schmerz" ein Gefühl oder
 ein Reuecher bezeichnet, de-
 würde die Erklärung beliebig.
 Ich sagt auch, daß das Wort
^{nicht} ~~einmal~~ für ^{ein} ~~einmal~~ für ~~ein~~ ^{einmal} für ~~ein~~ ^{einmal}
 andere Gefühl verwendet
 wird, — wie es ja auch sein
 könnte.

Die Erklärung sagt, daß ich
das Wort falsch gebrauchte,
wenn ich es ^{in einem} ~~in~~ ^{anderen} ~~ein~~
andere Gefühl gebrauchte.

Wenn ^{du einmal das} das Wort 'Schmerz'
versteht, versteht du auch,
was 'dasselbe Gefühl' bedeutet."
Was nicht umgekehrt?

Was ich ^{von will} für Sprache ist dem
ähnlich ~~dem~~, was ^{in der} ~~die~~ ^{Differen-}
+ ~~der~~ ^{geschle} ~~der~~ ^{heit} ~~der~~ ^{ist}
~~von~~ ~~ge~~ ~~we~~ ~~de~~ ~~de~~, daß ~~so~~ ~~will~~
nicht unendlich klaren Größe
operiert.

Schreibt man den Ausdruck
"Er hat Schmerzen" aus +
setzt dafür immer "Es scheint,
er hat Schmerzen", so wird
der Aspekt, den ich bekämpfen
will noch verstärkt. Aber
welcher Aspekt ist das?

ad ill
ansche,
ein
he.

schmerz
nach,
bedeutet."
ist?

he ist dem
Differen
als
wird
Größe

druck
+
scheint,
wird
kämpfen
Aber
was?

etwa diesen, daß der Sinn der
Worte "Er fühlt, was ich fühle"
unabhängig ist von der Ver-
gleichsmethode.

Einige Wolke von Philosophie
Es ist Dampf Philosophie, der
Dampf kondensiert in
ein Tröpfchen symbolische
Praxis.

Warum sollten die Worte
"Ich glaube er hat schmerz-
gen" nicht bloß für Wahn sein?
Etwas als sagte er
"Ich glaube nicht, daß
ich in seinem Mund".

Ein Traum: sie verstellen
sich oft, dann liegen auf
Lohn, bei ansehend krank
+ in Schmerzen; kommt auch
ihnen zu Hilfe so fallen
sie den Helfenden an. Für
dies Benehmen hat der Traum

ein bestimmtes Wort.

SX "Aber ich kann mich doch
vorkellen, das ich die Seele
Schmerz fühlt!" - Vor allem
Cassin ich's sagen. In einer
Sprache sagen.

SX Wie bricht man dem Kind
die Bedeutung der Worte
bei "Es ist ungewiss, ob er
Schmerzen hat", + wie kommt
es das das Kind ^{die} ~~ist~~ ^{ist} ~~ist~~
Bedeutung ^{nicht} für die ^{die} ~~ist~~ ^{ist}
Worte "Er hat Schmerzen"
hält?

Halt "Es ist ungewiss, ob er
Schmerzen hat" könnte
man auch sagen "Bei jeder
seiner Schmerzäußerungen
mit Thaumisch!" - Und wie
^{magst} man das?

Sie
Es
Bonde
prob
kurse
sprach
Kuwe

1 Gla
schun
er
nat
den
sprac
ein
hell
kunst
Aus
nehm
spiel

SX
des
SX Aber

Eine ganze Wolke
 Eine Wolke von Philosophie
 kondensiert zu einem Tropfen
 praktischer Anwendung in
 unserem Symbolismus. Kein unsere
 Sprache. // Tropfen grammatische
 Anwendung. //

/ Glauben, daß der Andre
 Schmerz hat, Zweifel, ob
 er sie hat, sind so viele
 natürliche ~~Bedingungen~~ ^{Arten des Verhaltens} zu
 den andern Menschen; & unsere
 Sprache ist nur ein Hilfsmittel
 & ein weiterer Ausbau dieses
~~Verhaltens~~ ^{Verhaltens}. Ich meine:
 unser Sprachspiel ist ein
 Ausbau des primitiven Be-
 nehmen. (Dem unsere Sprach-
 spiel ist Benehmen.)

Das Festenhafte ist der Gebrauch
 des Wortes "Schmerz".

Sx Aber, wenn ich mir Schmerz

doch
 die
 allen
 einen

Kind
 Worte
 ob es
 kommt
 die
 den
 pe

ob es
 ist
 bei
 wie

hervorrufen, - ist nicht, was ich
hervorrufe, eben was das Wort
"Schmerz" bezeichnet?

Was ich male ist auch die
Farbe die das Wort "rot" be-
zeichnet; aber die Tätigkeit des
Malens ^{diejenige Farbe} B. Baum nicht
^{erkennend} ~~un~~ ^{zu} ~~bedeut~~ ^{bedeutung}
des Wortes "rot" bestimmen.

hier nicht sicher
"Ich weiß nicht, ob er Schmerzen
hat." - Wenn sich um Eises
kummer, wenn er dies sagt,
mit bester Nadel Stahl, um
die Bedeutung des Wortes
Schmerz lebhaft vor den felle
zu haben & zu wissen, ^{gründlich} worunter
er bei Andern im Zweifel
ist. Wäre nun der ^{Person} sich
Aussage gesichert, dadurch
daß er sich Schmerz zufügt
"Schmerz fühlt, während er
sie macht"? Er würde doch
sehen, was er beim Andern be-

zweite
was
bezu
Zwei
Quint
von
A id
lich
bes
selb
Mus
Com
selb

Er
Sch
Vid
bez
erd
saff
Su
Und
fosi

was ich
 Wort
 abdi
 7" ke.
 St des
 St
 Am
 men.
 lmerse
 Eies
 St,
 ein
 tes
 en fele
 worute
 verfel
 sich
 inck
 zufügt
 ud er
 the doch
 em be.

zweifelt! - Aber wie wird er, ~~was~~
 was er nun fühlt, beim ~~Anden~~
 bezweifeln? Wie wird er den
 Zweifel an sein Gefühl an-
 zuweisen? Ja was ist der Weg
 von seinem Schmerz zum
 Andern? Ja, kann er wirk-
 lich den Schmerz des Andern
 besser bezweifeln, wenn er
 selbst dabei Schmerz ~~erfährt?~~
 Must ich, um ~~bezweifeln zu~~
 können, ob Eies Eie Dahn hat,
 selbst kein habe.

Er hat also den wahren
 Schmerz; + der Besitz ^{dieses} dessen
 ist es, was er beim Andern
 bezweifelt. - Aber wie macht
 er das nur? - Es ist, als
 sagte ich zu ihm: "Hier hast
 du einenessel; siehst du ihn?
 Und nun übersetze ihn ins Fran-
 zösische!"

[Wenn man jemanden im Leben
sterben muss, warum nicht
mehrfach?!]

Er hat also den ^{echten} wahren
Schmerz - & muss weidlich,
was er beim Sterben bewei-
seln soll. Er hat den ge-
genstand vor sich, & es ist
Beim 'Benutzen' oder derlei.
(Aber jetzt! ~~###~~) ~~zum~~ ^{zum} Beweis-
seln ob du auch Schmerz
fühlt ^{ich} ~~und~~ ^{es} ~~den~~ Begriff
des Schmerzens haben; nicht
Schmerz ^{ist} ~~es~~ ^{ist} ~~wahr~~ ^{wahr}
da ^{man} ~~diese~~ ^{min} ~~Begriff~~ ^{un-}
le ^{Barne} ~~in~~ ^{dem} ~~man~~ ^{min}
Schmerz zu fust.

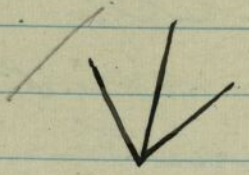
Es wäre eben so unrichtig
den Begriff des Verstehens der
Bedeutung durch ein Erleb.
mit der Bedeutung zu ersetzen
als den der Wirklichkeit & Unwirk.

lichter
der Un-
Begriff
Kern
einer
Sonne
durch
wollen

↓
die F
sehen
jemand
wieder
sagen
etwas
je je
woll
für
so
werd
gefuhl
ste

Lebe
nicht
echter
dabei
oder,
bezw.
en ge.
es ist
yflische.
bezw.
marke
griff
nicht
Theorie
H. K. H.
nicht
oder
erleb.
stare
Unwirk.

lichkeit durch das Erlebnis
der Unwirklichkeit, oder den
Begriff der Gegenwart eines
Menschen durch ein Gefühl
einer Gegenwart. Ebenso gut
so wie man was schach ist
durch ein schachgefühl erkläre
wollen.



"Aber man kann doch
die Figur als Pfeil + als Vogelfuß
sehen, auch wenn man es nie
jemandem mitteilt." Und das
wieder heißt: es hat sin zu
sagen: jemand sah die Figur
einmal so einmal so, ohne es
je jemandem mitzuteilen. - Ich
will nicht sagen, es habe keinen
sin, aber der sin ist nicht
so ohne weiteres klar. - Ich
weiß z.B., daß Leute von einem
Gefühl bei Unwirklichkeit reden,
sie sagen, es scheint ihnen

alles unwirklich, + wenn sagt
man: es kommt den Menschen
alles unwirklich vor kommt
auch wenn sie's nie jemand
mitgeteilt hätte. Wie wird man
so ohne weiteres, daß es
für sie hat zu sagen "es
kommt diesen Menschen
vielleicht alles unwirklich
vor, obwohl er nie davon spricht".
Ich habe hier natürlich mit
Absicht ein sehr seltenes Erlebnis
uns gewährt. Denn, weil es
nicht etwas, sondern alltägliche
Ereignisse ist, sieht man
scharfer auf den Gebrauch
der Worte. — Ich möchte sagen:
es hat mit Knapper Not für
~~auszurufen~~ "Es ist alles unwirk-
lich" + schon wird man, daß
auch jene andere Aussage
für sie hat! — Oder auch so:
Es sagt am Ende "Mir erscheint
alles unwirklich". Ich wird

dann
wer
hätte
das
daß
paß
psycho
ist.

Ich.
Hand
Ehre
Ehre
gel.
falpe
das E
geant
des
jeden
p. D.
Erebe
nun
serien
gedac

soft
 zersche
 räume
 emand
 O man
 es
 es
 hen
 blüch
 u sprind.
 mit
 es Erleb
 es
 tägliche
 man
 uch
 he sog.
 firm,
 unwirk.
 en, das
 sage
 uch so:
 schenit
 ed

Dann, was das heißt + doch
 weiß ich schon, daß es für
 hätte zu sagen, etc. Nun,
 das liegt natürlich daran,
 daß er ein Erlebnis mit dem
 Satz beschreibt, d. h., daß es eine
 psychologische ~~Satz~~ Aussage
 ist.

Ich: wenn Sie einen seelischen
 Zustand äußert, so kann er
 Ihnen auch gehabt haben, ohne
 Ihnen zu äußern. Das ist die Re-
 gel. Aber was ist der Zweck eines
 Satzes, der sagt, N. habe vielleicht
 das Erlebnis E gehabt, aber es sei
 geändert? Nun eine Anwendung
 des Satzes kann man sich
 jedenfalls denken. Angenommen
 z. B. man fände eine Spur des
 Erlebnisses im Gehirn + sagt
 nun es zeige sich er habe vor
 seinem Tode noch das + das
 gedacht, oder gesehen, etc.

Man könnte eine solche Au-
wendung für Kunstlich + dorthin
gehört haben; es ist aber wichtig
dass sie wöglich ist.

9^a Was wir verstehen, man doch für
haben; + den Satz "vielleicht hat
er dies damals erlebt, ohne es
je auszusprechen" verstehen wir
"doch!" - Aber ist es nicht merk-
würdig, dass wir ihn verstehen?
Ist es nicht merkwürdig, dass
man ~~das~~ ^{dies} das so ohne weiteres
in ihn zu einer bestimmten
Zeit projizieren kann? // in ihn
+ in eine bestimmte Zeit proji-
zieren kann? //

10^a Vielleicht hat Napoleon von
seinem Tode noch an... gedacht"
Das hat doch Sinn! Ja; aber welche
Sinn? Wozu lässt sich so ein
Satz verwenden? Denn das ist
die Frage!

S Wenn
"Wenn
über
mir
Ander
deiner A
derte f

Wenn
gibt
als
nen
es be
dem
such
sen
von
berun
sich
nun
Ich
wenn

28.7.46.

ke Au.
weither.
wächst)

och f. ma
cht hat
ue es
ben in
f. merk
chen?
J, das
wertes
uten
// in ihn
F. proj.

von
acht"
ker welche
so ein
as, it

S Wenn man aber nun sagte:
"Wenn einmal die Schwerfheit
überwunden ist, was ich in
mir 'denken' meine, auf den
Andern zu projizieren, ist in
dieser Annahme, oder Vermutung
diese Schwerfheit mehr" -

Wenn es eine Versuchung
gibt, die Differentialrechnung
als Kalkül mit unendlich klei-
nen Größen anzusehen, so ist
es begreiflich, daß in einem an-
dern Fall ~~die~~ eine ^{analoge} etliche Ver-
suchung noch viel mächtiger
sein kann; - wenn sie nämlich
von unseren Sprachformen nicht
berührt genügt wird; + man kann
sich (dazu) denken, daß sie
unwiderstehlich wird.

Ich habe Zahnschmerzen gehabt;
wenn ich das sage, so entsteht

ich nicht nicht an meine Berechnung,
sondern an meine Schmerz.

Und wie geschieht das? Es
schwebt Ihnen wohl ein mattes
Bild des Schmerzes vor? - Ist
es also, als hätte man sehr
schwache Schmerzen? "Nein, es
ist eine andere Art von Bild;
etwas spezifisches." Ist es
also so, als hätte iches nie
ein gemaltes Bild ~~gesehen~~,
sondern immer nur ^{Bilder} Statuen,
+ man sagte Ihnen "Nein, ein
~~solche~~ Gemälde ist ganz anders
als eine Statue, es ist eine ganz
andere Art von Bild." Es wäre
etwa ^{wöglich} denkbar, daß man
es weit schwerer fände,
einem Blinden beipflichtig zu
machen, was ein Gemälde, als
was eine Statue ist.

Aber das Wort spezifisch (oder
ein analoges) das man hier

gern
nicht
brunst
für
"gut"
wa
der Ge
der d

sagen
Spitz
Beech
freilich
Herrn
ich be
das
das
glaub

Ja
habe
es je
zusam
sagen

Berechnung
 erg.
 ? Es
 mades
 - Ist
 reche
 in; es
 Bild;
 e
 s, weil
 he,
 kuen,
 ein ein
 anders
 ganz
 s war
 man
 nder,
 h p
 e, als
 (oder
 hier

gern verwenden moechte Hilfe
 nicht. Es ist so wenn ein Aus-
 drucksmittel wie das Wort "unde-
 finierbar", wenn Estes ^{die Eigenschaft} sagt
 "gut" sei undefinierbar!

Was wir ^{übersetzen} wissen sollen ist
 der Gebrauch des "gut" + eblanz
 der des Wortes "Erinnerung".

Denn man kann nicht
 sagen: "Du ~~weiss~~ ^{benutzt} doch das
 spezifische Erinnerungsbild". Du
kenne es nicht. - Ich kann
 leicht sagen: "Ich kann
 Herrn N. nicht beschreiben, aber
 ich kenne ihn"; aber das heißt,
 daß ich ihn wiedererkenne, nicht
 daß ich ihn wiederzuerkennen
glaube.

Daß es für ein Wort zu sagen, einen
 habe ein Gefühl gehabt, ohne
 es je mitgeteilt, hängt dann
 zusammen, daß es für ein Wort zu
 sagen: "Ich habe damals das

gefühlt; ich erinnere mich daran".
Den Zusammenhang könnte
man so erklären: Man wird
doch nicht sagen: "Wenn ich
^{hier} jetzt nicht gekraft hätte, da
^{hier} ich damals Schmerzen hatte,
so hätte ich ^{eben diese} nicht gehabt".
Aber was heißt das?

Er sagt: "Hätte ich ihn damals
nicht gekraft, ^{es} hätte niemand
erfahren, was er gefühlt hat."
Nun, dieser Satz hat Auswen-
dung in Kalkül der Sprache.

Die Erklärung will natürlich
ich nicht das sagen, daß
mein Schweigen, welche Einpfi-
lung nicht untersuchen
machen ^{konnte} ~~lassen~~. Sondern
daß kein Widerspruch be-
steht zwischen den Aussagen
"Er fühlt..." + "Er sagt
nicht, daß er fühlt". Und

das
ist in
Bet
sage
habe."
"Ich
"Er ha
das
und
des
dieses
nun
oder
in mir
ganz
wichti
"Ich
Reak
tion.
Sie in
Nun

laron"
Böente
wird
ich
daß
latte,
habe."

das ^{hier} Bein ^{sehr} widerspruch besteht
ist natürlich unfluchen wichtig.

tu damals
wem
hat."

Betrachte aber den Satz: "Ich
sage dir nicht, das ich Schmerzen
habe."

Außer
nachher."

"Ich weiß doch, was es heißt
'Er hatte Schmerzen'". Heißt das,
das ich mir vorstellen kann?
Und worin läge die Wichtigkeit
des Vorstellens?

Quatin
daß
Einfluss
haben
deru
be.

Das ist zur Erklärung
dieses Satzes jederzeit zur Erläute-
rung für mich eigene Schmerzen,
oder dazu übergeht dann
in mir jetzt Schmerzen hervor-
zurufen etc, ist allerdings
wichtig.

aus sagen
da sagt
Und

"Ich hatte Schmerzen" ist eine
Reaktion, eine Gedächtnisreak-
tion. Worin liegt ihre Wichtigkeit?
Nun, die ist nicht schwer einzusehen.
^{Die ist}

sehen.

§ "Vielleicht hat er noch kurz vor seinem Tod an ... gedacht" -
nun das heißt einfach: vielleicht
ist damals das in ^{das} ~~dem~~ vor-
gefaßten, was jetzt in mir
vorliegt. - Das ist wirklich eine
richtige Erklärung; denn
man versteht nun wirklich
dabei nicht, als eben das, als
diese Übertragung des Beden.

["Wie du das Wort 'Napel' gehört
hast, was hat es für sich be-
deutet?" Wenn man das Wort
allein außer jedem Zusammen-
hang gehört hat, dann man
nicht antworten: "Ich war im
Begriffe es so & so zu gebrau-
chen". - Muss das Wort aber,
wenn ich seine Bedeutungen
kenne, so gehört, für mich
etwas bedeuten? Könnte einer

nicht
deuten
eine d
Empf

§ "Wen
gleich
K(f)
hat
die bei

§ Das
verf
Ersche
sonde
Lund
Eph
was w
flücht
Gloze
der Au

nicht antworten: "Ich besinne die Be-
deutung des Worts, aber ich habe
keine der beiden mit ihm ver-
knüpft"?

§ "Wenn die beiden 'f' in 'f(f)' die
gleiche Bedeutung haben, ist ~~das~~
'f(f)' aussagen" — Wenn 'f(f)' ein
Satz der Form $f(a)$ ist, dann haben
die beiden 'f' verschiedene Bedeutung.

$$\sim f(f) = F(f)$$

§ Das 'Erleben' der Bedeutung:
versteht nicht das was nicht eine
Erfahrung zu erleben haben,
sondern bloß zu beschreiben!
Unser Feind ist die Idee einer
'philosophischen Theorie'. # Das was
wir nicht verstehen ist eine 'philoso-
phische Theorie'. #

§ Warum erst aber die Schwierigkeit
der Aufgabe, zu beschreiben? Warum

ist es schwer die alltägliche
Erscheinungen zu beschreiben?

Man ^{es} ^{ist} ^{bestrahe}, ^{als} ^{wollte}
man ^{ein} ^{Bild} Gegenstände beschreiben,
das man ^{hinter} durch ein ^{einem} ^{fernem} ⁺
^{komplexes} Drahtnetz sieht;
sobald man ^{immer} in Ge-
fahr ist etwas ^{einem} ^{für} ^{ein} Charakter.
Worum des Gegenstands zu
halten was ^{ist} Charakter des
Netzes? So kann uns
das Netz überall stören.
Formen Muster sehen lassen
oder vielleicht Gesichter. Die
Linien des Netzes unterbrechen
die Linien des Bildes, oder
zeige uns Fortsetzungspunkte
dieser Linien die ^{da} ^{sind} ^{an}
Bild sind.

Die ^{je} ^{genauer} ^{unser}
alte Beschreibung hat ^{für}
uns ^{keinen} ^{Wert}. Aber die
relevante Ordnung zu
sehen ist eben schwer, weil

das
verst
Stör
die
die
bung
woll
ker
Bese
Wend
obwo
11 ober
den
wir
schen.
Ich
dampf
des Ge
denkt
es
Bild

Stapfliche
 eren?
 Ich wollte
 brechen
 es &
 nicht;
 in Ge.
 drakte.
 - P
 des
 uns
 stern.
 lassen
 ter. So
 berechn
 , oder
 fda sind.
 Kan
 ufeord
 für
 die
 zu
 wert

der grammatische Netz sie versteht.

29. 7. 46.

Es war beinahe natürlich alle die Sprachquelle, in denen die psychologische Beschreibung verwendet werden will können nur bedauerlicher sein. Aber in unsere Beschreibung drängen sich immer Fälle ein, deren Verwendung wir nicht übersehen obwohl wir sie beherrschen. // obwohl wir sie in der Praxis der Sprache beherrschen. // wenn wir sie auch natürlich beherrschen. //

„Ich dachte an diese Verwendung des Wort.“ - 'Schnelligkeit des Gedankens.' Hier ist "Ich dachte an diese Verwendung": es schwebte mir das & das Bild vor, das diese Verwendung

representieren kann? - Nein. ^{dem} Denn
das Bild hätte auch anders
verwendet werden können. - Was
bedeutet also? Was es sagt.
Frage dich: "Wo wird die Aus-
sage angewendet?"

§ "Ich dachte an diese Ver-
wendung" ("Ich beabsichtigte
diese Verwendung") - "Wo war
das möglich", möchte man
fragen. Und doch, welche selts.
samen Frage! Sie beruht auf
einem tiefer Verständnis.

§ Ron denkt sich: "Es wird
hier doch eine Gestalt ^{oder}
ein Gestaltzustand beschrieben
-- wie ~~selbst~~ ^{schon} der ~~un~~ ^{aus}? " Wie
^{welchen Art} ^{muß} er ^{sein}
^{muß} er beschaffen sein, um das
letzte zu können, was er
scheint ~~letzte~~ zu können? // Welchen
Art ~~un~~ ^{er} sein, um das letzte
zu können, ^{was er doch zu} ~~er~~ ^{zu} ~~letzte~~

schien
§ "Beich
an
Fall
man
für
borje

§ Wie
"Seh
aus
~~gibt~~
dem

Wie
Zueh
Wie d
ein p
die C
also
reher
"Wip
druck

i dem
 ein. dem
 aus
 -wa
 saft.
 lo das.
 e Ver.
 rechte
 war
 man
 lezelt.
 auf
 idus.
 wird
 fikt. oder
 herche
 s?" wie
 n das
 er
 ? // welche
 s letzte
 sten

scheint? //

"Beschreibung" - beschreibt da
 an einem festen Raum, dessen
 Füllung was beschreibt. Wie
 man beschreibt, was in einem
 Zimmer steht + was in dem
 vorgeht.

Wie lernt man die ^{gebrauch:} Worte
 "Das Wort... hat für mich, als du es
 aussprachst das bedeutet"?
~~gehabt~~ oder "Ich habe bei
 dem Wort an gedacht"?

30.7.46.

Wie lernt man ein Stück
 Zucker "Zucker" benennen?
 Wie der Aufforderung "Gib mir
 ein Stück Zucker" folgen? Wie
 die Worte "Bitte um ein St. Z." -
 also den Ausdruck des Wun-
 sches?! Wie den ~~Handwerk~~ Befehl
 "Wurf!" verstehen; + wie den Aus-
 druck der Absicht "Ich werde

des Wortes Tisch. Und nun ist
die Frage: Welche Erklärung
~~im Falle~~ entspricht ~~der~~ im
Falle des E einer 'Erscheinung'
des Seelenlebens? Nun, es gibt
keine beste Erklärung, die
man ohne weiteres als die
höchste ^{manche} anerkennen kann.


St. Wie ist es aber: - Wenn Er
sagt "Als ich das Wort..."
sagt, dachte ich an...",
da muss er sich nicht auf
ein Erlebnis im Augenblick
~~der Hörens~~ beziehen. Es hat
ihm Erster den Befehl ge-
geben "Geh zum Baum" + er
befolgt ihn ^{dem} ~~im~~ Sinne, wie
~~da~~ er nicht bemerkt war, es
wird ~~da~~ zur Rede gestellt
+ sagt nun "Ich dachte beim
Wort Baum an...". Das muss
doch nicht weiter heißen, als
ich ^{war im Begriff} wollte den Befehl in diesem

Ich habe d
jener
besten
Wort
diese
entw
an d
dann
dem
von
unter
St. Ja
jehwe
ist es
bei d
St. N
ich er
ein
gegen
dem
St. Nu
men,
jussa
Wort

„Ich habe den Befehl in diesem Sinne ausgeführt.“
 „Sinn auszuführen“. Es muss nicht
 heißen: „Es schwelbe mir beim
 Wort 'Bau' ... vor". - Aber ist
 diese Unübersetzung nicht
 entschieden verdächtig? Etwas
 an ihr scheint mir verdächtig.
 Warum kann denn immer noch
 dem eine & dem anderen Sinn
 von "Ich habe an ... gedacht"
 unterscheiden?

St. Frau kann auch das fragen:
 schwebt mir denn immer, wenn
 ich ein Wort denke, etwas
 bei dem Wort vor?! (Ähnlich ist:
~~Das Wort~~ 'findet' stets, wenn
 ich einen ~~Wort~~ wohlbekannten
^{ein wohlbekanntes Wort höre,} ~~Wort~~ sehe, ein wiederer-
 kennen statt?)

St. Nun es gibt aber das Phänomen,
 das ein außer jedem
 Zusammenhang ^{gehörtes}
 Wort - z.B. - für einen ^{plötzlichen} Augenblick

nehme, daß sie in diesen Fälle
nicht sagen würde, die ~~gestalt~~
~~aus~~ des Gesichtsbild sei
schon in einem wesentlichen / ~~Teil~~
gleichgeblieben? Würde sie
also, wenn ~~man~~ die Figur
 einmal so, einmal so
erschaut, glauben, die ~~Gestalt~~
~~wäre~~ die optische ^{ihre Lage} haben ~~sich~~
verändert?

✶ Frage dich: Warum ist
der Ausdruck des Erlebten
"Ich ~~wäre~~ war schon im Be-
griffe ... zu sagen" nicht phan-
tasisch, - wie etwa der des
Gefühls der Unwahrheit oder
einer 'Gegenwart'? // Warum
ist das Erlebnis "Ich war schon
im Begriffe ... zu sagen" nicht
phantastisch? - wie etwa der des
Gefühls der Unwahrheit, ^{oder} einer
unsichtbaren Gegenwart? //

Der 'gestaltblinde' - soll ich
annehmen daß er das Bild
eines Hauses, z.B., nicht erkennt,
oder → für ein wirkliches Haus
hält? Oder daß er es nur
im Fernen als Haus erkennt
wie ich etwa Prospekt
lesen kann. Finden ist mir
überlegen wie dies Zeichen
ausschauen mußte wenn
man es umkehrt? (Sarkellene
geometrische ohne Raumvorstell.
Denk.)

✓ Soll der Gestaltblinde
z.B. ein Verdrückbild verstehen,
die Lösung finden können?

Wenn es uns so schwer
fällt zu beschreiben, warum
beschreiben wir dann auch
noch solche Fälle, die es gar nicht ^{zuerst} gibt? - Die Beschreibung
der fiktiven Fälle ^{ist ein Teil der} gehört zur
Beschreibung der wirklichen.

Wenn
be
den
besch
wenn
gew
die
hand
des
prosp
wür
Hund
um
versch
daran
den
uns
der wo
ihnen
/ Der
Zersch
ung

Wenn es um Hunderrassen ^{zu} überwie-
 be habe, würde der daran
 denken, auch (auch) Rassen zu
 beschreiben, die er gesehen hat?
 Wenn er Naturgeschichte betrie-
 fe? nicht.

Wie aber wenn es sich um
 die Geometrie der Hundeprofile
 handelte? Oder um die Definition
 des 'Hundes'? Da könnte man doch
 fragen: "Wenn du diese Form siehst,
 würdest du sie auch die eines
 Hundes nennen? (Nicht, natürlich,
 um zu zeigen, daß der Begriff
 verschwommene Ränder hat &
 darum nicht wert sei, oder darum
 keine Ränder ^{grobe} hat - sondern um
 uns die Möglichkeit der Verwendung
 des Wortes & unsere Reaktionen zu
 ihnen vor Augen zu führen.)"

31. 7. 46.

Denk dir jemanden, der eine
 Zeichnung oder Photographie
 angesehen sähe, weil er sagt,

das ein ^{unfähig} farblos Mensch ^{ist} kann
sei. Oder er könnte jemand
finden das winzige Menschen,
Häuser, etc. wie sie auf B.L.
dem sind, unheimlich, oder
lächerlich, etc. sind. Dies
wäre gewiss ein sehr seltsames
Denkmal. ("Du sollst die
Beste Bilder machen.")

Denk an unsere Reaktion
gegen eine gute Fotografie,
gegen den Gesichtsausdruck
der Photographie. ~~Wahrscheinlich~~ Es könnte
Menschen geben, die in einer
Photographie höchstens eine
Art von Diagramm sehen, wie
wir etwa ~~die~~ eine Landkarte
betrachten; wir können
daraus verschiedenes über
die Landschaft entnehmen,
aber nicht z. B. die Land-
schaft beim Ansehen der Karte
bewundern, oder ausrufen
"Welche herrliche Aussicht!"

Den
in die

Wie
Erleb
aus

in B
oder

S
A

Geda
Ergen

das
ist

schw
schwi

schwe
ist Ka

des
nicht

Den

h. Laskin
man
sche,
f. B.C.
oder
des
sames
des

Der 'Gefaltblinde' und abstrakt
in lieber Art sein.

Wie kann das Ausbleibe eines
Erlebnisses beim Hören des Wortes
~~mit dem Rechnen~~ mit Worten
~~in Kopf ist~~ ~~Wort~~ hindern,
oder beeinflussen?

Sta
graphie,
durch
Es könnte
einer
s. eine
wie
d. Karte
ne
über
hmen,
ind.
Karte
fe
ht! X.

S. Ist die 'Blitzschnelle' des
Gedankens eine psychologische
Eigenschaft, eine Eigenschaft
des Denkens ^{viele} ~~manche~~ Menschen?
Ist es also mit dieser Ge-
schwindigkeit auch mit der Ge-
schwindigkeit des Redens, oder
Schreibens?

S. Kann man die Geschwindigkeit
des Denkens messen? Und warum
nicht? Warum

S. Denk dir wieder Menschen, die zum

laut lachte!

Er ^{würde} konnte sie sagen: "Ich habe bei diesem Namen an meinen Freund ... gedacht?"

Er konnte sagen "Ich habe, wie du den Namen genannt hast, ein Bild vor mich gesehen, das ^{mir} ihm ähnlich sah".

Unser Gefahr (natürlich) nicht, das unsere ^{Fiktionen} Bilder zu phantastisch sind, sondern das sie nicht genügend durchdacht sind. ... das unsere Annahmen zu phantastisch sind, ...

Denk dir Leute, die nur laut denken + nur zeichnend vorstellen. Oder vielleicht wäre es richtiger zu sagen: die dort perhören wo wir uns etwas vorstellen. Im Fall wo ich mir meinen Freund vorstelle

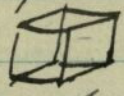
entst
das
soud
+ das
das
aber
den
Name
Ten
den ge
Sara
den. W
von i
dies
einf
des B
über
5
wie
die
Laut
nicht
dann
für

Ich habe
me Freund
h habe,
munt
gehe,
turl. 4)
oder
son.
jungend
auf
da
an.

entspricht dann nicht dem
das der Kunde ihn zeichnet;
sondern er muss ihn zeichnen
& dazu sagen, oder schreiben, das
das sein Freund ist. Wenn er
aber zwei Freunde hat, die er
den ähnlich sind & den gleich
Name haben? und ich frage
ihn "Welche hast du ~~den~~ gemeint;
den geschehen, oder den denken?"

Darauf könnte er weit antw.
ten. Wohl aber auf die Frage "Welche
von ihnen stellt da vor?" In
diesem Falle ist die Antwort
einfach ohne weitere Benutzung
des Bildes, nicht die Aussage
über ein Erlebnis.

e nur
zeich.
vollbracht
ge:
mus
I wo
vorstelle

Wie wäre es nun, wenn Leute
die Zeichnung  nur wie eine
Landkarte denken? sie
nicht als Würfel sehen? Wie aber
dann, wenn sie die Zeichnung
für einen Würfel wählten?! Mühsam

sie sie dazu nicht als Würfel
sehen? Oder kann man
die Reaktionen des "da für das
halten" von denen des "dies als
das sehen" ^{sondern} trennen?

Im ersten Sinne ist "wie hast du
das Wort gemeint" = "wie ~~meint~~
du das Wort", oder auch gleich "er-
kläre mir das Wort!". Aber auch
wenn ich "meinen" so gebrauche,
dann ich nicht meine Absicht
ändern + daher frage "was war
damals deine Absicht"? Oder
böwnte ich mir auch denken,
das Leute ~~ich~~ eine solche
Frage nicht verstehen böwnte?

Vergleiche James's Idee, der
Gedanke sei schon bei Beginn
des Sprechens fertig, mit der der
Beschwindigkeit des Gedankens
+ dem Begriff der Absicht, das
+ das zu sagen. Zu sagen:

der G
der Pa
zu Au
best A
mach
broch
a was
sagen
oft - a
Aber
was
Auss
ob der
Aufa
da
Erfa
rebe

Nun
Abstr
woche
sagen
Falle
weige

Würfel
 man
 für das
 dies als

 hast du
 mich "er-
 auch
 ranche-
 bricht
 was von
 oder
 denk,
 be
 Bäume?

 , der
 Beginn
 der
 Schankens
 recht, da
 sagen:

der Gedanke sei schon am Anfang
 der folge fertig (i warum nicht)
 zu Anfang des vorhergehenden)
 best⁴ dasselbe wie: Wenn einer
 nach dem erste Wort unter
 broche wird & du fragst ^{infallig} "was
 wolltest du damals
 sagen" so kann er - wenn man
 oft - die Frage beantworten.

Aber auch hier sagt James,
 was wie eine psychologische
 Aussage klingt & seine ist. Denn
 ob der Gedanke schon zu
 Anfang der folge fertig ist,
 das ~~ist~~ ^{ist} ~~man~~ ^{man} ~~sieht~~ ^{sieht} doch durch die
 Erfahrung der einzelnen Men-
 schen ^{bezeugt} ~~gezeigt~~ werden.

Nun ^{können wir} ~~aber~~ ^{aber} auch oft
~~aber~~ nicht die Frage beant-
 worten, was wir damals hätte
 sagen wollen. Aber in diesen
 Fälle sagen wir wir hätten es
vergessen. War es nun denkbar,

doß Leute in ~~den~~ solchen Fälle
antworteten: "Ich habe nur dein
Worte gesagt; wie soll ich was
was danach gesdame wäre?"?

Das erinnert mich an
gewisse Bemerkung Köhlers,
wenn er das Benehmen seines
Affen beschreibt. Er macht
offenbar richtige psychologi-
sche Bemerkungen, thut
doch zu betonen, daß man
eben auf die ferneren Unter-
schiede des Benehmens
sehen müsse. Da es, z. B., nicht
genug sei, zu berichten, welche
Tatigkeiten das Tier ausführt,
sondern ^{z. B.} auch, ^{wenn bereich} welche er
in einem Zuge ausführt.

Ich sage Ihnen das Wort
"Bank", nach einigen Zeit frage ich:
"Wenn ich Sie früher befragt hätte,
einen Satz mit dem Wort zu

. bilden
fest
einen

"Soud
als
meine
ander
höher
-Ja,
Xung
so of
Es "

Ich
+ fr
gedal
"gan
damit
ich
+ m
gewar
damit

Fälle
nur des
t was
was??"

an
Köhlers,
sein
cht
Lolaji.

A man
Unter.

D., nicht
welch
führt,
er
t.

wort
sage ich i
len hätte
zu

• bilden - wie hättest du's verwendet?"
Jesse Frage ist ähnlich der, nach
einer verfaulenden Absicht.

"Sondern" - worin lag es, daß du's
als Bedewort, nicht als Zeitwort,
meintest? - Ich schien es etwas
anders auszusprechen - mit einem
höheren Ton auf der zweiten Silbe.
- Ja, so mocht man die Erfah.
zum beschreiben. Und doch ist sie
so offenkundig nicht zu ^{erklären} beschreiben.
Es Raf eben an gar nichts.

Ich sage einem das Wort "Bank"
+ frage "was hast du dir dabei
gedacht?" - Er antwortet:
"gar nichts", oder "was wird er nun
damit anfangen?" So als hätte
ich ein Stück Holz vor ihm gelegt
+ er hätte nun einfach ab-
gewartet, ob ich etwas, & was ich,
damit anfangen werde.

Soll der 'Bedeutungsblende'
nicht sagen können: "Als ich den
Satz auf'ing, wollte ich sagen;
dann ^{eines Augen} besann ich mich ~~nicht~~ sagte
...."? Und wenn er zum
Anfang das & das sagen wollte,
war das ein Erleben einer Bedeu-
tung? — Soll ich dann sagen,
der Bedeutungsblende verstehen
die menschliche Sprache nicht?
1.8.46.

S "Als ich den Satz auf'ing, meinte
ich das mit dem Wort, später aber
das andere." Hier handelt es sich nicht
so sehr um ein Erleben während
des Aussprechens des Wortes, als
um eine Absicht. Und wann hatte
ich die Absicht? Erinnerung ich mich
wirklich an ein Erleben der Ab-
sicht? — Nun, möchte ich sagen —
~~das~~ die Worte des Satzes waren
eben in diesem Stim ausgespro-
chen. Sozusagen, in dieser Atmosphäre.
Wie wichtig aber diese Stim.

phäre
sie u

wer
Arbe,
bezi
Zeit
Best
dara
auf

de

verle
S | Ehe
& Kreis

Und
fortse
H
eine H

J | Je
Bem
grad

Orde?
 es ist der
 sagen....;
 sagte
 um zu
 wollte,
 über Bede,
 sagen,
 verstehen
 nicht?
 .8.46.

meinte
 aber aber
 sich's nicht
 während
 es, als
 um hatte
 ich mich
 der Ab.
 sagen -
 waren
 gespro.
 Atmosphere.
 Atmos.

phäre? Was hatte der verloren, der
 sie nicht empfand?

Wer sagt "Es ist das Wort
 Worte, bedeutete es für mich...."
 bezieht sich damit auf einen
Zeitpunkt + auf eine Verwendung
des Wortes. - Das Verbündete
 daran ist natürlich die Beziehung
 auf den Zeitpunkt // + auf eine Technik.

Sie würde der 'Bedeutungsblinde'
 verlieren.

S | Eine Sprache, die nur ein Wort für Kugel
 + Kreis hat!

Und wer sagt "Ich wollte damals
 fortschreiten:.....", der bezieht sich
~~Wort~~ auf einen Zeitpunkt + auf
 eine Handlung.

S | Je weniger sich Euer selbst
 kennt + versteht um so weniger?
 groß ist er, wie groß auch sein

sind
 nicht
 d. Sprenger,
 P. 1
 l. der
 'ne St.
 Rucyjt
 Kirche
 auf rde,
 dadurch
 rücke
 ach
 etc.
 die Bezüge,
 men
 Thunke
 auf ge.
 sagte
 " +

man ihn auch nicht lehren könnte,
 so einen Ausdruck zu gebrauchen?
 Es ist doch klar, daß einer viel
 denken kann, ohne das zu denken.
 Er kann einem ^{(gibt die} ~~großen~~ Bereich der
 Sprache beherrschen, ohne das zu
 beherrschen. Ich werde nun, er er-
 innert sich an seine Äußerung,
 auch etwa daran, das + das zu
 sich selbst gesagt zu haben.
 Er wird also ^{z.B.} sagen "Ich sagte
 zu mir selbst 'Ich will dort hin gehen'"
 auch vielleicht "Ich stellte mir das
 Haus vor + ging den Weg, der dazü
 führt". Das Charakteristische ist
 hier das Ver seine Intentionen in
 der Form von Gedanken ^{oder} Bildern
~~ausgesprochen~~ ^{hat} + sind aber immer ersetzbar
 wäre durch das Wort Sprechen
 oben etwas gesagt, oder sehen eines Bil-
 des. Die 'Blickeschuelle' des Gedan-
 kens fehlt ihm. — Fall das aber
 nun herbei, daß er sich oft
 wie ein Autokrat bewegt; etwa

auf der Straße geht & etwa
Entscheidung macht; wenn man
ihm aber trifft fragt "Wohin
gehst du?", da er eben dann
ausbricht, als wäre er im Schlaf
gefangen? - Er wird auch nicht
antworten "Ich weiß nicht".

Oder wird ihm, oder uns, sein
Handeln planlos vorkommen?
Ich sehe nicht ein, warum!

Wenn ich etwa zum Bäcker gehe,
so sage ich mir vielleicht "ich brauche
Brot" & gehe den gewohnten Weg.

Frage man ihn "Wohin gehst du?"
so will ich annehmen, er antwortet
mit dem Ausdruck der Absicht,
so wie wir. Wird er aber auch
sagen "Als ich von zu Hause weg-
ging, wollte ich zum Bäcker gehen,
geht aber"? Nein; aber sollen
wir sagen, daß er deshalb gleich-
sam schlafwandeln sich auf
den Weg gemacht hat?

ist
daß
nicht
varien
götter
Leute
schwa
genug
sprac
wel

S Ob
wicht
kauf
St Ber
mit
Sie e
sage
zu d
Pla
ein ge
gespr

tra
 man
 "Wah
 in dann
 im Schlaf
 nicht
 ht".
 sein
 rinnen?
 um!
 her geht,
 & braucht
 weg.
 "Du?"
 antwort
 Absicht,
 noch
 e weg.
 gehen,
 sollen
 gleich.
 ich auf

Das aber nicht sonderbar,
 doch wie solche Menschen dann
 nicht bezeugen, bei der geringen
 Varietät der Menschen? ~~Ob~~
~~götter~~ Oder finden sich diese
 Leute eben unter den gestes-
 schwachen? & es wird nur nicht
 genügend beobachtet, welcher
 Sprachweise diese (Aber) sind,
 & welcher nicht?

Ob eine Reaktion (Sprachreaktion)
 wichtig ist, oder phantastisch, das
 hängt von ihrer Umgebung ab.

S. Beschreibe Menschen, die nicht
 mit Blitzesschnelle denken.
 Sie es lächerlich fände, wenn man
 sagte, der Gedanke sei schon
 im Anfang des Satzes fertig.

Plato sagt, das Denken sei
 ein Gespräch. Wäre es wirklich ein
 Gespräch, so könnte man nur

die Worte des Gesprächs betrafte
+ die ^{äußeren} Umstände unter denen
es geführt wurde, aber nicht
auch, die Bedeutung, die diese
Worte damals für den Griechen
hatten. sagte Erhes zu sich
selbst (oder laut) "Ich hoffe
bald den N. zu sehen" so hätte
es besten für ihn zu fragen: "Und
welchen Menschen dieses Namens
hast Du damals gemeint?" Er
hat eben nur diese Worte ge-
sagt.

Aber könnte ich mir nicht
denken, daß er nun dennoch
auf bestimmte Weise fortsetzen
will; so daß ich ihn fragte
dann "und ~~was~~ meinst Du nun
jemand mit diesem Namen, + wer?"

Und angenommen, er könnte
nun für gewöhnlich fortsetzen,
seine Worte erklären, - worin läge
der Unterschied zwischen ihm
+ uns? - Er ~~suchte~~ ^{fragte} jeden Gedanken.

Ben (G)
wenn
gerad
fragte
dacht
immer
er hat

Sword
zu se
habe
+ die
ein B.
nun
seine

Ich
habe
habe

Wie
"sch
eine

berichte
 keine
 nicht
 dies
 spreche
 sich
 hoffe
 so hätte
 'Und
 Namen
 t?' Er
 te ge
 nicht
 noch
 tse
 rap
 du nun
 u, + was?
 unter
 pen
 in laff
 du
 ged.

ben (gleichsam,) wörtlich berichtet.
 Wenn er also sagte "Ich habe
 gerade an N. gedacht" & wir ihn
 fragten "Wie hast du an ihn ge-
 dacht?" so kann er das
 immer beantworten, ^{es sei denn} ~~an~~ ^{er} er sagt
 er habe es vergessen.

Wird aber ein Unterschied sein
 zwischen einem, der sagt "Ich
 habe ein Bild im Geiste gesehen"
 & einem, der sagt "Ich habe
 ein Bild im Geiste gesehen & bin
 nun geneigt zu sagen, es sei das
 seine"?

✗ "Ich habe an ihn gedacht" - "Ich
 habe von ihm gesprochen" - "Ich
 habe an ihn geschrieben" -

✗ Wie wenn man sagte, die Idee
 "Ich habe an ihn gedacht" sei
 eine Art Traum?

Jemand der mir sagt "N hat
mir geschrieben" kann ich doch
fragen "Welchen N. meinst Du?". Und
dann er, um mir antworten
zu können, sich auf ein
Erlebnis beziehen + beim Aus-
sprechen des Namens ?? - Und
wenn er nun bloß den
Namen "N" ausspricht - viel
leicht als Einleitung zu einer
Aussage über N - dann ist
ihm nicht ebenso fraglich "Wen
meinst Du?" + er ebenso ant.
worten?

Man spricht ja wirklich oft
bloß den Namen eines Men-
schen aus; etwa in einem Brief-
ger. Und der Adressat fragt dann
"Wen hast Du gemeint?"

Und wie wird man dieser Be-
deutungslosigkeit bündeln? Wird
er nicht so reagieren; oder nicht
auf die Frage antworten können;

oder
"Ich
~~ist~~ Du
hast
"Ich
der
"Ich
Habt
~~ist~~
die
um
S
Es
reife
fragt
mir
dann
beim
Kersch
ich
meine

"N hat
ich doch
?" Und
worte
fein
us Aus.
? - Und
den
he - viel
n erue
n ich
le "Wen
ant.

ich oft
s. Man.
seuf.
um
der Be.
zu? Wird
n wirkt
en Form;

oder antworten "Ich meine...." statt
"Ich habe... gemeint"?

~~S~~ Denke man sagte statt "Wen
hast du gemeint?": "Erstäre!", oder
"Setz fort!", oder dergleichen. - Aber
die Antwort auf die Aufforderung
"Setz fort!" fehlt eben die Beziehung
~~des~~ ~~Begriff~~ auf den vergangenen
~~Zeit~~ (oder sonstigen) Zeitpunkt,
die das Wesentliche an der Sache
anmy des Erlebisses ist.

S Wenn könnte man aber sagen:
Es ist ein Unterschied, ob ich
schreibe + um eine Erklärung ge-
fragt werde, oder ob der Autor
mir den Namen sagt + mir
dann, sozusagen, um eine Er-
klärung ^{angibt} ~~fragt~~. Aber ist dieser Un-
terschied so wichtig? Warum soll
ich nicht das ^{bes} gehörte Wort zu
meinem Ausdruck machen?

Ist der Bedeutungsblöcke also
nur nicht gezeigt, von einem
Erleben der Bedeutung beim
Hören des Wortes zu sehen?!

Oder tritt der Unterschied da
auf, wenn ^{geredet} einer sagt "wie du
von N. erzählt hast, habe ich zu-
erst an gedacht, + erst spä-
ter an ..."? - Denn hier wird ein Zeit-
punkt genannt.

S Nimm an, jemand spreche ~~den~~
einen Namen "N" aus, der der Name
mehrerer meiner Bekannten ist,
+ er sagt "geh fort!". Ich nun ant-
worte ^{ich} mit ~~einem~~ Beschreibung
eines dieser Bekannten. - Ist das,
als sagte ich "Ich habe bei N an
.... gedacht"? - Könnte es nicht so
dass ich zuerst an den einen
gedacht, + dann die Bestreibung
eines andern gegeben habe?

Aber ich hätte das auch so
Ausdruck geben können, indem

ich ei
wie "D
Erklär

S Dem
Blären
an d

/ ste
vor! N

mal
+ der
das da
Fühler
weim
folgt
lump
da, o
Namen
Namen
des B
darum
lung
gewesen

stehe also
einem
beim
en?!
id da
wie du
ich ja.
st spä.
ein Zeit.

le ~~Ma~~
der Name
h ist,
um aut.
beschreibung
Ist das,
bei N' an
nicht se
einen
beschreibung
be?
so
er, indem

ich einen N. beschreibe + ^{etwas} dasa selbe
wie "Das ist aber nicht meine primäre
Erklärung des Namens".

Siehe man frage: "welche Er-
klärung knüpft sich ^{unmittelbar} dir natürlich
an das Wort ... an?" -

Stelle dir irgendeinen Bienenstock
vor! Nun sag, was es war! - Manch-
mal kommt das Bild zuerst
+ der Name später. Aber heißt
das daß ich den Namen nach der
Ähnlichkeit des Bildes errate? Und
wenn nun der Name erst später
folgt soll ich sagen, die Vorstel-
lung ^{der Bienenstocke} war schon mit dem Bild
da, oder sie war erst mit dem
Namen ^{komplett} fertig? Nun ich habe ja ^{auf} den
Namen nicht ^{aus} nach der Ähnlichkeit
des Bildes geschlossen: + eben
daraus kann ich sagen, die Vorstel-
lung wäre schon mit dem Bild da
gewesen. ~~oder doch nicht~~

Aber da könnte man fragen:
"Wenn einer ^{sich} stirbt, ehe er den Namen
genannt hat, stirbt, - hat er
die Vorstellung eines bestimmten
Menschen gehabt, oder nur die
Vorstellung der ^{solcher} Geschöpfe?
Wart nicht diese Frage ähnlich:
"Wenn einer, noch ehe er sich
eines Traumes erinnern könnte,
gestorben wäre, - hätte er da ge-
träumt?" Denn wenn man
sagt - wie ich es jetzt habe -
den Traum könnte man als
ein Erinnerungphänomen betrach-
ten, dann rechne diese Frage
für zu haben. Und doch kann
sie bestehen haben.

~~W~~ "Wie zu dem Wort 'Bank' gesagt
hast, da hast es zuerst für
nichts für mich bedenkst, dann
Geldbank, dann Spargbank? Das ist
doch gewiß die Beschreibung eines

Erebn

~~St~~ St St
Kas
Lass
im St
all
sage
renn
die St
St
nicht
so,

man
"ich
gefr
so

Ja,
Dach
hat
das
Kon

Erlebens!

2.8.46.

Die Aussage ist natürlich cha-
 rakteristisch für ein ~~ein~~ psycho-
 logische Experiment. Aber auch
 allgemein hat diese Art Aus-
 sage nur den Wert einer Erklä-
 rung des Verhaltens der Person,
 die die ~~Aussage~~ macht.

Die Aussage ist nämlich
 nicht: "Ich reagiere zuerst
 so, dann so".
 Anderserseits aber könnte
 man sie doch so auffassen:
 "Ich hätte, wenn du mich etwa
 gefragt hättest, zuerst so, dann
 so reagiert".

Ja, kann man sagen das
 sich jede Aussage "Das Wort...
 hat für mich, als ich es hörte,
 das bedeutet" durch einen
 konditional ausdrücken lässt?

„Schritt zur Bank gehen
+ Geld holen“ - wie hast du dies
sah verstanden? Tust diese
Frage etwas anderes beside
als: „Wie würdest du die
sah erklären, welche Hand-
lung auf ihn erwarten, etc?“

Wenn der sah unter verschie-
denen Umständen ausgesprochen
wird, so daß das Wort „Bank“
etwmal offenbar das, etwmal etw
anderes / bedeutet, - muß da
etwas besonderes beim Hören
des sahges vorgehen, damit du
ihn verstehst? Werden hier nicht
alle Erfahrungen des Verstehens
vom Gebrauch, von der Praxis
der Sprache // des Sprachgebrauch
aufgedeckt?! Und das heißt
nur: Solche Erfahrungen interessie-
ren uns hier gar nicht.

Wenn ich den Milchmann komme
sehe, hole ich meinen Krug

+ geh
ein
at w
ver
Wenn
gefi
du a
ich

we
bin
Tila
man
eines
Ajen
ist d
wel
Erebe

we
auff
aber
lieft
gesch

gehen
 du dich
 diese
 erste
 die
 Hand.
 etc?
 versch.
 gesprochen
 Bank
 mal eben
 und da
 Höhe
 mit du
 hier nicht
 verstehen
 Praxis
 gelockt
 herdt
 interessio
 in kommt
 ung

+ gehe ihm entgegen. Erlebe ich
 ein Beabsichtigte? Nicht das
 was wüßte. (so wenig) ^{vielleicht} wie ich
versuche zu gehen, um zu gehen.)
 Wenn ich aber aufgehalten +
 gefragt würde "Wohin wolltest
 du mit dem Knopf?", würde
 ich meine Absicht aussprechen:

Wenn ich nun z.B. sage "Ich
 bin aufgestanden, um zum
 Milchwagen zu gehen", - soll
 man das die Beschreibung
 eines Erlebens des Beabsich.
 Aktes nehmen? Und warum
 ist das irrelevant? Darum,
 weil hier keinen 'Ausdruck' eines
 Erlebens gab?

Wenn ich aber sage "Ich bin
 aufgestanden um ..., dann
 aber besann ich mich + ...", - wo
 liegt hier das Erlebnis, + wann
 geschah es? War das Erlebnis

nur das 'sich bestimmen', 'sich
anders entscheiden'?

Ich nehme den Dilemma,
gehe ein paar Schritte, dann
siehe ich, daß er nicht rein ist,
sage "Nein!" + gehe ~~wieder zu~~
~~zur~~ zur Besserleistung. Dann
beschreibe ich was vorfiel, +
nehme meine Absichten. Hatte
ich ne nun nicht? Freilich!
Aber nochmals: ist es nicht
irreführend die "Erlebnisse" zu
nennen? Wenn man nämlich,
was ich zu mir ^{selbst} sagte, mir
vorstellte, etc. auch "Erleb.
nisse" nennt! // auch so
nennt!! (Es war eben auch
irreführend, die Absicht ein
"Gefühl" zu nennen.)

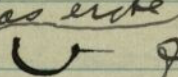


Und er fragt sich nun, ob,
am demselben Freunde, es
nicht fälschlich irreführend war,

von
Grund
als re
blind
verta
der, d
hat.
Dann
verfle

Als
Hälfte
Hälfte
ganz
X" wo
Zunf
ausf
meren
Arübe

"Ich
gesteht
den Fall
Gespra

von 'Gestaltblindheit' oder 'Beden-
 kundblindheit' zu reden erst
 als redete man von 'Willens-
 blindheit' wenn Einer sich passiv
 verhält). Dem blind ist eben
 der, der eine Empfindung nicht
 hat. (Den Schwachsinnigen - z. B. -
 kann man nicht mit dem Blinde
 vergleichen.)

Als ich ^{das erste}  zeichnete, war es die
 Hälfte von ; das zweite war die
 Hälfte von ; das dritte war ein
 ganzes.

"Was geht im Geist eines schwach-
 sinnigen vor, wenn er den Satz
 ausspricht? Dasselbe, wie in
 meinem? - Oder sind seine Gedanken-
 träger?"

3.8.46.

"Ich zweifle nicht, daß das oft
 der ^{genügend} Fall ist" - Wenn Du das in einem
 Gespräch sagst; - kommt Du

wird sich glauben, dass ^{beim Rede} du ^{geri}
schon den Bedeutungen der
wörter 'das' + 'das' unterscheidest?
dest?

Gegen die ~~Äußerung~~ F. F. F. F.
von Menschen die nur laut
denken könnte man diesen
Einwand machen wollen: Au-
genommen so eher sagte
"Es ist von Hause weg",
sagte er mir "es ~~wäre~~ zum
Bücher gehen"; - könnte man
ihm denn nicht fragen: "Hast
du aber diese Worte wirklich
gemerkt? Du könntest sie ja
auch als praeübung, oder
als Zitat, oder ^{oder um jemand zu prüfen} zum Spaß, u. s. w.,
gesagt haben." Nun, das ist
wahr. Aber laß also, welche
er hat, in dem Erlebnis, das
die Worte befließt? Was spricht
für so eine Behauptung?
Wohl das, das der Gefragte ant.

worte
so
Umsatz

/ Pro
wer
wort
~~das~~ da
Tiefe
(Hätte
hätte
gehabt
eine
unä
er sp
* Man w
Vorja
frage
F. Aber
wenn
worte
gemess

beim Rede
du für
der
her sehen

worten kann "Ich habe den Satz
so gemerkt", ohne dies aus äußerer
Umständen zu schließen.

Es ist
er laut
lieben
en: Au-
scape
gief,
s zum
s man
len: "hat
rblich
zu ja
s oder
stücken",
as ist
elche
s, das
s spricht
up?
te aut.

Man will freilich sagen, daß
wer sich daran erinnert, diese
Wort gemerkt zu haben, ^{erinnere} sich an
~~das~~ das Erlebnis einer gewissen
Tiefe ~~erinnere~~ einer Person aus.
(Hätte er's nicht gemerkt, so
hätte es diese Person aus nicht
gehabt.) Aber ist das nicht bloß
eine Täuschung (nicht ganz
unähnlich der, wenn einer glaubt,
er spürt das Denken im Kopf)?
* Man macht sich ein Bild der
Vorläufe mittels ungezügelter Be-
griffe. (Verf. James.)

"Aber woran erinnert man sich,
wenn man sich ^{daran} erinnert, die
Worte 'Ich muß zum Bäcker gehen'
gemerkt zu haben?"

Nach diesem Versuch: sag
Sie ein mehrdeutiges Wort ~~(z.B.)~~
(z.B. "soudern"). Wenn Sie es nun z.B.
als Verbum erlebt, so versuch
dieses Erlebnis festzuhalten, ~~das~~
das es andauert. - Sagt
Sie das Wort öfter vor sich hin
so verliert es seine Bedeu-
tung für Sie; + nun frag Sie
ob, wenn Sie beim ⁱⁿ festhalten
sprechen ^{als Verbum} gebraucht, das Wort
sich nicht verliert so an-
fährt, ^{wie} wenn es beim öfteren
Wiederholen seine Bedeutung
verloren hat. Aus der Erinnerung
kommt zu erst nur das
gekehrte entgegen. sondern man
findet nur, das es a priori
nicht anders sein könnte.

(Es ist ganz gleichgültig), ob man
sagt, man projiziere erst
später die Bedeutung von "soudern"
in das Erlebnis während des

Aus
zwei
ein

Man
einen
aber
freie
als
das
aber
bleib
grün

58^u Als
ich, d
später
das
nach
ich
das
+ als
sagte
dieses

sag
~~ist~~
 um z.B.
 versuch
 ten, ~~was~~
 ist
 h hin
 beden.
 af sich
 wörtlich
 wort
 so an-
 offern
 tung
 rinerung
 das
 em man
 tridi
 e.
 bman
 erst
 "soudern"
 und des

Aussprechen. Denn es ist hier
 zwischen projizieren + beschreiben
 kein Unterschied.

4.8.46.

Man kann eine Zeichnung für
 einen wirklichen Würfel halten;
 aber auch, im selben Sinne, ein
 Dreieck für liegend oder stehend?

"Als ich vorher kam, sah ich
 daß es nur eine Zeichnung war."
 Aber nicht: "Als ich genauer hin-
 blickte, sah ich, daß dies die
 Grundlinie + dies die Spitze war!"

"Als Du ^{vom N} zu reden aufgest, dachte
 ich, Du meinst den N.M. + erst
~~später~~ nachher habe ich gesehen,
 daß Du den N.O. meinst." - wie
 dachte ich, der N.M. sei gemeint?
 Ich hatte vielleicht ein D.Ed., - aber
 das mußte erst gedeutet werden;
 + als wir den Andere N. einpfel
 sagte ich mir vielleicht "Ach so!" oder
 dergleichen, aber das könnte auch

wieder alles mögliche besten.

Meine Worte, "Als Du zu reden
aufhört, dachte ich, Du meinst...",
knüpfen an den Anfang seiner
Rede an + an eine Vorstellung,
die ich dabei hatte. - Und es
ist natürlich möglich, daß je-
mand ^{so etwas} dies wie tut. Ich nehme
aber an, er könnte am Ende
die Frage "Von welchem N.V. habe
ich geredet?" beantworten. Und
es ist natürlich möglich, daß er
sie anders beantwortet hätte,
wenn ich ^{die Frage} schon nach den ersten
Worten meiner Erzählung gestellt
hätte. Soll er also die Frage
nicht dorthin: "Hast Du gleich
im Anfang gesagt, von wem ich
redete?" - Und wenn er nun
so eine Frage nicht versteht,
werden wir ihn nicht einfach
für etwas geisteschwach halten?
Ich meine; werden wir nicht ein-

fach
wirklich
daß
mal
etwas
heraus
werden
ander
das

Aber
gerade
das
Ansch
wäre
was
vorher
gen
als w
delu.
was
+ de
+ m
ches,

reden
 "meinst..."
 seiner
 Illusion,
 das
 als je.
 Ich nehme
 Ende
 V. V. habe
 Und
 das es
 taute,
 en erste
 gestellt
 Frage
 gleich
 wenn ich
 er nun
 steht; -
 einfach
 halten?
 sieht ein.

fach annehmen, das sein Denken
 nicht recht deutlich sei, oder
 das er sich an das, was er da-
 mals dachte, - wenn er überhaupt
 etwas dachte, - nicht mehr erin-
 neren ~~konnte~~? So best, wie
 werden hier für gewöhnlich ein
 anderes Bild gebrauchen, als
 das welche ich vorschlage.

Aber es ist wahr: wir haben bei
 geistes-schwachen oft das Gefühl
 als redeten sie mehr an Soma.
 Auch ~~das~~ ^{als} wir. Und wenn Erster
 wäre, was wir "bedeutungslos"
 nennen, so würden wir uns
 vorstellen, er müsse einen wei-
 gen lebendigen Eindruck mache
 als wir, mehr "wie ein Autokrat" han-
 deln. (Man sagt auch: "wer Gott,
 was in seinem Geist vorsetzt!"
 + denkt an etwas nebuloses
 + unordentliches.) // an etwas Undeutli-
 ches, unordentliches.) //

Wie wäre es, wenn Eiler
den ersten Teil meiner Expäh.
lauf wiederholte & statt "N"
"N.M." setzt, & dann den zweiten
mit Ferkel ändern substituirt?
Diese Methode könnte auch
verwendet werden, man zu
fragen: "Hast du mit 'N' den...
gemeint?"

Es könnte sein, dass Menschen,
wenn man ihnen ein isoliertes
Wort sagt, gleich irgend einen
Satz mit diesem Wort bildet, &
daß andere es nicht take;
(+) daß jene ein Zeichen von Subst.
liegen, dieses von stumpfheit
wäre.

Unsere 'Bedeutungsblinder', wenn
man im Experiment ein isoliertes
Wort ausspricht können nicht
sagen welche seiner Bedeutung

es für
aber
in er
strog
sum
rang

Was
druck
Erche
Plan
iref
sil-
will
" Wer
+ sch
dann
best
wer
Apfel
man
ren.
+ sch
man

Einen
 in Empf.
 fett "N"
 zwei
 "Tut da?"
 auch
 in zu
 den....

Menschen
 isoliert
 d einen
 bildet, +
 + Takt;
 von Jakt.
 phet

in, wenn
 erlebtes
 nicht
 in Bezug

es für sie gehabt hat. Wenn man
 aber das Wort, wenn auch nicht
 in empfah, aber in einer situa.
 tion ausspricht, in der es Bedeu.
 tung hat, so reagieren sie da.
 rauf ^{noch} in einer seiner Bedeutung.

Was löst sich gegen den Aus.
 druck "spezifische psychologische
 Erscheinung", oder "mündungsübergang
 Phänomen" vorbringen. Sie sind
 irreführend, aber wobei sind
 sie ebenfalls genommen. Man
 will natürlich also sagen:
 "Wer süß, bitter, rot, grün, Töne
 + Schmerzen nicht Beunruhigt, dem
 Baum man, was diese Worte
 beuten, nicht befreiflich machen".
 Wer dagegen noch seinen ^{sauer} ~~Wasser~~
 Apfel kesseln hat, dem Baum
 man, was man meint, erlä.
 ren. Rot ist eben dies + bitter dies
 + Schmerz dies. Aber wenn
 man das sagt und man nun

demonstrieren,
wirklich vorführen, was diese Worte
meinen; d.h. etwas rotes zeigen, etwas
bitteres kosten, oder Kosten lassen,
sich oder dem Andern Schmerz zu-
fügen^{et}. Nicht während man Schmerz
hat sagen "das ist Schmerz".
"Nicht denken, man könne privat
zu sich auf den Schmerz zeigen."
Wie wird man aber dann, was
"vorstellen", "erinnern", "beab-
sichtigen", "glauben" best. vor-
führen. Der Ausdruck "spezifi-
sches psychologische Erleben"
entspricht aber dem der
privaten hinweisenden Definit. 4.8.

Ist das (am Ende) eine Täu-
schung, wenn man ^{ist} glaubt,
die Worte des Andern hätten
damals diesen Sinn für uns ge-
habt? Freilich nicht! so wenig,
wie es eine Täuschung ist, zu
glauben, daß man ~~ist~~ ~~ist~~ ~~ist~~
vor dem Aufwachen etwas geträumt

habe!

Als

den

das

im

beide

schei

al

den

(Kie

Damit

wir u

einer
für u
gesch
ende
dieser
Bede
Worte
man

sinnes der sätze reden, als von dem
einer Wortbedeutung.

Das Bild, das man etwa mit
dem Aussprechen ^{„Bildpunkt ist sehr wichtig“} des Satzes her-
bringt ist nun eine Illustration
zu ihm + nicht zu einem seiner
Worte.

S Ich bin notwendig, einen
Satz, den man sagt, wenn
man ihn erlebt, zu erleben?
Ist es nötig eine ~~Rede~~
Addition, die man macht, zu er-
leben? — Und kann man einen
Satz, den man in einem bestimm-
ten Sinne gebraucht, nicht
auf verschiedene Weise erleben?
+ ist er solche Weise vorgeschrie-
ben?

Und doch scheint das Erleb-
nis eine Rolle zu spielen, wofür
man sagt: „Im Anfang ^{ganz} ~~steht~~
ich, du meinst ...; dann erst...“

Dein
Du
Reden

so
auch
Du
nicht

S Da
hier

we
für

gar
ganz

dem
nicht

Sinn
Sinn

in
die
hätte

spät
gea

von dem

etwa mit
"seht weg!"
Hilflos
Lustlosigkeit
in einem

einen
wenn
erleben?
Wann
t, zu er-
an einen
bestimm-
nicht
erleben?
vorgeschie-
erleb.
den, idyl-
gaupke
Heute
u erst...."

Dein - wird man sagen - wenn
du dich hier des Erlebens einer
Bedeutung (oder eines Sinnes) erinnerst,
so mußt es doch das Erlebnis
auch gegeben haben, auch wenn
du später deine Auffassung
nicht ^{gewechselt} geändert hast.

Das Wort "Erlebnis" scheint auch
hier in die Irre zu führen.

Wenn einer jetzt darauf be-
steht, er erlebe nicht,
gar nichts, wenn er einen
~~Wort~~ ^{hier + verstehe!} Befehl, eine Miß-
lung, u. s. w., hört, wird er
nichts, was für ihn den
Sinn der Worte bestimmt,
könnte dieser nicht doch,
in irgend einer Form, sagen,
die besten Worte des Satzes
hätten er so aufgefaßt +
später seine Auffassung
geändert? - Aber zu welchem

Freud würde er das sagen??

Nun, es könnte die be-
stimmte Reaktion, seinerseits
erklären. Er töte z. B. N sei
gestorben, + glaubte sein Freund
N sei gemeint, dann kommt
er drauf, daß es nicht so ist, er
schaut erst bestürzt, dann
erleichtert. - Und, was so eine
Blarney für eine Frucht der
ein Interesse haben kann, ist
leicht zu sehen.

Was soll ich nun sagen: - daß
der Bedeutungsblinde nicht
im Stande ist, so zu reagieren?
oder, daß er ^{best} ~~nur das~~ nicht
behauptet, er hätte damals die
Bedeutung ^{erlebt} ~~befühlt~~, - daß er also
nur ein besonderes Bild nicht
gebraucht?

Ob der Bedeutungsblinde
also der, der nicht sagt: "Der

ganz
wie
ist
er
hat

/"Es
Dein
dein
für
Gew
aus
Vert
das
zu
Gan
keinen
Pfl
Pfl
der
Vom
wort
das
sole

apen ??
 ue be.
 seinerseits
 N sei
 sein Freund
 kommt
 ist, Es
 dann
 so eine
 ist von //
 Baum, ist
 en: - das
 nicht
 realisiert?
 nicht
 mehr die
 als
 nicht
 blinde
 apt: "Der

ganze Gedankenreihe stand
 wie im Reinen schlief vor mir"?
 ist dann ^{hingert} habe gesagt, das
 er nicht sagen kann "Jetzt
 hat ich's!"?

5.8.

"Es verlor den Baum +
 den Strauch" - wie fruchtbar ist
 dieses Satz? Nun, "Baum" steht
 für ein Ding das so aussieht.
 Gewiss ja; so schaut ein Baum
 aus; aber ist die Idee der
 Vertretung des Ding durch
 das Wort wirklich so leicht
 zu verstehen? Wenn ich einen
 Garten plane, so kann ich
 einen Baum dort durch einen
 Pflöck vertreten lassen. Wo der
 Pflöck jetzt steht wird später
 der Baum gesetzt werden. - Man
 könnte aber doch sagen, das
 Wort "Baum" nur ganz vertrete
 das Bild eines Baumes (als
 solches kann natürlich auch

ein Baum verwendet werden). ^{Hier}
^{an die Stelle} statt des Wortes "Baum"
könnte man in einer Bilder-
sprache das Bild zeichnen, +
das Wort "Baum" wird in
jedem Fall durch die h'u.
verwendende Definitoren mit dem
Bild verbunden. Dann ist also
die Hinwendende Definitoren, die
~~den~~ bestimmt, was das
Wort vertritt. Und nun wende
dies auf das Wort "Schmerz", z.B.
an. — Aber vertritt nicht auf
einem Plan das Zeichen "□" ein
Haus? Doch nur in so fern, als
ein Haus auch als Zeichen die-
nen könnte! Aber doch das
Zeichen vertritt doch nicht
das Haus wofür es steht, —
"Nun, es entspricht ihm." —
Wenn ich also mit dem Plan
in der Hand gehe + komme
zu diesem Haus, zeige ich auf
die Stelle im Plan + sage "Das

ist das
das Haus
sehen
sehen
denn
eine
fürs
denn
doch
wird,
Bau
Haus
Zeichen
ersch
fragen
Tilken
Nein
Bau
reue
Liebe
Bild
aber
der C

nder). Haus
 Baum
 Bilder.
 Plan, +
 wird in
 ist h'u.
 t dem
 ist also
 t'n, die
 das
 in wend
 ners, P.B.
 hat auf
 "H" ein
 fern, als
 hen die.
 das
 cht
 cht, -
 m"-
 u Plan
 nenne
 ch auf
 se "das

ist das Haus". - Vertretung ^{das Zeichen} "H" vertritt
 das Haus" wie: "Wird ist das
 Haus nicht selbst in den Plan
 setzen Baum, setze ich statt
 setzen dies Zeichen". Aber was hat
 denn das Haus selbst in Plan?
 Eine Vertretung ist etwas Vorläu-
 figes, aber wenn das Zeichen
 dem Haus entspricht, so ist
 doch hier nichts Vorläufiges, es
 wird, ja wenn wir zum Haus
 kommen, nicht durch das
 Haus ersetzt. Und da das
 Zeichen wie durch seinen Träger
 ersetzt wird, könnte man
 fragen: wie kann denn ein
 Tintenstrich ein Haus ersetzen?
 Nein: der Pflock ersetzt den
 Baum, das Bild Baum den
 Menschen ersetzen, wenn man
 lieber ihn sähe, aber mit dem
 Bild vorlesen nehmen muss;
 aber schon das Zeichen auf
 der Landkarte ersetzt nicht

den Gegenstand, den e bedeutet.

Seine falsche Idee, während
sie noch lebt, besitzt, ist
sehr schwer & nicht einmal
gut; denn ^{wo sie war, ist} ~~es~~ ^{ist}
nun ein Loch gerissen ^{+ man}
dann nichts ^{hinein setzen} ~~hinein~~ ^{an ihre}
Stelle setzen. Ist sie ~~einmal~~
tätlicher aber ^{einmal} gestorben, so ist
~~es~~ leicht ^{zu} gut ~~zu~~ ^{zu} ~~zu~~ ^{zu}
ersuchen, + wo sie war, ist keine
Risswunde.

Die Liebe zur Grausamkeit
schlechte Manier, die biwahle
Einkleiner Liebe ^{zur} ~~zur~~ ^{zur} ~~zur~~ ^{zur}
lichen, ^{gleichsam} Paradoxen, Form der Tat
ein. Was Grauenhaft ist, erhält
z.B. einen Ausdruck des Lächerlichen.
Und erhält dadurch sozusagen
noch ein metaphysisches Grauen,
das Unheimliche.

Ein Nord, der mit Dromis be.

ganze
ganze
ganze
in die

Die

an f

meist

Recht

erklä

wicht

man

wicht

Fall

immer

Man
Bom
an,
er a
gen g
Ausd
f
f
über

bedeutet.
 thend
 se, ich
 einmal
 ich
 + was
 hinein setzen
 du ich
 eine wa.
 , so ist
 ein
 Beside
 best
 i nahe
 Dürker in.
 der Tat
 enthält
 überlichen.
 so zum
 Gauen,
 Dromis be.

ganzen wird, setzt ein Opfer noch
 ganz anderes ~~Gedächtnis~~ in Bewe-
 gung, als einer, der im Zorn oder
 in der Verzweiflung geschreht.

§ Die Worte "Aber du sprichst
 anfangst, glaubte ich, du
 meinst..." können aus einer
 Reaktion, die damals auftrat,
 erklären -- wenn das aber
 nicht der Fall wäre, - wo würde
 man das sich, der dies sagt,
 nicht irrt, daß ich in so einem
 Fall sein Gedächtnis nicht
immer täuscht? Warum sollte
 man das nicht annehmen
 können? - Und nähme man das
 an, so würde man ihm, wenn
 er anfängt, solche Ausserun-
 gen zu machen, eine andere
 Ausdrucksweise beibringen.

§ Aber du sprichst doch, daß in
 übergen kein Gedächtnis ihm

braucht
 zu nehmen,
 um Klasse
 zu tun

ich darum,
 was in
 du mir
 gewöhnlich
 nicht,
 laude

ich nicht
 so, du
 außer,
 und über-

dann
 frage
 Freiheit
 als ob
 überhaupt
 des Ver-
 und

das Erleb.
 Armp

sei von Wichtigkeit? - Oder auch
 so: ^{ist} ~~Am~~ das sei das wichtigste Er-
 lebnis, das ^{ich} einen gleichzeitigen
 Ausdruck hat?

Ich arbeite fest beim Philosophi-
 schen Nachdenken nicht mit ^{seinem} Verstand,
 sondern mit den Begriffen,
 mittels ^{derer} welcher du sie beschreibst.
 // nicht mit den Erlebnissen, sondern //

Fühle ich, während ich schreibe,
 etwas in der Hand ~~?~~, oder im
 Handgelenk? Im allgemeinen
 nicht. Würde es sich aber nicht
 doch anders anfühlen, wenn
 meine Hand anästhetisiert wäre?

Ja. Und ist das nun ein Beweis,
^{dafür} dass ich dennoch etwas spüre,
 wenn ich ^{normalerweise} die Hand bewege? Ich
 glaube: nein.

"Ich schenke dir mein volles Ver-
 trauen" wenn, aber das sagt, nach

"Dir" ^{ansetzt} pausiert, bin ich vielleicht
im Stande fortzusetzen; die Situa-
tion ergibt, was er sagen will.
Aber wenn er nun gegen meine
Verantwortung, //, zu meiner Überraschung //
fortsetzt "meine ^{goldene} Uhr" + ich sage
"Ich war auf etwas anderes
X gefaßt", - heißt das; ich habe
während seiner ersten Worte etwas
erlebt, was man diese ^{jene} Auffassung
der Worte nehmen kann ?? Ich
glaube, daß ~~XX~~ dann man nicht
sagen.

Oder denk Dir dieses Gespräch
Er: "Ich schenke Dir -." Ich: "Ich
wert. Aber in diesem Fall vertraue
Du mir doch nicht." Ich habe
ihn unterbrochen, weil ich
wusste, was er sagen wollte.
Aber habe ich mich die Fortsetzung
notwendig erwiese in Gedanken
ergänzt? Ergänzen ist eine Pflicht
in der Vorberingung?

S
Stweil
oder
de Er
so
einfach
daß
der
der ^{gut}
nun
schien
Der
sagen
so od
mir!
den
der
S
De
es
während des
bleib
Stelle
etwa
eige

5.8.

vielleicht
; die Situa-
en will.
gen meine
Überraschung
ich sage
anderes
ich habe
keine etwa
Auffassung
? Ich
an nicht

Gespräch
ich: "ich
e vertraut
ich habe
e ich
ollte.
ntznehmung
lan kein
e Spitze

Streit es für den Tuller Vorfall,
oder Zustand, keine Hinweise.
de Erklärung geben kann "gibt"
so kann man auch nicht
einfach sagen; man wisse eben
dass dieses Zustand ^{Vorfall} nicht von
der Art jenes sei, sondern
den ^{Art} Unterschied der Bedeutung
und sich in einem Artunter-
schied der Verwendung zeigen.
Daher genügt es nicht, zu
sagen: "Das Auffassen des Jähres
so oder so ist doch kein Erleb-
nis!" - sondern man muss
den kategorischen Unterschied
der beiden zeigen.

St Dem beim Philosophieren scheint
es nun, dass man zweierlei
^{während des} beim Hören der Worte erlebt: Vor-
stellungsbilder + Gefühle; +
etwas ganz Ungriffbares, das
eigentliche Verstehen.

An dieses lebtere erinnern
wir uns eigentlich nicht; wir
erschreiben es eben, da wir doch
zugeben müssen, wir hätten da
falls ^{damals} so ~~et~~ + nicht anders, auf-
gefaßt. - Es ist, als ob dies
ganz Feine, das Verstehen, uns
unmöglichbar würde, wenn wir
den Blick auf die andere Er-
lebensseite ein stellen; ^{als ob} ~~daß~~ man
^{mit der normalen Einstellung} ~~die~~ durch diese schicht ~~hin~~
~~durch~~ ^{gegen die} nicht, ohne zu sehen.

Aber liegt der Unterschied
nicht eben darin, daß wir uns
wohl an Bi. Vorstellungen / Bil.
den // erinnern aber nicht
an etwas anderes?

S In der Philosophie ist oft
die Gewohnheit die, zu sehen
daß man das als einen
Schluß // als ein Ende // betonen
müsse, was wir bloß als Durch.

ganz
die
"Eben
die Au
St
- O
stele
denk
man
des
werd
grün
wir
ein
legt.
In d
Ich
geset
als
Nun
dring
wir
sche
nich

rümen
 ht; wir
 wir doch
 hätte de
 ers, auf
 dies
 eben, uns
 ein wir
 dem Er.
 ger ob
 was
 zu
 zu sehen.
 bed
 wir uns
 an Bil.
 nicht
 oft
 sehen
 einen
 betonen
 als Durch

hatten.
 ganz aufgefaßt haben. Auf
 die philosophische Frage kommt
 "Eben das" zur Antwort. // Frage ist
 die Antwort: "Eben das." //

X - Oder es ist, es wäre das Ver.
 stellen (gleichsam) ein außer.
 deutlich ferner Farbton den
 man schwerer erst hat zu sehen.
 Als sagte mir jemand, das
 weiß dieses Papiers sei leicht
 grünlich + ich konnte es
 nicht sehen, bis er dann
 ein rein weißes Stück dazu
 legte. - Aber was soll ich nun
 in diesem Fall sagen: ~~Das~~
 Ich hätte einen grünlichen Ton
 gesehen, auch ehe ich ihn
 als solchen erkannt habe?
 Nun ich kann mich aus.
 drücken, wie ich will. Man
 wird sagen: "Du glaubst
 sehe ich jetzt was ich früher
 nicht gesehen habe; in einem

andern sehe ich das Gleiche.
Aber dieses Beispiel ist ^{noch} un-
lösend.

So, sehe man nun plötzlich
den Farbton, der früher nicht
zu sehen ^{war} war!

“I found myself going....”
saying....” etc.

Diese Worte Beschreibung trifft
nicht immer zu, wenn ich etwas
sage, einen Weg mache, etc.

Introspektion kann nie zu einer
Definitiva führen. Sie kann
nur zu einer psychologischen
Aussage über den führen, der
introspektiert. sagt z.B. einer: “Ich
glaube beim Hören eines Wortes,
das ich verstehe, immer etwas
zu fühlen, was ich nicht fühle
wenn ich das Wort nicht verstehe” -
so ist das eine Aussage über

sein
zu
etwa
bei d
richtig
in d
des V
was

sagen

ein

ein d

schw

Philos

~~Ja~~

Ja i e

Veinen

Kütes

ihu d

Und

Wicht

mein

er s

wir v

der also bedeutungslos ist,
dann geht (um Wenig ab.)

Wie würde man denn den Mann,
der den Begriff 'Gott' nicht ver-
stehen kann, nicht sehen,
wie ein vernünftiger Mensch
das Wort im Ernst gebrauchen
kann? fallen wir denn saft,
er habe eine Blindheit?

Es gibt eine Unfähigkeit - die
Erfahrung, die man hat,
vernünftig in Fächer ^{unabhängig}
ordnen. Man will sie ^{unabhängig}
in Fächer zwängen, in die
sie nicht passen & dann
alles eher, als davon ablassen
"abzulassen". ("I want to
go through this door!") So
geschähe auch Leute, die
über Politik reden. Und man
sollte ihnen sagen: fikt' is is usual
ganz anders an. Dort, wo

Du sa
denn

S. S. 1

"D

d. d. d. d.

what

wied

das

Er

reaff

plöner

Verhefe

bik

Dann

sen,

was

Wort

Dann

von

Ich

gesaf

brity

desen

nd it,
ab.)

Ummen,
icht ver-
sehen,
misch
brauche
sagen,
f?

bit die
au hat,
um
& immer
in die
Bam
u ablan
ut so
), so
die
ud man
inmal
t, wo

Du sagst, es sei ein Messer, nur
ohne Griff + Klinge, ist kein Messer.

S Schubert ist irreligiös + schwermütig.

"I heard what you said but I
didn't take it in." "I hadn't realized
what you had said." Oder man
wiederholt plötzlich ein Wort
das der Andere gesagt hat.
Er sagt mir "Es ist 7 Uhr", ich
reagiere zuerst nicht. Dann
^{plötzlich} "Können Sie mich sehen?" "Sieben Uhr?!" Da
habe ich schon zu spät.... "Es
dann erst zum Bewusst-
sein, was er gesagt hatte. Aber
was geschah nun, als ich die
Worte "7 Uhr" wiederholte? Darauf
Denn ich nicht antworten, was
von ^{uns} ~~superfluous~~ ^{wäre} war. Nur wieder:
Ich hatte erst befragt, was er
gesagt hat, + nachgesehen; + das
bricht uns nicht weiter. Hat
Aber "Nur wieder" benutzt anfangs

das Reden von einem spezifischen
Vorfall. (Der Zerstörer, der
auf den Befehl "Rechtsrum!"
Linksrum macht,)

Geschriebenes, wenn ich das
Wort ^{das das intendiert} verstehe? Geht nichts?
Aber inwiefern ist, was geschrieben,
interessant?! // Geht etwas,
wenn ich dies Wort verstehe, wenn
ich das das beabsichtige - ge-
ht nichts? Nicht darum be-
dauern sich; sondern darum:
warum soll mich, was in der
Geschichte, interessieren? (Seine
Hefe kann ^{man} werden, oder ^{grün} ^{werden}
rot, oder blau werden; was ^{kümmert} ^{sich}
mich das ~~so~~?)

Ein Schwachsinniger wird gewiß
nicht sagen: "Als Du zu reden an-
fingst, dachte ich, Du wärest...".
Man wird vielmehr fragen: Ist das,
weil er immer gleich richtig ver-

steht
gier
aus
er
7
"Als
ich, Du
die Be
klar
gedan
Denke
wird
nicht
mach
was
"weil"
eine
wisa

Sp
in we
weil
in we
ich

spezifisch
e, der
sum!"

steht? Oder weil er sich wie Borri-
gert? Oder geht in ihm vor, was
auch in ihm vor sich, + er kann
es nur nicht ausdrücken? (!)

ist da
nichts?
schreit,
st es, wenn
sich - ge-
arum ha-
arum:

"Als du zu reden aufbrichst, dachte
ich, du wollest... Darum habe ich auch
die Bewegung gemacht..." Man er-
starrt also, was man tut, mit dem
Gedanken, den man damals hatte.
Denke ich mir nur diese Erklärung
wird erst ^{im Nachhinein} später aus? Habe ich
nicht wirklich diese Bewegung ge-
macht, weil ich dachte....?

in der
? (Die
Linsen
war ~~fehlt~~

Was ist das für eine Frage? Das
"weil" bezieht sich ja nicht auf
eine Ursache. // Das "weil" ist ja nicht
ursächlich. //

gewollt
eden an.
best... "
2 ist das,
ichts) ver.

Spät unterschiede sich der Fall,
in welchem man wirklich so handelt,
weil man dachte..., von dem
in welchem wir nur später vorhinein,
ich habe so gehandelt, weil...

"There was an idea ~~at~~ the back of
my head ^{man, wo die Sache ist.}" ~~man~~ macht eine Idee
als sei man den Ort der Idee.

"Der Name ist mir auf der Zunge
zickel." Was ~~ist~~ das für ein Gefühl?
"I had an idea all the time ^{at} ~~at~~
the back of my head...." "in the
back of my mind..."

8. 8.

Rxs yru hosi gixfirt, hosi mug gixfirt.
Rxs ufopu orxo hui, zph hor wzh
rozag wzh Vuwo ooruvok Poyouk. Fuw wuz
rhg oh omtprxo wzh ooru Poyou unnes
Rzioppit forqvituog, dxo? dorhh Tuog.

Wzh oruo deh wro Prayo af Y. nfi
orxo togzu szg rhg: bro szg wro fyir.
ton qporuprxson Huitou, souw Hguyptut
+ Ziyort Gogivouow, ru wou Prugvitiw
torztg; dourthgouk zhu gfiav Aoug. Rxs
horo ozuxsof, dxhh oh dxogtoir rhg, af
poyou, zph wro + wro Hguyptut af szgon.

Jeder ausländige Mensch frachtet

ein
will
den
und
St
"Ich
stand
wie
im Ge
ist
Alle
Was
schre
+ ein
man
stump
an
sow
Es f
des g
aber
Worte
X
wie we

back of
 eine gek
 Idee.
 Jungen.
 Gefühl?
 time auf
 "the the
 8. 8.
 ung gibt
 wzh
 ub. Fur was
 von unnes
 Tugg.
 of Y. nfi
 wo fyir.
 Hguyptut
 ugitifus
 ng. Rxs
 rhy, af
 of syon.

ein Realist zu sein. Also nicht
 willkürlich, phantastisch, zu
 denken; nicht zu träumen.
 Und doch träumt Jeder.

St "Ich hab im Anfang nicht ver-
 standen, was du meinst." In Erleb-
 nis der Unsicherheit Baum sich
 im Gesicht zu blicken. - In wiefern
 ist 'glauben, der N sei gemeint' dein
 Erlebnis? (Ein mathematisches Problem)
 Was ist nur der kathegorische Unter-
 schied zwischen diesem Auffassen
 + einem Erlebnis? - Wie ist es; kann
 man Lebendigkeit der Auffassung,
 Frumpheit, Zeitstreueheit, Mangel
 an Interesse, gespannte Aufmerk-
 samkeit, ^{Wahrnehmung} "Erlebens-
 se" nennen?
 Es gibt einen Gesichtsausdruck
 der gespannten Aufmerksamkeit,
 aber keinen der Auffassung des
 Wortes "sondern" als Verbun.

Wie wird man, der er die ersten Worte

so aufgefaßt hat? Nur durch das, Durch etwas, was er später sagt.

Die Schwierigkeit ist, zu merken, was wir doch die ganze Zeit vor Augen haben. Nur dort einen Punkt zu setzen, wo wir immer einen Bestrich setzen wollen. Wo wir einen Bestrich gewohnt sind.

"Ich werde dir erklären, warum ich aufgestanden bin; ich dachte nämlich, du meinst...." - Ja, jetzt verstehe ich's! - Aber worin liegt die Wirk. dieser Versteher? Nun, z.B. Was die Erklärung eine andere gewesen, so müßte ich um anders mit Worten, oder Handlungen reagieren. Mein Gedanke ist es sofern, wie eine Handlung oder ein Vorwurf in ^{seinem Bericht über sich selbst} ^{gelauten, wie der über solche Vorw.} seinem Körper. - welches Interesse haben die Worte "Ich dachte zuerst, du meinst...."? Oft gar keins. Man kann sagen, sie enttullen uns

seine
warum
leeres
rei?

Man
Bericht
den
man
denn
einer
eines
fertig
gaben
+ ge
in
Kraft
d.h. v
An
Farbe
einer
Ein
Ged

durch das,
ich etwas,
werden,
Zeit von
einen Punkt
wo wir
sind.

orum
dachte
"-Ja, jetzt
die Wich.
m, z.B.: Was
eure gewesen,
so hat
reapert.
wie eine
in
in
Kritik
te zuerst,
eins. Man
len uns

seine Gedankenwelt. Aber wozu das?
Warum ist diese Enthüllung nicht
leeres Gerede, oder bloße Phantaste-
rei?

Man könnte (natürlich) den
Bericht über so eine Auffassung
den Bericht über eine Tendenz
nennen. (James) Aber hier darf
man um nicht da, Erlebnis
einer Tendenz unter dem Bild
eines (sozusagen) nicht fertig
fertigen Erlebnisses sehen! Das
gäbe die Erlebnis ^{farbiges} ein Bild,
+ gewisse Farben ~~darauf~~ wäre
in ihm vollen Stärke aufge-
tragen, andere nur aufgedeckt,
d.h. viel zarter ^{hingegen} aufgetragen.

Aus sich aber ist eine Farbe
Farbe nicht die Andeutung
einer stärkeren.

Ein Ereignis ist eine pur in
Gedächtnis: das deutet man

sich manchmal als bestünde
es darin, das es im Nervensystem
eine Spur, einen Eindruck, eine
Folge hinterläßt. So als könnte
man sagen: auch die Nerven
haben ein Gedächtnis. Aber
wenn ich nun jemand an
ein Ereignis erinnert, so unmittelbar
er es nun aus diesem Eindruck,
dieser Spur, erschlechte, was
immer das Ereignis im Bewußt-
sein zurückläßt, es ist wie
die Erinnerung.

Wenn man den Organismus
mit einem Siebtafelnolle ver-
gleicht, so ist der Eindruck,
die Spur, die Veränderung,
die ~~das~~ die Stimme ~~ist~~ auf
der Rolle zurückläßt. Dann
man nun sagen, das Siebtafel
(oder die Rolle) erinnere sich
wieder des Gesprochenen, wenn
es das Aufgenommene wieder

gibt?
Empf
stige
von
werde
auch
Das
jedes
mach
gewö
sein
nur
uns
bet.
ein a
(der
'sprech
Hr
Norm-
von, v
toti ogd
ursg

Bestünde
 Verweyde
 eine
 könnte
 Nerven
 S. Aber
 and an
 so unwillk
 in Eindruck
 u. Was
 Befaus
 es ist wie
 and aus
 lle ver.
 druck,
 uny,
 * auf
 . kann
 Sibtaphon
 sich
 , wenn
 ue wieder

gibt? warum nicht?

9. 8.

Euppoi Zuthg. 'Wzł Toufjy woi Zyszu.
 storgg.' Es taucht nicht nur nicht
 von mir ab, ob ich erhalten
 werde, warum ich bitte, sondern
 auch, ob ich werde bitten können.
 Das ist der Art von Überlegung, die
 jedes religiöse Gleichnis ^{als Erklärung} wertlos
 macht. Weist eben, ob etwas in
 gewöhnlichen Sinne, eine Bitte,
 kein Lohn, eine Strafe, u.s.f. ist nicht
 nur von dem Bild abhängt, das
 uns eine gewisse Situation darste.
 tet. Darum nehmen wir auch
 ein abgekartetes Spiel beim Spiel.
 (Der Spiegel, auf dessen Fläche das
 'Spiegelbild' gemalt wäre.)

Hruw zppw Potgo tiukho Ouhson?
 Norm. - Nfu, dro ggungg wj wzun swa.
 von, von tiukhoi Ouhes af horn! Dzifo huppe
 toei ogdzh afgory doiwon, dzh woruon Nkoyzin
 urxsg af gory driw? Dmuji?! - Dorn oh wryy

woi Sfubkes rhg, iorxs af horn, woi woxs
Apzfyon ozxsg wf borhg iorxs, hu
ofhke uh wuxs ornd Yomyzoxgfunt
ornd Viuzsifut horn woi wii wgh avrtg!
Fuw dopxer Viuzsifut rhg wf (zfhhoi
woi woi Vrgozgorg)? Nfi woi ornd
gzpough. Fuw ornd Vrugzpfut, rxs hor,
ornd zfhhoiwongprexoi Ooukes, rhg rz
erap zpgoi, zph ornd Viuzsifut, ^{ournd} ~~wax~~
~~erap~~ gzpough ornd yohunwioth gzpough.

Das Gefühl der Abhängigkeit.
Wie kann man fühlen (man
ist abhängig)? Wie kann man
fühlen: 'Es hängt nicht von mir ab'.
Aber was für ein ^{in der Vergangenheit} seltsamer
druck eines Gefühls, angst!
Aber wenn man z. B. jeden morgen
zuerst schweres Bett hat,
gewisse Bewegungen zu machen,
den Arm zu heben u. dergl., +
warten müsste bis die Lähmung
vergeht + das brauchte man
mal laufe manchmal kurze

Zeit +
kurze
es zu
uns d
sein d
ist
Regel
Vorbe
wird
Es
"Es t
Wenn
stehe
lich
stehe
liken
für ge
"Also
"Also
nähe
als ge
gen,
Stück

Fest + man könnte es nicht vor-
bereiten + kein Mittel erfinden
es zu beschleunigen, - würde
uns das nicht eben ein Bedürfnis
sein der Abhängigkeit geben?

Oben nicht das Subjekt des
Regelmäßigen, oder die lebhaft
Vorstellung davon, das dem Be-
wusstsein zu Grunde liegt?

Es ist doch das Bedürfnis:
"Es würde nicht so gehen!"

Wenn ich von dem Bettel auf-
stehe, sage ich mir für gewöhn-
lich nicht: "Also ich kann auf-
stehen." Ich sage es vielleicht nach
einer Krankheit. Wer es ^{nicht} aber
für gewöhnlich sagte, oder ^{dannach} sagte

"Also ich könnte es diesmal tun"
// "Also es ist diesmal gegangen" //, der
natürlich zum Leben eine andere Stellung
als ich. //, von dem könnte man sa-
gen, er hätte eine besondere
Einstellung zum Leben. //

